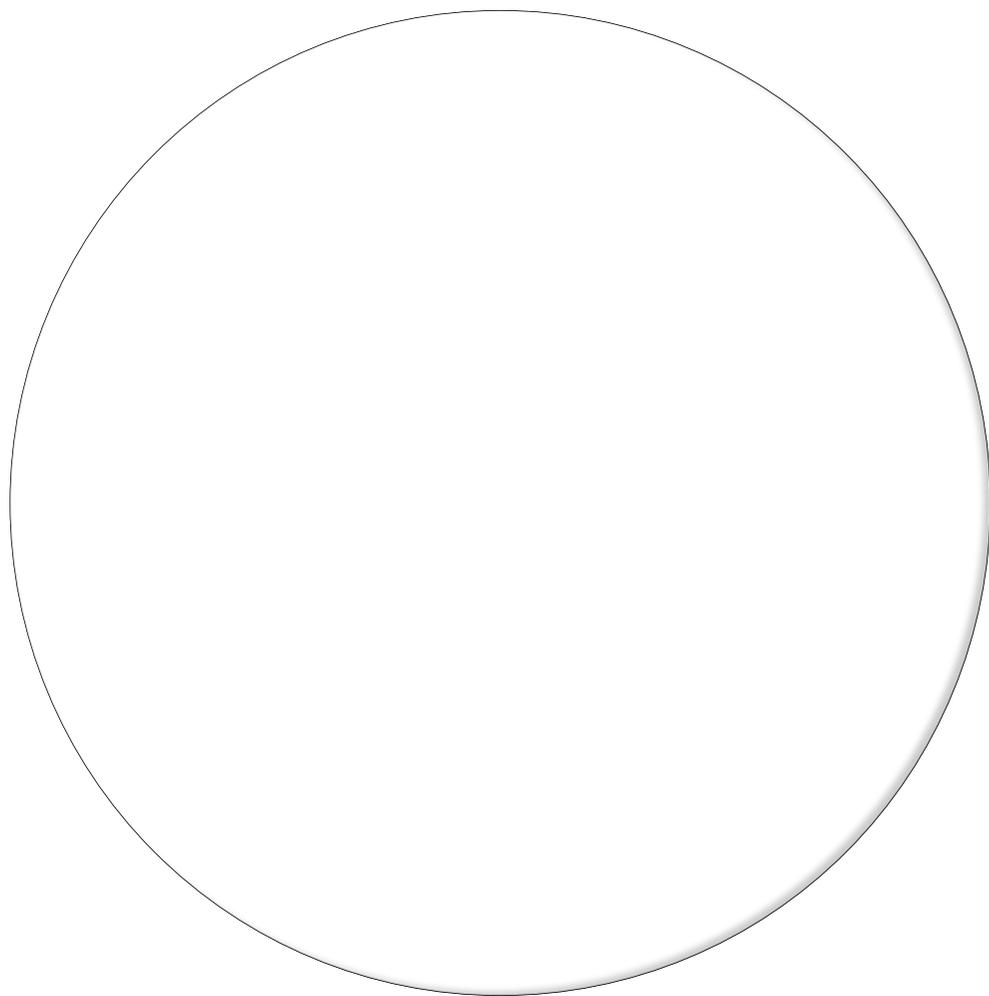
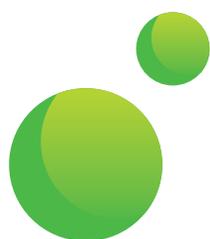




**MÜLHEIMER
SPORTBUND**

**100
Jahre
MSB**





MÜLHEIMER
SPORTBUND

100
Jahre
MSB

Inhaltsverzeichnis

6	VORWORT		56	DIE SPORTJUGEND IM MÜLHEIMER SPORTBUND
6	Wilfried Cleven, Vorsitzender des Mülheimer Sportbundes		58	Aktuelle Projekte
			60	Aktivitäten in der Vergangenheit
9	GRUSSWORTE		70	DIE MÜLHEIMER JUGENDFESTSPIELE
9	Thomas Libera, Vorsitzender der Sportjugend im Mülheimer Sportbund		76	DER FRAUENAUSSCHUSS IM MÜLHEIMER SPORTBUND
10	Ulrich Scholten, Oberbürgermeister der Stadt Mülheim an der Ruhr		84	BREITENSPORTLICHE AKTIVITÄTEN
11	Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes		88	DAS DEUTSCHE SPORTABZEICHEN
12	Andrea Miltz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen		92	MÜLHEIMER OLYMPIATEILNEHMERINNEN UND OLYMPIATEILNEHMER
13	Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen und des SportBildungswerks des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen		100	SPORTLEREHRUNG
16	VON DER GRÜNDUNG 1919 BIS ZUM 2. WELTKRIEG		124	SPORTSTÄTTEN
26	VON DER NEUGRÜNDUNG 1945 BIS INS JUBILÄUMSJAHR 2019		134	ÄMTER UND AUSSCHÜSSE
41	DER AKTUELLE VORSTAND DES MÜLHEIMER SPORTBUNDES		138	AKTUELLE AKTIVITÄTEN
43	DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES MÜLHEIMER SPORTBUNDES		138	Angebote für Kinder und Jugendliche
46	DAS „HAUS DES SPORTS“		140	Angebote für Erwachsene bzw. Seniorinnen und Senioren
			144	Integration durch Sport
			146	Schulsport
			150	Weitere aktuelle Projekte
			154	MITGLIEDERENTWICKLUNG
			156	DAS SPORTBILDUNGSWERK
			164	PARTNER
			170	IMPRESSUM

Seit nunmehr 100 Jahren fördert der Dachverband der Mülheimer Sportvereine den Sport in seinen vielen Facetten in Mülheim an der Ruhr.

Dabei greift er gesellschaftliche Entwicklungen auf, setzt sich für optimale Rahmenbedingungen hinsichtlich der Ausübung von Sport ein und versucht so, die Bürgerinnen und Bürger für möglichst lebenslanges Sporttreiben zu begeistern.

VORWORT

100

Liebe Freundinnen und Freunde des Mülheimer Sportbundes,



der Sportbund bildet mit unseren Sportvereinen und -verbänden die größte Personenvereinigung in unserer lebenswerten Stadt Mülheim an der Ruhr. Das heißt, wir bringen die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt in Bewegung und miteinander in Kontakt.

100 Jahre haben den organisierten Sport und unsere Stadt geprägt. Mit der nun vorliegenden Chronik können Sie sich selbst ein Bild von seiner Entwicklung machen und viele Erinnerungen wieder aufleben lassen.

Auf das Geleistete kann die große Sportfamilie sehr stolz sein. Der Mülheimer Sportbund hat sich in der sich stets wandelnden Gesellschaft immer neuen Anforderungen gestellt. Das 100-jährige Bestehen ist für mich Anlass, all' denjenigen Dank zu sagen, die den Mülheimer Sportbund aufgebaut und zu dem gemacht haben, was er heute ist: ein professionell agierender, sich stetig den Rahmenbedingungen anpassender Berater und Impulsgeber für die Mülheimer Sportvereine, der zudem die Interessen des Mülheimer Sports gegenüber dem Rat der Stadt und der Verwaltung vertritt.

Der Blick zurück schärft den Blick für die Zukunft.

Ich durfte seit 1964 nach meiner Ausbildung bei der Stadtverwaltung Mülheim an der Ruhr in vielen Funktionen beruflich im und für den Sport tätig sein. Von diesem Zeitpunkt an bis heute habe ich in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen auch den Mülheimer Sportbund begleiten dürfen. Heute möchte ich resümieren:

Es war eine sehr schöne und verantwortungsvolle Aufgabe, die mich erfüllt hat. Die gute Zusammenarbeit mit allen für den Sport zuständigen Gremien und Organisationen in unserer Stadt sowie mit ihren vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf allen Ebenen sind und waren die Grundlage für gemeinsame Erfolge, wunderschöne Momente, manchmal aber auch mit Leidenschaft verbunden. Das Ehrenamt ist keine Bürde, sondern vermittelt Freude und ermöglicht Kontakt zu den Menschen.

Wir stehen heute als gemeinnütziger Verband gemeinsam mit dem Landessportbund NRW und den Gremien der öffentlichen Sportverwaltung als Partner für die Förderung des Breiten-, Leistungs- und Spitzensports. Diese vorbildliche Zusammenarbeit ist vertraglich durch den „Pakt für den Sport“ und den Kooperationsvertrag mit der Sportverwaltung (MSS) und der Politik unserer Stadt vereinbart und bietet uns und den Sportvereinen bestmögliche Unterstützung und Planungssicherheit. Um diese beispielhafte Kooperation beneiden uns viele Städte und Sportbünde.

Trotz der erfreulichen Entwicklung der vergangenen Jahre und Jahrzehnte bestehen meinerseits Wünsche für die Zukunft. Das sind im Wesentlichen:

- eine weiterhin konsequente und vorausschauende Sportentwicklungsplanung in Zusammenarbeit mit der Stadt,
- qualitativ passgenaue sanierte und modernisierte Sportstätten und Bäder für Schulen und Sportvereine sowie für eigene und gemietete Sportanlagen der Vereine,
- eine Stärkung der Vereine und Verbände und eine angemessene Wertschätzung und Anerkennung ihrer gesellschaftlichen, wertvollen Aufgaben im Ehrenamt,
- eine weiterhin gute Nachwuchsarbeit für Kinder und Jugendliche,
- mehr Frauen in Führungsfunktionen des Sports sowie
- Förderung des Leistungs- und Spitzensports mit den Bundesleistungszentren und Landesleistungsstützpunkten.

Ich freue mich, wenn Sie uns auch künftig verbunden bleiben und Ihre Sportgeschichte mit dem Mülheimer Sportbund teilen.

„Glück Auf“ für die nächsten 100 Jahre,

Ihr



Wilfried Clevin
Vorsitzender des Mülheimer Sportbundes

GRUSSWORTE

100

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,



das Jubiläum des Mülheimer Sportbundes als Dachverband der Mülheimer Sportvereine versteht sich auch als runder Geburtstag des organisierten Sports in Mülheim an der Ruhr. Die Sportjugend hat seit 1972 das Privileg, die Interessen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Mülheimer Sport eigenständig zu vertreten. Mit knapp 18.000 jungen Sportlerinnen und Sportlern gehört die Sportjugend auch zu den größten Jugendhilfeträgern in der Stadt an der Ruhr.

Unser Bestreben als Sportjugend war und ist es, die Mülheimer Sportvereine mit Rat und Tat in ihrer Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen und ihnen im Hinblick auf die gesellschaftlichen Herausforderungen behilflich zu sein. Zusammen mit dem gesamten Mülheimer Sportbund geben wir unser Bestes, um dem Rechnung zu tragen.

Gemessen an der Einwohnergröße von Mülheim an der Ruhr muss man dem organisierten Sport in der Stadt eine sehr gute Arbeit attestieren – ob in der Breite der angebotenen Sportarten oder in Bezug auf die Leistungen der Mülheimer Sportlerinnen und Sportler bei nationalen und internationalen Wettkämpfen. Die Vereine dieser Sportstadt bringen immer wieder ausgezeichnete Talente hervor, wie auch die jüngste Vergangenheit aufgezeigt hat. Und diese Vereine und Talente gilt es zu fördern.

Die ehrenamtlich engagierten Funktionsträgerinnen und Funktionsträger im Mülheimer Sportbund mit seiner Sportjugend sowie die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Sports“ haben dies auf vielfältige Art und Weise in der Vergangenheit getan, wie diese Chronik belegt.

Ich gratuliere im Namen der Sportjugend dem Mülheimer Sportbund und seinen Sportvereinen zu beachtlichen 100 Jahren und hoffe, dass wir zusammen auch die sportliche Zukunft in Mülheim erfolgreich gestalten.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Libera Thomas". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Thomas Libera
Vorsitzender der Sportjugend im Mülheimer Sportbund

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,



der Mülheimer Sportbund (MSB) feiert im Jahr 2019 sein 100-jähriges Bestehen. Zu diesem herausragenden Jubiläum übermittle ich dem MSB-Team sowie den 150 Mitgliedsvereinen herzliche Grüße und Glückwünsche im Namen der Stadt Mülheim an der Ruhr. Mit Stolz darf der Dachverband des Mülheimer Sports auf ein Jahrhundert erfolgreicher Arbeit zurückblicken, die dem Sportgeschehen in unserer Stadt immer wieder neue und wertvolle Impulse gegeben hat.

Der am 19. November 1919 unter Vorsitz von Martin Gerste gegründete „Stadtverband für Leibesübungen“, der ihm nachfolgende Stadtsportbund und der heutige Mülheimer Sportbund haben es stets verstanden, den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen und Bedürfnissen Rechnung zu tragen. So konnten breitgefächerte, zeitgemäße Angebote für Sportinteressierte gefördert und geschaffen werden.

Die Arbeit, die der MSB als Ansprechpartner, Berater, Bindeglied, Interessenvertreter und Veranstalter leistet, hat sich als unverzichtbares Element zum Wohle der Sportvereine und Sporttreibenden in Mülheim an der Ruhr erwiesen. Darüber hinaus profitiert unsere Stadt auf vielfältigste Weise vom breiten Leistungsspektrum des MSB. Die größte Bürgerbewegung in unserer Stadt, die gegenwärtig fast 40.000 Mitglieder in den Sportvereinen umfasst, ist für alle Gruppierungen unserer Stadtgesellschaft offen – gleich welchen Alters, Geschlechts, Einkommens, Nationalität oder Leistungsfähigkeit. Der Sport und seine integrative Kraft tragen zur Persönlichkeitsbildung, zur Gesundheitsförderung, zur Schaffung von Perspektiven und Identität bei.

Sehr herzlich danken möchte ich daher allen, die in der Mülheimer Sportlandschaft ehrenamtlich tätig sind und bereit sind, sich viele Stunden pro Woche für andere Menschen zu engagieren. Ebenso spreche ich dem Vorstand und dem hauptamtlichen Team des MSB Dank und Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz und die hervorragende Zusammenarbeit mit den städtischen Ämtern und Institutionen aus.

Ich wünsche dem Mülheimer Sportbund eine erfolgreiche Zukunft im harmonischen, sportbegeisterten Miteinander und all seinen Mitgliedern, Freundinnen, Freunden und Gästen viel Freude bei den attraktiven Veranstaltungen, die uns der MSB in seinem Jubiläumsjahr bietet.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Ulrich Scholten'. The signature is fluid and cursive.

Ulrich Scholten

Oberbürgermeister der Stadt Mülheim an der Ruhr

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,



mit Stolz können Sie heute auf die 100-jährige Geschichte Ihres Mülheimer Sportbundes blicken. Dazu möchte ich persönlich und im Namen des Deutschen Olympischen Sportbundes meine herzlichen Glückwünsche aussprechen. Wer auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat vielfältigen Wandlungen unserer schnelllebigen Zeit getrotzt und es geschafft, Tradition und Fortschritt in ein gesundes Verhältnis zu bringen.

Sie bilden dabei das Dach für die mehr als 150 Mülheimer Sportvereine, deren Interessen Sie vertreten und für die Sie erster Ansprechpartner sind. Wir freuen uns sehr, dass Sie Ihre Vereine tatkräftig dabei unterstützen, ihren Mitgliedern sowie der Mülheimer Bevölkerung beste Bedingungen zu schaffen, um regelmäßig Sport treiben zu können. Damit tragen Sie maßgeblich nicht nur zur Gesundheit der Bevölkerung bei, sondern auch zur Gemeinschaftsbildung in Ihrer Stadt. Damit leisten Sie vorbildliche Dienste für SPORTDEUTSCHLAND.

Denn dass Ihre Angebote gerne angenommen werden, beweist die stolze Mitgliederzahl Ihres Sportbundes: So hat der MSB heute rund 40.000 Mitglieder. Darunter sind knapp 18.000 Jugendliche, denen Sie eine sportliche Heimat geben und die schon in jungem Alter mit den wichtigen Werten des Sports vertraut werden können: Respekt, Toleranz und Fairplay. Darüber hinaus ist Mülheim natürlich auch für seine Leistungssportler weithin bekannt, vor allem in den ausgesprochen erfolgreichen Sportarten Hockey und Badminton.

Mein Dank und meine Anerkennung gelten allen Verantwortlichen und allen Vereinsmitgliedern, die sich durch ihre ehrenamtliche und engagierte Tätigkeit für den Aufbau und die gute Entwicklung des Sportbundes eingesetzt haben. Ich wünsche Ihnen nicht nur hervorragende Veranstaltungen zu Ihrem großen Jubiläum in diesem Jahr 2019, sondern auch für das zweite Jahrhundert Ihres Bestehens viel Erfolg, viel Gemeinschaft, eine gute Zusammenarbeit mit den Mülheimer Sportvereinen und insgesamt ein gutes Gelingen.

Möge der Mülheimer Sportbund auch weiterhin Impulse für SPORTDEUTSCHLAND setzen.

Ihr

Alfons Hörmann
Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,



zu seinem ganz besonderen 100-jährigen Jubiläum gratuliere ich dem Mülheimer Sportbund e. V. ganz herzlich! Eine Gemeinschaft über einen solchen Zeitraum mit Erfolg zu leiten, erfordert außerordentliches Engagement und Innovationskraft.

Seit einem Jahrhundert setzen Sie sich stets für die Belange des Sports in Mülheim an der Ruhr ein und vermitteln zwischen kommunalen und gesellschaftlichen sowie den Interessen der Sportvereine. Ihr besonderes Engagement zur „Integration durch Sport“ mit dem Ausbau von Integrationsstrukturen und der Gewinnung von neuen Stützpunktvereinen ist beispielhaft.

Im Rahmen des 100-jährigen Jubiläumsjahres fokussieren Sie sich auf die Planung und Umsetzung von Sportveranstaltungen. Außerdem weiten Sie Ihr vielfältiges Sportangebot aus und wecken neues Interesse für die Sportangebote der im Mülheimer Sportbund e. V. zusammengeschlossenen Sportvereine.

Ich danke im Namen der Landesregierung insbesondere allen ehrenamtlich Engagierten, deren Einsatz die großartige Entwicklung des Mülheimer Sportbundes erst möglich macht.

Für Ihre Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich Ihnen gutes Gelingen.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Milz

Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt in der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,



100 Jahre Mülheimer Sportbund – ein rundes Jubiläum, ein stolzes Alter und ein Anlass zum Feiern. Ich gratuliere seinem Vorstand, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Mitgliedsvereinen ganz herzlich zu dieser besonderen Marke.

Der Startschuss fiel am 19. November 1919, damals noch als „Stadtverband für Leibesübungen“. Gerade in den Anfangsjahren und im Zuge der Wiedergründung nach dem Zweiten Weltkrieg haben die Verantwortlichen Pioniergeist, Idealismus und sicher auch Improvisationstalent ausgezeichnet. Gleichzeitig waren sie Wegbereiter für eine anhaltende Erfolgsgeschichte.

Denn der Mülheimer Sportbund präsentiert sich bis heute als moderne und zukunftsorientierte Organisation. Als Interessenvertreter und starke Stimme nimmt er eine prominente Rolle im öffentlichen Leben der Stadt ein. In enger Partnerschaft mit dem Mülheimer SportService ist er professioneller Ideen- und Impulsgeber sowie kompetenter Dienstleister für die rund 150 Sportvereine der Stadt.

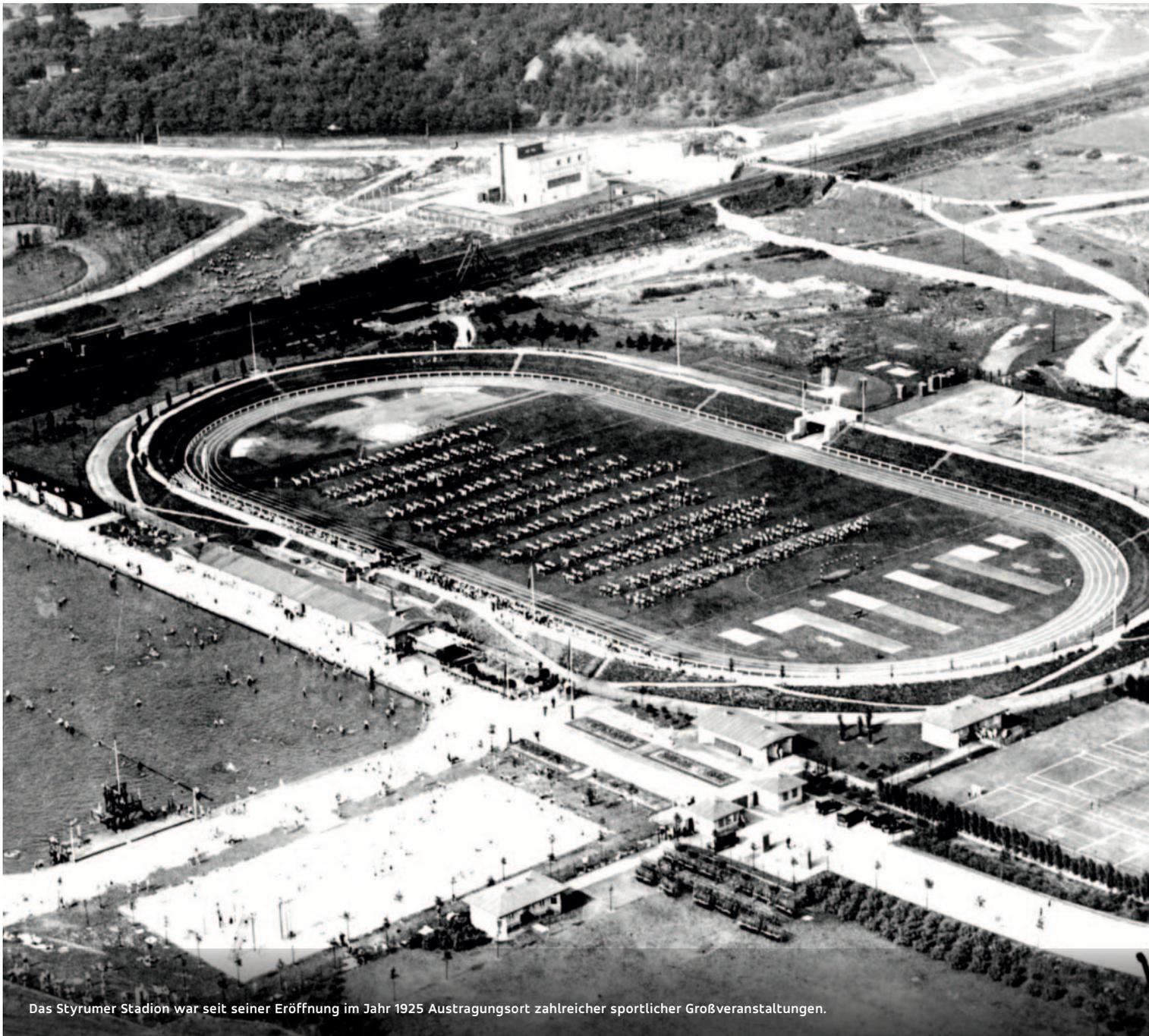
Mein herzlicher Dank und meine ehrliche Anerkennung richten sich an alle, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz und großen Engagement zur positiven Entwicklung des Mülheimer Sportbundes beigetragen haben und beitragen. Es freut mich sehr, dass Sie das Jubiläumsjahr mit vielfältigen Aktionen begleiten und daraus neue Kraft, neue Ideen und neue Perspektiven für die Zukunft entwickeln.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Blättern durch 100 Jahre bewegte und bewegende Geschichte in Mülheim.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Walter Schneeloch". The signature is fluid and cursive.

Walter Schneeloch
Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen



VON DER GRÜNDUNG 1919 BIS ZUM 2. WELTKRIEG

Von der Gründung 1919 bis zum 2. Weltkrieg

Gegründet wurde der heute unter dem Namen „Mülheimer Sportbund“ agierende Dachverband der Mülheimer Sportvereine am 19. November 1919 unter dem Namen „Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr“. 1970 erfolgte die Umbenennung in „Stadtsporbund Mülheim an der Ruhr“, bevor der eingetragene Verein im Jahr 1996 seinen heutigen Namen erhielt.

Nachdem der 1. Weltkrieg im November 1918 beendet worden war, stand auch die Stadt Mülheim an der Ruhr noch unter dem Einfluss der Kriegsfolgen. Arbeitslosigkeit, Hunger und die Minderung der Kaufkraft der seinerzeit gültigen Währung waren nur einige Folgen der knapp viereinhalb Jahre währenden Kampfhandlungen. Zerstreuung vom – mitunter sehr harten – Alltag fanden die Mülheimer Bürgerinnen und Bürger in sportlichen Aktivitäten. Speziell Fußball stieß auf großes Interesse, aber auch andere Sportarten fanden bei der Bevölkerung Anklang.

Im Sommer 1919 stellten die Verantwortlichen in den Mülheimer Sportvereinen sowie jene beim Mülheimer Rasensportverband, beim Verband Mülheimer Turnvereine (VMT) und bei der Stadtverwaltung schließlich Überlegungen an, den Mülheimer Sport unter einem gemeinsamen Dach zusammenzuschließen.

Zwar arbeiteten die in der Stadt am Fluss beheimateten Vereine und Verbände bereits seit dem Jahr 1911 – als das „Vaterländische Turn- und Spielfest“ seine Premiere feierte (vgl. Kap. „Die ‚Mülheimer Jugendfestspiele‘“) – sehr eng zusammen und sogar schon 1906 hatten sich alle Mülheimer Turnvereine zu einem Verband – eben dem VMT – zusammengeschlossen, sodass die Gründung eines Dachverbandes eigentlich nicht nötig gewesen wäre. Da jedoch der „Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen“ (DRA¹) dazu aufgerufen hatte, Städtegruppen zu gründen, regte der seit 1910 in der Dienststelle des Schulamtes der Stadt tätige Turn- und Spielinspektor Martin Gerste an, eben jenen Dachverband ins Leben zu rufen. Er sollte den Namen „Stadtverband für Leibesübungen“ erhalten.



Impression vom „Vaterländischen Turn- und Spielfest“ 1913

¹ Der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen war während der Weimarer Republik (1918 – 1933) der Dachverband des Sports in Deutschland.

Im Herbst 1919 wurde das Vorhaben konkreter. So schrieb die „Mülheimer Zeitung“¹ in ihrer Ausgabe vom 25. Oktober 1919:

„Auf Anregung des Stadtturninspektors Martin Gerste wurden vorbereitende Schritte zur Gründung eines Stadtverbandes für Leibesübungen unternommen. Der Stadtverband soll eine Städtegruppe des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen sein. Am 23. Oktober ist die endgültige Festlegung der Satzung erfolgt und ein Ausschuss für die weiteren Vorbereitungen gebildet worden. Es soll eine erste Werbeveranstaltung vorbereitet werden.“

Ferien und Beratungen in den Vereinen waren die Gründe dafür, dass die Vorbereitungen zur Gründung des Stadtverbandes nur relativ langsam voranschritten. Ab Ende Oktober/Anfang November nahm die Entwicklung jedoch „an Fahrt auf“. Schließlich hatte sich gezeigt, dass – so die „Mülheimer Zeitung“ in ihrer Ausgabe vom 1. November 1919 – insgesamt **„großes Verständnis für eine Interessengemeinschaft aller Mülheimer Turn- und Sportvereine“** bestehe.

Auf Antrag des Verbandes Mülheimer Rasensportvereine wurde eine neuerliche Vertretersitzung abgehalten, wobei die Sitzungsleitung Martin Gerste übernahm. Auf dieser Versammlung erfolgte schließlich die Beschlussfassung zur Gründung des Stadtverbandes. Die Anwesenden verständigten sich darauf, für den 18. November 1919 eine

weitere Sitzung der Vereins- bzw. Verbandsvertreter einzuberufen, um die Gründung final vorzubereiten. Damit sich die Vereine und Verbände im Vorfeld im Detail mit der Thematik befassen konnten, erhielten sie vorab sowohl die erarbeitete Satzung als auch eine Liste mit Vorschlägen für Personen, die den Vorstand des Stadtverbandes bilden sollten.

Die „Mülheimer Zeitung“ berichtete erst in ihrer Ausgabe vom 30. November über die vorbereitende Sitzung auf die Verbandsgründung. Demnach hatte Turn- und Spielinspektor Martin Gerste dabei u. a. den Zweck und die Ziele des Stadtverbandes erläutert. So solle dieser **„helfend und unterstützend eingreifen, den Turn- und Sportbetrieb allseitig fördern zum Wohle von Volk und Staat“**. Schon damals wurde Wert auf vollständige Neutralität im Zusammenhang mit Politik und Kirche gelegt – nur so könne der Verband dem Grundprinzip, d. h., der Pflege der Leibesübungen, gerecht werden. Bei dieser vorbereitenden Sitzung wurde die vorgeschlagene Satzung minimal geändert und anschließend in der neuen Version beschlossen.

Der engen Verbindung von Schule und Verein wurde seinerzeit eine hohe Bedeutung beigemessen. So änderten die Sitzungsteilnehmer etwa die zur Diskussion vorgelegte Fassung der Satzung dahingehend, dass **„auch der jeweilige Direktor der Fortbildungsschule und je ein Turnlehrer der**

höheren und Volksschulen im Vertreterausschuss Sitz und Stimme erhalten“ (vgl. „Mülheimer Zeitung“ vom 30. November 1919). Überhaupt war Mülheim an der Ruhr in der Pflege der schulischen Leibeserziehung vielen Städten weit voraus, die Stadt galt sogar als beispielgebend in ganz Deutschland. Dafür verantwortlich war speziell Dr. Edmund Neuendorff, der Direktor der Mülheimer Oberrealschule, der 1933 1. Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft (DT) wurde. Er setzte sich stark und erfolgreich für die Verwirklichung der täglichen Turnstunde in den Schulen ein.

Die „Städtegruppe Mülheim an der Ruhr“ des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen wurde schließlich am 19. November im Gasthaus „Kaiser Friedrich“ an der Kaiserstraße unter dem Namen „Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr“ gegründet. Die Teilnehmer an der Versammlung wünschten, dass der Verband **„eine auf überfachlicher und demokratischer Grundlage aufgebaute Gemeinschaft werde“** (vgl. Quelle 1). Dabei sollten die ihr angeschlossenen Verbände und Vereine ihre jeweilige Eigenart und Selbstständigkeit beibehalten.

¹ Die „Mülheimer Zeitung“ wurde ab 1873 in Mülheim an der Ruhr verlegt. 1885 erhielt sie Konkurrenz vom „Generalanzeiger für Mülheim an der Ruhr und Umgebung“. 1933 wurden beide Zeitungen vereinigt und bis zur Einstellung 1945 gemeinsam herausgegeben.

Die in der **Tab. 1** aufgeführten Personen bildeten den ersten Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen. In diesen entsendeten die dem Verband angeschlossenen Vereine bzw. Verbände – abhängig von ihrer jeweiligen Mitgliederzahl – je einen bis drei Vertreter als Beisitzer. Damit war der Vorstand, was die von den betreffenden Personen abgedeckten Sportarten anbelangt, breit aufgestellt: U. a. zählten Beisitzer aus den Sportarten Tennis, Radsport und Athletensport zum Führungsgremium. Zudem waren die Schulen durch drei Beisitzer vertreten.

Zum 1. Vorsitzenden wählten die Delegierten den erwähnten Turn- und Spielinspektor Martin Gerste von der Mülheimer Turngemeinde 1856. Er führte den Dachverband letztlich neun Jahre lang. In der 100-jährigen Geschichte – in welcher der Dachverband später von „1. Vorsitzender“ und „2. Vorsitzender“ auf die Begriffe „Vorsitzender“ und „stellvertretender Vorsitzender“ umstellte – folgten ihm sechs weitere Vorsitzende (vgl. Tab. 2). Die bis dato längste Amtszeit hatte Erich Kröhan inne, der dem Verband 26 Jahre als ehrenamtlicher „Chef“ vorstand.

Funktion	Name	Beruf
1. Vorsitzender	Martin Gerste	Stadtturn- und Spielinspektor
2. Vorsitzender	Dietrich Schöpwinkel	Biochemiker
1. Schriftführer	Heinrich Volkenborn	Lehrer
2. Schriftführer	Karl Dunkelberg	Lehrer
1. Kassierer	Hugo Leiter	Kaufmann
2. Kassierer	August Westhoff	Kaufmann
Geschäftsführer	Hermann Schmitz	Kaufmann

Tab. 1: Der erste (engere) Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr

Nr.	Name	Jahre
1.	Martin Gerste	1919–1928
2.	Gustav Ehle	1928–1933
3.	Erich Stamm	1945–1969
4.	Erich Kröhan	1969–1995
5.	Bernhard Wirkus	1995–2004
6.	Prof. Dr. Werner Giesen	2004–2017
7.	Wilfried Cleven	seit 2017

Tab. 2: Die bisherigen (1.) Vorsitzenden des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine

Die Geschäftsstelle des Stadtverbandes für Leibesübungen war im erwähnten Restaurant Kaiser Friedrich untergebracht. Dort erfolgte am 26. November, also exakt eine Woche nach der Gründung des Verbandes, die erste Vorstandssitzung. U. a. erhielt im Rahmen dieser Sitzung der Geschäftsführer des Stadtverbandes, Hermann Schmitz, den Auftrag, zum einen die Eintragung ins Vereinsregister in die Wege zu leiten und zum anderen all jene Mülheimer Sportvereine auf

den Stadtverband und auf eine Mitgliedschaft anzusprechen, die diesem bis dato ferngeblieben waren.

Bis der Stadtverband im Vereinsregister aufgeführt war, vergingen allerdings mehr als zehn Jahre. Erst ein Antrag von Gustav Ehle, dem Nachfolger von Martin Gerste in der Funktion des 1. Vorsitzenden des Stadtverbandes, anlässlich der Jahreshauptversammlung am 11. April 1929 führte dazu,

dass die entsprechenden Maßnahmen tatsächlich getroffen wurden. So mussten einige formelle Voraussetzungen erfüllt werden und der Stadtverband benötigte eine „Unbedenklichkeitsbescheinigung“ des damals zuständigen Polizeipräsidenten. Mehr als ein weiteres Jahr später – am 24. April 1930 – erhielt der Vorstand seitens des Amtsgerichtes Mülheim an der Ruhr schließlich die Nachricht, dass der Verein unter dem Namen „Stadtverband für Leibesübungen Mülheim-Ruhr“ ins Vereinsregister eingetragen wurde.

Zu den Aufgaben des Stadtverbandes zählte in erster Linie, die vom Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen am 10. Februar 1919 aufgestellten sieben Forderungen zu realisieren (vgl. Tab. 3). Darüber hinaus galt es, durch gemeinsame Großveranstaltungen „Werbearbeit“ zu leisten und auf die Bevölkerung sowie auf die „Tagespresse“ einzuwirken.

Obwohl sich inzwischen viele Turn- und Sportvereine gegründet hatten, litt die Verbandsarbeit in den Jahren 1921 bis 1923 noch immer unter den Begleiterscheinungen der Nachkriegszeit. Daher zeichneten sich die dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossenen Vereine auch nicht in dem Maße durch Einheitlichkeit und Einigkeit aus, wie es von den verantwortlichen Personen beim Stadtverband erhofft worden war.

Dies verstärkte sich im Herbst 1923, als im gesamten Reichsgebiet die sogenannte „reine Scheidung von Turnen und Sport“ ihren Lauf nahm: Ab dem 1. Januar 1924 **„gingen Turnen und Sport getrennte Wege, wenn auch beim Stadtverband für Leibesübungen Mülheim der Grundsatz herrschte: „Turnen und Sport darf die Deutschen nicht trennen““** (vgl. Quelle 1). So löste sich etwa die Sportabteilung des Mülheimer Turnerbundes von ihrem Verein ab. Während einige Mitglieder der Sportabteilung zum Rasensportverein wechselten, gründete der Großteil den Mülheimer Sportverein. Dieser fusionierte zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Rasensportverein.

Aufgrund dieser Entwicklungen und der Tatsache, dass seit Anfang 1923 Besatzungstruppen Frankreichs sowie Belgiens das Ruhrgebiet besetzten, war die Arbeit des Stadtverbandes vorübergehend zum Erlahmen gekommen. Dies änderte sich allerdings, nachdem Gottfried Behmerburg zum Geschäftsführer des Stadtverbandes gewählt worden war. Auf seine Initiative hin wurden Ausschüsse für die verschiedenen Arbeitsgebiete gebildet, was ab dem Jahr 1924 zu einer kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung führte. So setzte sich etwa der Platzausschuss dafür ein, dass die Stadt Mülheim an der Ruhr bei der Erschließung neuen Baugeländes auch gleich die Anlage von Sportplätzen und Kinderspielplätzen vorsah und zudem die Errichtung neuer Übungsstätten förderte.

Neben Gottfried Behmerburg waren bei der Vertreterversammlung im Januar 1923 Martin Gerste (1. Vorsitzender), Gustav Ehle (2. Vorsitzender), Willi Plewa (Schriftführer) und August Westhoff (Kassierer) mit Ämtern belegt worden (vgl. Tab. 4). Sieben weitere Männer wurden in den erweiterten Vorstand gewählt.

Forderungen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen an den Stadtverband

1. Gesetzliche Verpflichtung der Städte, Gemeinden und Kommunalverbände, im Verhältnis ihrer Einwohnerzahl zur Förderung der körperlichen Erziehung und Ausbildung aller Altersklassen beiderlei Geschlechts öffentliche Turn-, Sport- und Spielplätze einzurichten und zu unterhalten.
2. Gesetzliche Verpflichtung der Jugend beiderlei Geschlechts, nach Verlassen der Schule bis zur Volljährigkeit (bei der männlichen Jugend bis zum Eintritt ins Heer), zu regelmäßigen körperlichen Übungen.
3. Einführung des verbindlichen Turnunterrichts in Fortbildungsschulen.
4. Vermehrung der Körperübung in der Schule auf mindestens sechs Wochenstunden.
5. Beibehaltung der Sommerzeit.
6. Unterstützung der Vereine für Leibesübungen
 - durch die Bereitstellung staatlicher Mittel,
 - durch Fahrpreismäßigung für Teilnehmer an Veranstaltungen der Körperpflegevereine und
 - durch Befreiung der Veranstaltungen der Körperpflegevereine von Lustbarkeitssteuer und sonstigen Abgaben.
7. Erweiterung der Selbstständigkeit und Ausstattung der Dienststellen zur Förderung der Leibesübungen im Reichsamt, in den Staatsämtern und in den Gemeinden.

Aktuelle Aufgaben und Handlungsfelder des Mülheimer Sportbundes

1. Die Aufgaben des MSB erstrecken sich auf die Belange des Sports.
2. Diese sind im Besonderen:
 - Unterstützung bei der Zusammenarbeit der Sport treibenden Vereine der Stadt Mülheim an der Ruhr,
 - Beratung und Unterstützung der Mitglieder in grundsätzlichen Fragen der Sportorganisation,
 - Unterstützung und Interessenvertretung der Mitglieder des MSB gegenüber dem Rat und der Verwaltung der Stadt Mülheim an der Ruhr und gegenüber dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen und anderen Gremien und Behörden,
 - Jugendpflege und Förderung des Nachwuchses im Vereins- und Schulsport,
 - Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport,
 - Leistungs- und Spitzensport,
 - Sportentwicklung,
 - Bildung, Erziehung, Mitarbeiterentwicklung,
 - Lehrarbeit und Qualifizierung,
 - Sporträume/Umwelt,
 - Gleichstellung,
 - Integration,
 - Inklusion,
 - Beteiligung bei kommunaler Planung von Sportstätten und Projekten,
 - Öffentlichkeitsarbeit und
 - Durchführung von Werbe- und Sportveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Vereinen und übergeordneten Sportverbänden.

Tab. 3: Vergleich der Aufgabengebiete des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine 1919 und 2019

Als sich Martin Gerste bei der Jahreshauptversammlung 1928 des Stadtverbandes am 13. März nicht erneut als 1. Vorsitzender zur Wahl stellte, übernahm der bisherige 2. Vorsitzende Gustav Ehle die ehrenamtliche Führung des Verbandes (vgl. Tab. 5).

Martin Gerste begründete den Verzicht auf eine neuerliche Kandidatur damit, dass er ohnehin als Leiter des Turn- und Sportwesens nach §7 der Satzung Mitglied des Vertreterausschusses sei und daher dem Sport weiterhin gute Dienste leisten könne. Sicherlich war es für ihn – als städtischen Beamten – auch nicht ganz einfach, den Forderungen der Sportlerinnen und Sportler an die Verwaltung der Stadt Mülheim an der Ruhr Nachdruck zu verleihen. Neuer 2. Vorsitzender wurde Heinrich Bergmann. Anlässlich der Vertreterversammlungen bis 1933 wurde jeweils der gesamte engere Vorstand wiedergewählt.

Bei der Jahreshauptversammlung 1929 wurde der Beschluss gefasst, die Leitung der „Mülheimer Turn- und Sportwoche“, wie das „Vaterländische Turn- und Spielfest“ seit 1920 hieß, zu bitten, dem Stadtverband den ersten Sonntag dieser Woche als „Tag der Verbände“ zur Ausgestaltung zu überlassen.

Funktion	Name
1. Vorsitzender	Martin Gerste
2. Vorsitzender	Gustav Ehle
Geschäftsführer	Gottfried Behmerburg
Schriftführer	Willi Plewa
Kassierer	August Westhoff

Tab. 4: Der 1923 neu gewählte (engere) Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr

Funktion	Name
1. Vorsitzender	Gustav Ehle
2. Vorsitzender	Heinrich Bergmann
Geschäftsführer	August Westhoff
Schriftführer	Peter Bauten
Kassierer	Hugo op ten Winkel

Tab. 5: Der 1928 neu gewählte (engere) Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr



Original-Artikel aus der Mülheimer Zeitung anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Stadtverbandes für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr im Jahr 1929

Aus dem Jahr 1930 stammt eine Übersicht über die Aufgaben, die von der städtischen Dienststelle für Turnen, Sport und Jugendpflege in Verbindung mit dem Stadtverband für Leibesübungen erfüllt wurden.

Alles Wirken sowohl der städtischen Dienststelle für Turnen, Sport und Jugendpflege als auch des Stadtverbandes für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr galt 1930 **„der Jugendpflege, dem Schulturnen und Turnen, Sport und Spiel in den Turn- und Sportvereinen“** (vgl. Quelle 1):

- Förderung und Beaufsichtigung des Volksschulturnens (einschließlich Spielernachmittage, Ferienspiele, Wanderungen, Schwimmunterricht, Sonderturnen),
- Verwaltung und Vermietung der städtischen Übungsstätten aller Art,
- Vorbereitung und Durchführung der „Mülheimer Turn- und Sportwoche“,
- Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Großveranstaltungen und Tagungen der Verbände (z. B. Verfassungsspiele, Wettkampf im Volksturnen Rheinland-Westfalen, Jugendtreffen),
- Einrichtung und Durchführung von Lehrgängen,
- Vorträge aller Art zur Heranbildung von Helfern,

- Beschaffung von verbilligten Eintrittskarten für die Jugendpflegevereine zum Besuch von Theatervorstellungen und sonstigen künstlerischen Veranstaltungen,
- Beratung bei der Einrichtung von Jugendgruppen für Turnen, Sport, Gymnastik, Jugendwandern und Freizeit und
- Vertretung der Belange von Turnen, Sport und Jugendpflege bei anderen Dienststellen und Behörden.

Schon damals bestand somit eine enge Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Sportverwaltung und Sportselbstverwaltung. Im Jahr des 100-jährigen Bestehens des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine, 2019, ist diese bereits seit geraumer Zeit durch den sogenannten „Pakt für den Sport“ mit Kooperationsvertrag schriftlich fixiert (vgl. Kapitel „Ämter und Ausschüsse“).

Eine neue Aufgabe ergab sich für das Stadtamt für Leibesübungen, aber auch für den Stadtverband für Leibesübungen, aus der Betreuung der erwerbslosen Jugend im Alter von 18 bis 21 Jahren. Die im September 1930 in Mülheim an der Ruhr registrierten, 220 erwerbslosen Jugendlichen wurden zur Mitarbeit bei der Herrichtung und Instandsetzung von vereinseigenen Sportplätzen herangezogen.

„Auf acht verschiedenen Sportplätzen wurde an je drei Wochentagen Gelegenheit zum unentgeltlichen Betrieb von Leibesübungen unter fachmännischer Aufsicht gegeben, woran sich wöchentlich 250 bis 350 Jugendliche beteiligten. Es wurde auch die Ausbildung der erwerbslosen Jugendlichen zu Rettungsschwimmern durchgeführt. (...) Für die erwerbslose weibliche Jugend wurden Gymnastikstunden eingerichtet. Zahlreiche Jugendveranstaltungen konnten besucht werden.“ (vgl. Quelle 1).

Nachdem im Jahr 1931 keine Hauptversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen stattgefunden hatte, wurde noch einmal eine Sitzung am 30. März 1932 abgehalten. Diese sollte vorläufig die letzte des Verbandes sein (s. S. 23).

Schon bald nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, am 30. Januar 1933, wurden die Verbände Deutsche Jugendkraft und Eichenkreuz, die beide dem Reichsausschuss für Leibesübungen als Mitglieder angehörten, verboten. Gleiches galt für die Freie Deutsche Turnerschaft, den Allgemeinen Deutschen Turnerbund und das Arbeiter-Sportkartell. Einige Vereine aus diesen Verbänden traten den zu dieser Zeit noch bestehenden Fachverbänden bei.

Im Frühjahr 1933 endete dann gezwungenermaßen auch die Tätigkeit des Stadtverbandes für Leibesübungen einstweilig: Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten war der Verband ebenfalls verboten worden, die Auflösung erfolgte im März jenes Jahres.

Die Tätigkeit des Stadtverbandes für Leibesübungen galt bis zu diesem Zeitpunkt allgemein als „fruchtbar“, da „zwischen den in Betracht kommenden amtlichen Stellen und den Führern der Mülheimer Turn- und Sportbewegung zu allen Zeiten ein Vertrauensverhältnis bestand“ (vgl. Quelle 1).

Bis 1945 kam zwar die Verbandsarbeit zum Erliegen, jedoch nicht das generelle Sportgeschehen in Mülheim an der Ruhr. So fanden etwa (zunächst) weiterhin die Festspiele statt. Auch Städtewettkämpfe im Turnen und Meisterschaftsspiele im Fußball und im Handball wurden seitens mehrerer Turn- bzw. Sportvereine ausgetragen.

Im Zuge der Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele 1936 in Berlin ließ man zudem den Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen bis Ende 1936 formell bestehen. Dann wurde dieser Dachverband ebenfalls aufgelöst. Die Mitgliedsverbände wurden dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen als Fachschaften angegliedert. Im Januar 1937 erhielt dieser Bund den – dem Namen vorgeschalteten – Zusatz „NS“.



Ab 1937 wurde den Vereinen für die Durchführung von sportlichen Veranstaltungen und Übungsabenden bei Bedarf der städtische Turn- und Sportlehrer kostenlos zur Verfügung gestellt. Die städtischen Sportplätze konnten von den Vereinen ohne Entgelt benutzt werden. Sie waren lediglich verpflichtet, die Anlagen zu unterhalten. Für die Überlassung von Schulturnhallen mussten die Vereine allerdings eine Nutzungsgebühr entrichten.

Während des 2. Weltkrieges konnten die Vereine ihren Übungs- und Wettkampfbetrieb allerdings nur schwer aufrechterhalten. Schließlich mussten viele junge Menschen zu den Waffen greifen.

Steckbrief Martin Gerste



- Martin Gerste wurde 1872 in Gleiwitz/Schlesien (heute Polen) geboren.
- In seiner Heimat war er als Lehrer tätig.
- Von 1910 bis 1925 fungierte er als Leiter der Dienststelle für Turnen, Sport und Jugendpflege beim Schulamt der Stadt Mülheim an der Ruhr (Funktion: „Turn- und Spielinspektor“).
- Er gründete 1911 das „Vaterländische Turn- und Spielfest“, einen jährlich ausgetragenen Wettkampf der Turn- und Schuljugend, der später in „Mülheimer Turn- und Sportwoche bzw. „Mülheimer Jugendfestspiele“ umbenannt wurde.
- Auf seine Initiative hin wurden u. a. der Spiel- und Sportplatz auf dem Kahlenberg (heute Sportplatz Kahlenberg/Jahnstraße) hergerichtet, das Jahn-Denkmal am Rande des Platzes aufgestellt, der Lehrer-Turnverein gegründet, welcher viele Ausbilder für die Mülheimer Turn- und Sportvereine stellte, und der Stadtverband für Leibesübungen (heute Mülheimer Sportbund) ins Leben gerufen.
- Von 1919 bis 1928 fungierte er als 1. Vorsitzender des Stadtverbandes für Leibesübungen.
- Von 1925 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1937 war er als Stadttturn- und Sportdirektor im 1925 gebildeten Stadtamt für Leibesübungen und Jugendpflege der Stadt Mülheim an der Ruhr tätig.
- Martin Gerste war jeweils über mehrere Jahre u.a. Mitglied des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Gauoberturnwart im Ruhrturngau, Oberturnwart der großen Rheinischen Turnerschaft und Vorsitzender der Mülheimer Turngemeinde 1856.
- 1928 wurde Martin Gerste – in Würdigung seiner Verdienste – zum persönlichen Mitglied des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen ernannt. Der Stadtverband Mülheim an der Ruhr hatte einen entsprechenden Antrag gestellt.
- Bei der Jahreshauptversammlung 1928 des Stadtverbandes für Leibesübungen stellte sich Martin Gerste nicht erneut als 1. Vorsitzender zur Wahl.
- Martin Gerste besaß das unbegrenzte Vertrauen der Lehrerschaft, seiner Mitarbeiter im Stadtamt sowie aller Turner und Sportler. Dies trug wesentlich dazu bei, dass alles, was er „anfasste“, auch gelang.
- Er bereitete die Lehrgangsarbeit bis ins kleinste Detail vor und organisierte federführend Turn- und Sportveranstaltungen von beachtlicher Größe.
- Nach seinem Tod im Jahr 1956 benannte die Stadt Mülheim an der Ruhr in Speldorf eine Straße nach Martin Gerste.

VON DER NEUGRÜNDUNG 1945 BIS INS JUBILÄUMSJAHR 2019

Von der Neugründung 1945 bis ins Jubiläumsjahr 2019

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 wurde der Stadtverband für Leibesübungen verboten und im März 1933 aufgelöst (vgl. Kap. „Von der Gründung 1919 bis zum 2. Weltkrieg“). Seine Neugründung nach dem 2. Weltkrieg erfolgte am 2. November 1945. Alle Turn- und Sportvereine waren eingeladen, an jenem Tag im Café Lohscheidt an der Friedrich-Ebert-Straße den Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr wieder aufleben zu lassen. Das Vorhaben der Neugründung wurde von den Anwesenden einstimmig beschlossen.

Vorausgegangen waren der Sitzung zur Neugründung bereits ab dem Frühjahr 1945 mehrere Treffen und Gespräche. Erstmals nach dem 2. Weltkrieg setzten sich Ende Mai jenes Jahres einige Turner und Sportler zusammen, die den Übungsbetrieb in den Vereinen wieder aufnehmen wollten. Dazu zählten August Westhoff, der für die Zusammenkunft seine Wohnung zur Verfügung gestellt hatte, Martin Gerste, Erich Stamm und Willi Linnenschmidt.

„Man beschloss, den Stadtkommandanten zu bitten, die von der Besatzungsmacht beschlagnahmten Sportplätze sowie den Turn- und Sportbetrieb wieder freizuge-

ben. Nach mehreren schriftlichen Eingaben beim Stadtkommandanten wurden die Bitten Anfang September 1945 erfüllt. Die Direktive Nr. 23 der Militärregierung gestattete das turnerische und sportliche Leben in Deutschland wieder und erlaubte den Zusammenschluss von Vereinen auf Kreisebene.“ (vgl. Quelle 1).

Am 20. September 1945 wurde im Rahmen einer Versammlung der Mülheimer Turn- und Sportvereine ein Fußball- und Handballausschuss gewählt. Dieser sollte den Wettbewerb bis zur Neubildung der Fachverbände vorbereiten und leiten. Ein herausragendes sportliches Ereignis in dieser Zeit war ein Fußballspiel der Stadtmannschaft gegen den FC Schalke 04:

„In die Anfänge des sportlichen Wiederauflebens nach dem Krieg gehört das Fußballspiel der Stadtmannschaft gegen Schalke 04 vor 9.000 (!) Zuschauern an der Südstraße. Oberstadtdirektor Poell konnte keine Zustimmung zur Durchführung des Spiels geben, weil eine zu große Menschenansammlung zu erwarten war. Der englische Stadtkommandant, offenbar sportfreudig und großzügig in der Auslegung der alliierten Bestimmungen, kniff ein Auge zu. Das Spiel stieg. Einige Fuß-

bälle gerieten während des Spiels weit über den Spielfeldrand hinaus und schienen verschwunden zu sein. Die Engländer warfen neue Bälle ins Feld, damit das Spiel weitergehen konnte. Im Hintergrund freuten sich einige Fußballer, die sich die herausgeflogenen Bälle angeeignet hatten und sie zur Durchführung ihres Trainingsbetriebes verwandten. Wer konnte damals schon an Bälle kommen? Die Engländer nahmen dieses ‚Organisieren‘ lächelnd zur Kenntnis.“ (vgl. Quelle 2)

An einer Vorbesprechung zur Neugründung des 1933 aufgelösten Stadtverbandes für Leibesübungen am 20. Oktober 1945 im Hotel Handelshof nahmen Vertreter von 15 Vereinen teil, die ihren Übungsbetrieb wieder aufgenommen hatten.

Mit Schreiben vom 29. Oktober wurden alle Mülheimer Turn- und Sportvereine eingeladen, am 2. November 1945 die Neugründung des Stadtverbandes für Leibesübungen vorzunehmen. Zum 1. Vorsitzenden wählten die Vereinsvertreter bei der betreffenden Sitzung Erich Stamm (vgl. Tab. 6), der in dieser Funktion letztlich 24 Jahre tätig sein sollte. Die neue Satzung sah vor, dass der Stadtverband „parteilos, religiös und rassistisch neutral“ agiert und er sich zum Ziel gesetzt hat, „durch Pflege der Leibesübungen auf überfachlicher Grundlage die Volksgesundheit sowie die kulturelle und sittliche Ertüchtigung, insbesondere der Jugend, zu fördern“ (vgl. Quelle 3).



Erich Stamm

Funktion	Name
1. Vorsitzender	Erich Stamm
2. Vorsitzender	Heinz Scheben
Geschäftsführer	Walter Cruysen
Kassierer	Heinrich Brands
Jugendwart	Franz Jeide

Tab. 6: Der erste (engere) Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr nach dem 2. Weltkrieg

Dementsprechend hatte der Stadtverband vorwiegend folgende Aufgaben:

- Unterstützung bei der Zusammenarbeit aller Turn- und Sportvereine am Ort,
- Förderung der Jugendpflege, insbesondere in volksbildender und staatspolitischer Hinsicht, Durchführung von überfachlichen Kursen für Jugendleiter, Vertretung der Sportjugend im Jugendring, im Jugendwohlfahrts- und im Sportausschuss der Stadt,
- Förderung des Sportstättenbaus und Erhebung über den Stand der Sportstätten und deren Einrichtungen,
- Durchführung gemeinsamer Werbeveranstaltungen und der Bundesjugendspiele im Stadtbezirk nach den Bestimmungen der Fachverbände im Landessportbund Nordrhein-Westfalen,
- Vertretung der Mitglieder gegenüber örtlichen Behörden, Mitwirkung bei der Besetzung der den Sport betreffenden Ausschüsse in Mülheim an der Ruhr,
- Organisation und Durchführung der Arbeiten für die Sporthilfe des Landesportbundes,
- sportärztliche Betreuung (die Einrichtung von ausreichenden sportärztlichen Beratungsstellen ist zu fördern) und
- Werbung für die Sportabzeichen, Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen zum Erwerb der Sportabzeichen.

Das 30-jährige Bestehen des Stadtverbandes für Leibesübungen im Jahr 1949 wurde mit einem Festakt in der Stadthalle begangen. Die Festgäste nahmen mit viel Beifall den Beschluss des Stadtverbandes auf, Martin Gerste zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes zu ernennen.

Von der Neugründung im Jahr 1945 bis 1956, d.h., binnen elf Jahren, gelang es den verantwortlichen Personen im Mülheimer Turn- und Sportgeschehen, die während des Krieges zum Erliegen gekommenen Aktivitäten wieder komplett aufzunehmen. Dem Stadtverband war es ein Anliegen, die durch die Verbotszeit und die Nachwirkungen des Krieges geschwächte Sportbewegung wieder zu stärken. So setzte sich der 1. Vorsitzende, Erich Stamm, z.B. dafür ein, die „Mülheimer Jugendfestspiele“ – mit denen möglichst viele Menschen zum Mitmachen angeregt werden sollten – zu reaktivieren (vgl. Kapitel „Die ‚Mülheimer Jugendfestspiele‘“).

Als Hauptakteure im Zusammenhang mit dem „Wieder-Aufblühen“ der Turn- und Sportbewegung gelten Erich Stamm sowie Willi Linnenschmidt, der relativ kurz nach den Wahlen von November 1945 die Geschäftsführung von Walter Cruysen übernommen hatte (vgl. Tab. 7).

Willi Linnenschmidt führte letztlich 21 Jahre die Geschäfte des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine – damit hält er nach wie vor den „Rekord“. Auch auf der Position des Jugendwartes gab es relativ kurz nach der Versammlung zur Neugründung eine Veränderung: Walter Bertges folgte Franz Jeide.

Nr.	Name	Jahre
1.	Hermann Schmitz	1919–1923
2.	Gottfried Behmerburg	1923–1928
3.	August Westhoff	1928–1933
4.	Walter Cruysen	1945–1946
5.	Willi Linnenschmidt	1946–1967
6.	Heinz Berninghaus	1967–1983
7.	Michael Marschollek	1983–1985
8.	Peter Beine	1985–1989
9.	Jochen Guß	1989–1995
10.	Jörg Aling	1995–2013
11.	Anne Weber	2013–2016
12.	Nicole Nussbicker	seit 2016 ¹

Tab. 7: Die bisherigen Geschäftsführer/innen des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine



Die Mülheimer Sportvereine trugen immer wieder Wünsche zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für sportliche Aktivitäten (z. B. Reduzierung der Mieten für die Turnhallen, Renovierung des 1912 eröffneten Stadtbades) an den Stadtverband für Leibesübungen heran, welche dieser an die Stadtverwaltung weitergab.

Bei der Jahresversammlung 1957 beschloss die Vertreter der Vereine, dass der Stadtverband fortan eine „Kopfsteuer“ von den Vereinen erhebt, um finanziell unabhängiger zu werden und nicht ausschließlich auf Zuwendungen der Stadt angewiesen zu sein. Die Vereine zahlten von da an 0,05 DM² pro Mitglied und Jahr an den Stadtverband.

Auch im 100. Jubiläumsjahr des Mülheimer Sportbundes sind die Mitgliedsvereine gefordert, einen jährlichen Beitrag an den Dachverband zu entrichten, damit dieser seine vielfältigen Aufgaben zum Wohle des Sports in Mülheim an der Ruhr erfüllen kann. 2019 sind dies bei bis zu 100 Mitgliedern, die ein Verein zählt, 25,56 Euro pro Jahr und bei mehr als 100 Mitgliedern 0,41 Euro pro Mitglied und Jahr.

¹ zunächst bis November 2017 kommissarisch

² Die Abkürzung „DM“ steht für „Deutsche Mark“.

1958, kurz vor dem 40. „Geburtstag“, überprüften die Verantwortlichen im Stadtverband für Leibesübungen die Aufgabenstellung des Verbandes und verglichen sie mit der Zielsetzung der Gründerjahre.

Der Verband sah sich 1958 als die repräsentative Vertretung von Turnen und Sport. Er trat für alle Belange der Turn- und Sportvereine in Mülheim an der Ruhr ein. Dazu vertrat er die Interessen der Vereine und deren Mitglieder in der Öffentlichkeit und bei den kommunalen und staatlichen Behörden. Der Verband beriet die Stadtvertretung, insbesondere den Sportausschuss, und die Stadtverwaltung. Wünsche und Schwierigkeiten der Turn- und Sportvereine wurden an die Stadtverwaltung herangetragen. Dabei brachte die Turn- und Sportbewegung auch in Bezug auf jene Bereiche ihre Einschätzung zum Ausdruck, die originär städtische waren. So hatten die Sportlerinnen und Sportler etwa bereits zuvor darauf gedrängt, dass ein selbstständiges Sportamt geschaffen wird, welches zugleich mit dem Jugendamt eine Einheit bildet. 1958 wurde dieser Wunsch Realität.

Bei der Jahreshauptversammlung 1959 hielt der damalige Vorsitzende des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen und spätere Präsident des Deutschen Sportbundes (1974–1986), Willi Weyer, ein Referat. Er bat darin u. a. die Gemeinden, **„für vermietete Sportanlagen nur noch eine Anerkennungsgebühr und keine regelrechte Miete zu verlangen“** (vgl. Quelle 1).

August Westhoff wurde 1959 im Rahmen der 40-Jahr-Feier des Stadtverbandes zum Ehrenmitglied des Stadtverbandes für Leibesübungen ernannt.

Die 45-Jahr-Feier des Stadtverbandes für Leibesübungen im Jahr 1964 fand im Theatersaal der Stadthalle statt. Ca. 200 Aktive begeisterten rund 1.200 Zuschauerinnen und Zuschauer mit vielfältigen Vorführungen.

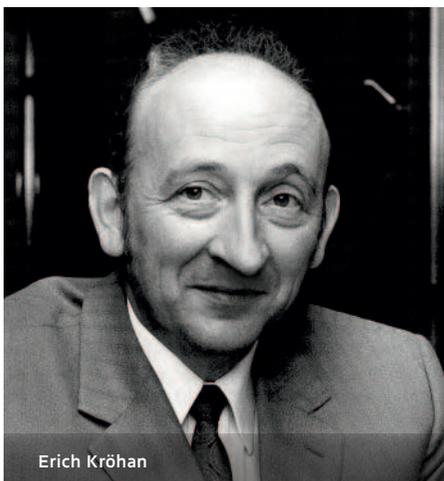
1968 wurde für alle Spitzen- und Leistungssportlerinnen und -sportler wieder die sportärztliche Vorsorge-Untersuchung eingeführt. Ab 1969 nahm diese – nach Absprache mit dem Stadtverband – das Gesundheitsamt der Stadt Mülheim an der Ruhr vor. Heutzutage sind für sportmedizinische Untersuchungen der Top-Athletinnen und -Athleten grundsätzlich die Olympiastützpunkte (ggf. in Kooperation mit z. B. Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen) zuständig. Die Mülheimer Spitzensportlerinnen und -sportler werden vom Olympiastützpunkt Rhein-Ruhr mit Sitz in Essen betreut.

Übrigens veröffentlichte der Dachverband der Mülheimer Sportvereine einst regelmäßig eine Liste der Mülheimer Sportärzte. So ist in der „Neuen Ruhr Zeitung“/„Neuen Rhein Zeitung“ (NRZ) vom 12. November 1975 zu lesen:

„Der Stadtsportbund gab seine neueste Liste der Mülheimer Sportärzte bekannt.

Wer sich also sportärztlich untersuchen lassen will, kann sich unter 38 Ärzten den ‚Mann seines Vertrauens‘ aussuchen. Hier die neue Liste: (...):“

Bei der Jahreshauptversammlung 1969 übernahm Erich Kröhan die Führung des Stadtverbandes für Leibesübungen. Der gebürtige Berliner, der letztlich über 25 Jahre dem Verband als 1. Vorsitzender vorstand und damit den „Rekord“ hält, löste Erich Stamm ab, den die Delegierten daraufhin einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannten. Erich Kröhan wusste ein großes Team um sich (vgl. Tab. 8), zu dem mehrere Personen zählten, die bereits seit einigen Jahren dem Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen angehörten. So fungierte etwa Wilfried Cleven, der aktuell den Mülheimer Sportbund als Vorsitzender führt, schon seit 1965 als Schriftwart im Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr. Erst als er 1985 die Leitung des Sport- und Bäderamtes der Stadt Mülheim an der Ruhr übernahm (vgl. Kap. „Ämter und Ausschüsse“), beendete er seine Tätigkeit im Vorstand des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine. Nachdem er im August 2008 als Dezernent für Sport, Gesundheit und Soziales in den Ruhestand gegangen war, brachte er sich ab November jenes Jahres erneut in die Arbeit des Führungsgremiums ein – nun als stellvertretender Vorsitzender. 2017 wurde Wilfried Cleven dann zum Vorsitzenden des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine gewählt.



Erich Kröhan

Erich Kröhan kam über die Politik zum Sport: Von 1956 bis 1971 gehörte er dem Rat der Stadt an. Dabei fungierte er von 1961 bis 1968 als Vorsitzender des Sportausschusses. Von 1966 bis 1990 war Erich Kröhan zudem Mitglied des Landtags (MdL) des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Feier zum 50-jährigen Bestehen des Stadtverbandes für Leibesübungen fand – wie es in Bezug auf den Festakt zum 100. Geburtstag im Jahr 2019 der Fall ist – am Tag der Gründung statt: am 19. November. Veranstaltungsort war – ebenfalls wie 2019 – die Stadthalle.

Funktion	Name
1. Vorsitzender	Erich Kröhan
2. Vorsitzender	Ernst Faderl
2. Vorsitzender	Hans Ganz
Sportwart	Erich Hüsselmann
Geschäftsführer	Heinz Berninghaus
Kassenwart	Rudolf von der Warth
Schriftwart	Wilfried Cleven
Sozialwart	Ernst Oesterwind
Frauenwartin	Franziska Jötten
Jugendwart	Lothar Elbers
Jugendwartin	Edith Broekman
Beisitzer	Willi Kui, Willi Schafstall, Karl Triebel, Helmut Strüngmann, Helmut Geißler, Willi Brinker, Lutz Neveling

Tab. 8: Der Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen im Jahr 1969, dem Jahr des 50-jährigen Bestehens

Die Festrede hielt seinerzeit der damalige Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Willi Weyer, der 1969 nach wie vor als Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen fungierte. Wie die Verantwortlichen beim Stadtverband für Leibesübungen anlässlich der Feierstunde erläuterten, verstehe sich der Dachverband der Mülheimer Sportvereine als „Motor“ und wolle auf vielfältige Weise Initiative ergreifen.



Die Stadthalle im Jahr 2018

Bei der Jahreshauptversammlung 1970 beschlossen die Delegierten die Umbenennung des „Stadtverbandes für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr“ in „Stadtssportbund Mülheim an der Ruhr“ – analog des strukturellen Aufbaus im deutschen Sport.

Da das Präsidium des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen beschlossen hatte, künftig nur noch solche Vereine unmittelbar zu fördern, die neben ihrer Mitgliedschaft im entsprechenden Fachverband auch ihre Mitgliedschaft in ihrem zuständigen Stadt- oder Kreissportbund nachweisen konnten, erschien den verantwortlichen Personen im Stadtverband für Leibesübungen diese Umbenennung erforderlich. Schließlich wollte man die Förderung der Vereine keinesfalls gefährden.



Das Logo des Stadtssportbundes Mülheim an der Ruhr

Anfang der 1970er-Jahre machte der Deutsche Sportbund (DSB³) die Sportvereine darauf aufmerksam, dass die meisten Menschen, die bereit seien, Leibesübungen zu betreiben, keinen Wert darauf legen würden, dabei besondere Leistungen zu vollbringen. Vielmehr sähen sie den Sport als eine willkommene Freizeitbetätigung an. Entsprechend gelte es, dahingehende Initiativen zu entwickeln. Die Stadtssportbünde wurden seitens des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen gebeten, einen Ausschuss für Breiten- und Freizeitsport einzurichten oder zumindest eine Sachbearbeiterin bzw. einen Sachbearbeiter dafür zu bestimmen. Darüber hinaus wurden die Stadtssportbünde angehalten sich dafür einzusetzen, dass dem Breitensport in der jeweiligen Kommune ein seiner Bedeutung entsprechender Raum gewährt wird. Dies bedeutete sozusagen den „Startschuss“ für vielfältige breitensportliche Aktivitäten, die in den folgenden Jahren (auch) in Mülheim an der Ruhr umgesetzt wurden (vgl. Kap. „Der Frauenausschuss im MSB“ und „Breitensportliche Aktivitäten“).

1974 gab der Stadtssportbund Mülheim an der Ruhr – in Zusammenarbeit mit dem Sport- und Bäderamt der Stadt Mülheim an der Ruhr – zum ersten Mal ein „Handbuch des Mülheimer Sports“ heraus. Auf mehr als 250 Seiten fanden die Leserinnen und Leser darin u. a. Anschriften von Organisationen und Vereinen, Kontaktdaten von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern, die ihnen **„bei der Erledigung der anstehenden Aufgaben im Sport zur Verfügung stehen“**, sowie weitere wissenswerte Informationen für Sportlerinnen und Sportler bzw. Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter. Alle dem Stadtssportbund Mülheim an der Ruhr angeschlossenen Vereine erhielten ein Exemplar kostenlos. Gleiches galt für z. B. die Mitglieder des Sportausschusses im Rat der Stadt und die Medienvertreterinnen und Medienvertreter. Da es sich um ein Ringbuch handelte, konnten Änderungen unkompliziert vorgenommen werden. Entsprechende Änderungen gab der Stadtssportbund Mülheim an der Ruhr jeweils am Ende eines Jahres schriftlich heraus. Das „Handbuch des Sports“ wurde später in Zusammenarbeit mit dem Mülheimer Sport-Service – dem Nachfolger des Sport- und Bäderamtes – aufgelegt. Dieser **„Leitfaden für den Umgang im und mit dem Sport“** sollte allen **„im Sport ehrenamtlich und beruflich Tätigen eine umfassende Hilfe sein, sie in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit unterstützen und ihnen als Arbeitsgrundlage dienen“**. Er existierte letztlich bis Anfang der 2000er-Jahre.

³ Der Deutsche Sportbund (DSB) war bis 2006 die Dachorganisation der Landessportbünde und Sportfachverbände in Deutschland. Dann fusionierte er mit dem Nationalen Olympischen Komitee (NOK) und ist seitdem unter dem Namen „Deutscher Olympischer Sportbund“ (DOSB) tätig.

Dann stellten die Verantwortlichen beim Mülheimer Sportbund und beim Mülheimer SportService auf andere Informationswege um. Dabei spielten zunehmend digitale Wege (Homepage, E-Mail, Newsletter etc.) eine Rolle.

Bei der Jahreshauptversammlung 1975 beschlossen die Delegierten ein neues Beitragsmodell: Demnach zahlten Vereine mit weniger als 100 Mitgliedern künftig einen Jahresbeitrag in Höhe von (pauschal) 40,- DM, während Vereine mit mehr als 100 Mitgliedern pro Mitglied 0,40 DM entrichten mussten.

1976 fand unter der Federführung des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr ein Sportfest statt, in dessen Rahmen primär Ballsportarten demonstriert wurden. Austragungsort war die Sporthalle an der Carl-Diem-Straße.



1977 wurde der „1. Renntag des Mülheimer Sports“ auf der Galopprennbahn am Raffenberg durchgeführt. Insgesamt gab es zehn Rennen, die nach dem Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr (Hauptrennen) bzw. Mülheimer Sportvereinen (neun weitere Rennen) benannt waren. Dabei wurden jene Vereine bedacht, die sich im sportlichen Bereich besondere Verdienste erworben hatten. Genauso sollten Vereine, die ein spezielles Jubiläum feierten, die Möglichkeit zur Benennung eines Rennens erhalten. Der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr verfolgte mit der Einführung dieses besonderen Renntages das Ziel, den Dachverband der Mülheimer Sportvereine auch in weiteren Teilen der Bevölkerung bekannt zu machen.

1978 wurde in der Sporthalle an der Carl-Diem-Straße ein Sportfest mit dem Titel „Quer durch den Mülheimer Sport“ veranstaltet.

1983 gab es erstmalig einen „Tag des Mülheimer Sports“ (vgl. Kap. „Breitensport“). Gleichzeitig feierte der „Mülheimer City-Lauf“ seine Premiere.

In den Jahren 1984 bis 1986 führte der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr erfolgreich eine Bildungsmaßnahme für arbeitslose Jugendliche durch. Er stellte den Mülheimer Sportvereinen Maler und Maurer kostenlos für die Renovierung ihrer Sportanlagen und Vereinsheime zur Verfügung. Die Vereine brauchten lediglich die Materialkosten zu tragen. 27 Vereine machten von dem Angebot Gebrauch, mit dem das Ziel verbunden war, arbeitslosen Jugendlichen den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern, indem ihnen neben der Möglichkeit, in der Volkshochschule (VHS) den Hauptschulabschluss nachzuholen, auch praktische Grundkenntnisse des Maler- und Maurerhandwerks vermittelt wurden. Finanziert und gefördert wurde das Projekt vom Arbeitsamt, dem Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr entstanden keine Kosten. Innerhalb der zwei Jahre wurden insgesamt 47 jugendliche Arbeitslose beschäftigt, zudem konnten etliche Jugendliche während dieser Zeit einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz erhalten.

1985 lud der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr zum ersten Mal zu einem Jahresempfang ein. Zunächst veranstaltete er dieses Beisammensein, das seit jeher dem Netzwerken und der Weiterentwicklung des Sports in Mülheim an der Ruhr dient, über mehr als zwei Jahrzehnte alleine, d.h., ohne die öffentliche Sportverwaltung.

Seit 2006 laden der Mülheimer Sportbund und der Mülheimer SportService alljährlich zusammen zu dem Treffen ein. In einer gemeinsamen Rede stellen dabei die Amtsleitung des Mülheimer SportService (aktuell Martina Ellerwald) und der Vorsitzende des Mülheimer Sportbundes (aktuell Wilfried Cleven) den Vertreterinnen und Vertretern der Mülheimer Sportvereine, der Kooperationspartner, anderer Sportbünde und -verbände sowie den Gästen aus Politik und Verwaltung die Projekte und Erfolge des jeweils vergangenen Jahres vor und geben einen Ausblick auf das aktuelle Jahr. Anschließend bietet sich bei einem gemeinsamen Essen Raum zum Austausch.

1986 beschloss der Vorstand des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr, einen „Stammtisch“ für die Mülheimer Vereine durchzuführen. Damit verbunden war das Ziel, den persönlichen Kontakt zu den Vereinsvorständen zu intensivieren und in gemütlicher Runde Informationen und Erfahrungen auszutauschen sowie Probleme zu klären.



Der damalige Mülheimer Sportdezernent Helmut Meyer (l.) und Erich Kröhan beim Jahresempfang 1987



Martina Ellerwald und Wilfried Cleven beim gemeinsamen Jahresempfang von MSS und MSB im Jahr 2018

Das Treffen fand jeweils einmal im Monat in der damals noch im „Haus des Sports“ ansässigen Gaststätte statt. Aktuell bietet der Mülheimer Sportbund den Vertreterinnen und Vertretern seiner Mitgliedsvereine u.a. im Rahmen einer regelmäßig stattfindenden „Vereinsprechstunde“ die Möglichkeit, Wünsche und Sorgen zu erörtern.

Zum 70-jährigen Bestehen des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr im Jahr 1989 wies Erich Kröhan in seinem Grußwort bereits darauf hin, dass die Zusammenarbeit zwischen Rat, Sportausschuss, Sportverwaltung und Stadtsportbund „aus unserer Sicht gut“ verläuft. Der 1. Vorsitzende des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine bedankte sich vor diesem Hintergrund bei allen Verantwortlichen, „die an einem Strang im Interesse des Mülheimer Sports ziehen“. Schließlich hatte der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr schon damals die Funktion, die er heute innehat: Er ist Sprachrohr der ihm angeschlossenen Vereine und Bindeglied sowohl zu den politischen Gremien und Parteien als auch zur öffentlichen Sportverwaltung. So konnte, wie Erich Kröhan anlässlich des Jubiläums erläuterte, trotz der angespannten öffentlichen Finanzsituation die Sportförderung in den vorangegangenen Jahren gesteigert bzw. auf ihrem Niveau gehalten werden. Viele Vereine konnten mit Hilfe öffentlicher Zuschüsse etwa neue Vereinsheime bauen oder ihre alten renovieren. Auch der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr profitierte von den öffentlichen Zuschüssen.

Übrigens feierte der Dachverband der Mülheimer Sportvereine sein 70-jähriges Bestehen, wie er es 30 Jahre später anlässlich seines 100. Geburtstages tut: ein ganzes Jahr lang. Damals fanden die betreffenden Veranstaltungen allerdings über den Jahreswechsel hinweg statt (vgl. Tab. 9), während 2019 rein das Jubiläumsjahr mit speziellen Veranstaltungen „bestückt“ ist (vgl. Tab. 10).

So steht in der Einladung zum Jahresempfang am 22. Januar 1989, der in der Jugendherberge Kahlenberg stattfand und der den Auftakt „dieses ereignisreichen Jahres“ bildete:

„Das Jahr 1989 wird für den Stadtsportbund ein Jahr der Aktivität. Am 19.11.1919 als Stadtverband für Leibesübungen gegründet, feiern wir dieses Jahr unser 70-jähriges Bestehen. Beginn, neben vielen anderen Jubiläumsveranstaltungen, wird der „Tag des Mülheimer Sports“ am 26.08.1989 sein, Schlusspunkt der Sporthrentag 1990. Des Weiteren wird mit der Fertigstellung des II. Bauabschnitts das ‚Haus des Sports‘ in seiner endgültigen Form vollendet.“

Unterzeichnet war die Einladung vom damaligen Vorsitzenden des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr, Erich Kröhan.

Datum	Veranstaltung	Ort
10. November 1989	Mitgliederversammlung des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr	Stadthalle
12. November 1989	Ehrung verdienter Vereinsfunktionäre	Stadthalle
24. November 1989	Handball-Länderspiel Deutschland II gegen Schweden	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
17. Dezember 1989	Renntag des Mülheimer Sports	Galopprennbahn
12. Januar 1990	Jahresempfang des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr	Sparkasse
17. März 1990	Sporthrentag als Sporthallenfest	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
18. August 1990	Tag des Mülheimer Sports	Innenstadt

Tab. 9: Veranstaltungen zum 70-jährigen Bestehen des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr

„Höhepunkt“ im Jahr des 100-jährigen Bestehens ist der Festakt am 19. November, dem Gründungsdatum des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine, in der Stadthalle. Rund 400 geladene Gäste aus den Bereichen Sport, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Medien werden diesem beiwohnen. Bereits zuvor fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, die der Mülheimer Sportbund aus Anlass seines Jubiläums initiiert hatte bzw. an denen er aufgrund seines Geburtstages in besonderer Weise mitwirkte. Den Auftakt des Jubiläumsjahres des Mülheimer Sportbundes bildete dabei der gemeinsame Jahresempfang des Mülheimer Sportbundes und des Mülheimer SportService am 8. Januar 2019.



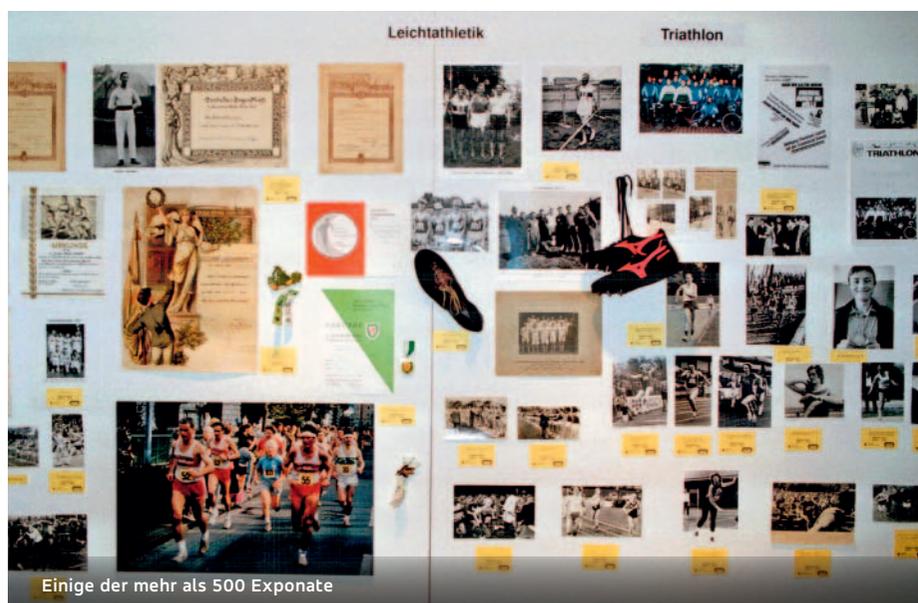
Impression vom „Sportfest unserer Vereine“ im September 2019

Datum	Veranstaltung	Ort
8. Januar 2019	Gemeinsamer Jahresempfang des Mülheimer Sportbundes und des Mülheimer SportService	innogy Sporthalle
26. Februar 2019	„Sporttalk“	Medienhaus
16. März 2019	„medl-Nacht der Sieger“	innogy Sporthalle
12. Mai 2019	„Mülheim mittendrin“	Innenstadt
15. September 2019	„Sportfest unserer Vereine“ des Mülheimer Sportbundes	innogy Sporthalle
22. Oktober 2019	„Olympiatalk“	Stadthalle
30. Oktober 2019	Mitgliederversammlung des Mülheimer Sportbundes	Gymnasium Luisenschule, NRW-Sportschule
19. November 2019	Festakt zum 100-jährigen Bestehen des Mülheimer Sportbundes	Stadthalle

Tab. 10: Veranstaltungen zum 100-jährigen Bestehen des Mülheimer Sportbundes

Zum 75-jährigen Bestehen veranstaltete der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr am 27. November 1994 eine „lockere Feier“ in der Kassenhalle der Sparkasse Mülheim an der Ruhr. Rund 350 Gäste folgten der Einladung. Ein Grußwort sprach u. a. der damals noch recht neu im Amt befindliche Oberbürgermeister Hans-Georg Specht.

Neben sportlichen Darbietungen gab es musikalische sowie kabarettistische Einlagen. Die Matinee stand unter dem Motto „Mülheimer Sport gestern – heute“, daher fanden die Besucherinnen und Besucher mehr als 500 Exponate (Fahnen, Urkunden, Sportgeräte, Sportkleidung, Fotos etc.) vor, die einen Einblick in fast alle der in Mülheim an der Ruhr damals betriebenen Sportarten gestatteten. Die Moderation der Veranstaltung übernahm Heinz Moseler, der damalige Chef der Leitstelle Sport im Rathaus (heute Mülheimer SportService).



1995 gab sich der geschäftsführende Vorstand des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr eine neue Organisationsstruktur: Neuerdings waren alle Vorstandsmitglieder für bestimmte Sachgebiete zuständig.

Außerdem hielt Jörg Aling als neuer Hauptgeschäftsführer in der Gesamtorganisation „die Fäden in der Hand“. Die Veränderungen sollten u.a. die Einsparung von Kosten, effizienteres Arbeiten und eine noch bessere Erreichbarkeit für die Vereine bewirken. Durch die straffere Organisation sollten mehr Aufgaben mit weniger Personen erfüllt werden. Der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr beschäftigte nach der Umstrukturierung insgesamt elf hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Teilzeitkräfte. Dabei wurden zehn Arbeitsplätze von der Sportselbstverwaltung finanziert, für eine Stelle kam die öffentliche Sportverwaltung auf.

Als neuer Vorsitzender des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr fungierte seit der Mitgliederversammlung 1995 Bernhard Wirkus. Sein Vorgänger Erich Kröhan wurde im Zuge dessen zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Bis 1995 waren nur Teilbereiche der Sportselbstverwaltung im „Haus des Sports“ untergebracht. Anfang Mai 1995 wurde die – bis zu diesem Zeitpunkt an der Schloßstraße ansässige – Geschäftsstelle des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr dorthin verlegt. Es folgten der Umbau des Foyers des „Haus des Sports“ mit den angrenzenden Räumen zu einer „Sportzentrale“, die als Anlaufstelle für die Vereine dienen sollte (vgl. Kap. „Das ‚Haus des Sports‘“). Die Geschäftsstelle des Stadtsportbundes, die Sportjugend im Stadtsportbund und die Außenstelle Mülheim im Bildungswerk des Landessportbundes zogen fortan „an einem Strang“. Die Bündelung der Kräfte in der Weise, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der drei Organisationen neuerdings im „Haus des Sports“ erreichbar waren, ermöglichte professionelles Arbeiten.

Bei der Mitgliederversammlung des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr im Jahr 1996 stimmten die Delegierten dem Antrag zu, den „Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr“ in „Mülheimer Sportbund“ umzubenennen. Der wesentliche Grund für die Umbenennung war der, dass man Missverständnissen vorbeugen wollte – nahmen doch viele Bürgerinnen und Bürger an, dass es sich beim Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr um eine Dienststelle der Stadtverwaltung handelte statt des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine, der sich als Dienstleister für den Mülheimer Sport versteht.



Das frühere Logo des MSB



Das Logo des MSB seit 2015

Im Jahr 2001 startete der Mülheimer Sportbund eine „Ausbildungs-Offensive“: Um den Vereinen dabei zu helfen, neue Mitglieder zu gewinnen bzw. die bisherigen zu binden, setzte der Mülheimer Sportbund das vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen unterstützte Modellprojekt „Qualifizierungszentrum des Sports“ um.

Dabei handelte es sich um ein vielseitiges Weiterbildungsprogramm für Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, das im „Haus des Sports“ und im Studio Wenderfeld durchgeführt wurde. Auf dem Programm standen u. a. Übungsleiter-Grundausbildungen, Kompakt-Lehrgänge in Trendsportarten, Grundlagenseminare für Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die spezielle Kenntnisse im Bereich Gesundheitssport erwerben wollten, sowie „Anleitungen in kompakter Form“ für die Durchführung von Sonderaktionen im Verein. Die Sport-Weiterbildungskurse richteten sich dabei nicht allein an Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, sondern auch an Lehrkräfte sowie an Erzieherinnen und Erzieher. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde das Angebot um Veranstaltungen für Mitarbeitende im Management der Sportvereine, d. h., für Funktionärinnen und Funktionäre, ergänzt.



Die Mitgliederversammlung des Mülheimer Sportbundes findet jährlich – jeweils im vierten Quartal – statt. Die Verantwortlichen im Mülheimer Sportbund laden dazu die Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsvereine des Mülheimer Sportbundes ein. Wahlen des Vorstandes stehen nur alle drei Jahre auf der Tagesordnung. Bei der Mitgliederversammlung 2004 etwa wurde Prof. Dr. Werner Giesen zum neuen MSB-Vorsitzenden gewählt. Seinen Vorgänger Bernhard Wirkus ernannten die Delegierten zum Ehrenvorsitzenden. Die Mitgliederversammlung wird oftmals abgerundet durch Impulsvorträge zu aktuellen Themen, die externe Referentinnen bzw. Referenten halten.

Seit 2016 wird im ersten Quartal eines jeden Jahres der „Sporttalk“ – als öffentliche Veranstaltung für alle Interessierten – durchgeführt. Dieses Format bildet alljährlich das Auftaktevent zum jeweils aktuellen Schwerpunktthema der gemeinsamen Sportentwicklungsplanung von Mülheimer Sportbund und Mülheimer Sport Service. In der Sportentwicklungsplanung engagieren sich der Mülheimer Sportbund und der Mülheimer SportService gemeinsam für eine sport- und bewegungsorientierte Stadt, in der die Vereine den wesentlichen Beitrag leisten und durch Partner im und außerhalb des Sports unterstützt werden. So ist die Sportentwicklung in Mülheim an der Ruhr zum elementaren Bestandteil der Stadtentwicklung und -planung geworden. Für das gemeinsame Ziel, noch mehr Mülheimerinnen und Mülheimer in Bewegung zu bringen und den Sportlerinnen und Sportlern noch bessere Bedingungen zu bieten, sowie um die Begeisterung für den Sport zu symbolisieren, haben der Mülheimer Sportbund und der Mülheimer SportService die Dachmarke „Mülheim macht Sport“ entwickelt.

Das Jahr 2019 steht – in Anlehnung an das besondere Jubiläum des Mülheimer Sportbundes – im Zeichen der „Sportveranstaltungen“. So befasste sich der jüngste „Sporttalk“ mit der größten Sportveranstaltung weltweit: den Olympischen Spielen. Zu Beginn führt jeweils eine Expertin bzw. ein Experte in das Thema ein. Anschließend interviewt Moderatorin Tanja Schwarze, bekannt aus dem Programm von Radio Mülheim, u. a. Vertreterinnen und Vertreter der Mülheimer Vereine und des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen sowie weitere Expertinnen und Experten zum Talkthema.

Am 7. Juni 2017 erfolgte der 1. „Mülheimer Firmenlauf“. Der Mülheimer Sportbund fungiert bei der seitdem jährlich stattfindenden Laufveranstaltung als Kooperationspartner des Veranstalters Bunert Marketing GmbH.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung 2017 wählten die Delegierten den früheren Sportdezernenten Wilfried Cleven zum insgesamt siebten Vorsitzenden des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine in der Geschichte. Prof. Dr. Werner Giesen, der nicht für eine weitere Amtszeit kandidierte, wurde zum Ehrenvorsitzenden des Mülheimer Sportbundes ernannt.

Bei der Mitgliederversammlung 2018 erfolgten ergänzende Wahlen zum Vorstand, nachdem weitere Vorstandsposten geschaffen worden waren.

Die Mitgliederversammlung des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine wird seit jeher an sehr unterschiedlichen Orten durchgeführt. War es in früheren Zeiten über viele Jahre ein Saal in der Stadthalle, in der sich der Vorstand mit den Vereinsvertreterinnen und Vertretern traf, wurde die Versammlung später z. B. in der Sparkasse Mülheim an der Ruhr, in einem Restaurant, in einem Hotel, in einem Bootshaus und in einem Gemeindezentrum abgehalten. In jüngerer Vergangenheit fand die Mitgliederversammlung in der innogy Sporthalle (Mehrzweckraum) und in der Aula des Gymnasiums Luisenschule statt. In der NRW-Sportschule kam sie auch im Jubiläumsjahr 2019 des Mülheimer Sportbundes zur Austragung.

DER AKTUELLE VORSTAND DES MSB



Wilfried Clevén
Vorsitzender



Dr. Roland Chrobok
Stellvertretender Vorsitzender



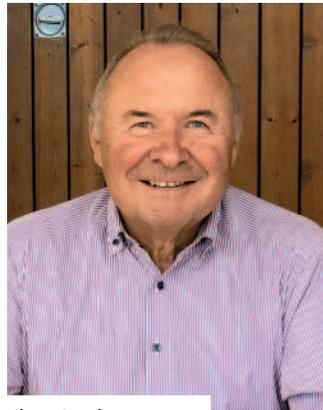
Frank Esser
Stellvertretender Vorsitzender



Dr. Eva Selic
Stellvertretende Vorsitzende



Ernst Herzog
Vorstand Finanzen



Klaus Stockamp
Sportwart



Monika Heinrichsmeyer
Frauenbeauftragte



Thomas Libera
Vorsitzender der Sportjugend im MSB



Maria Stegemann
Schriftführerin



Nicole Nussbicker
Geschäftsführerin



Martina Ellerwald
Leiterin des Mülheimer SportService
(beratendes Mitglied)



Prof. Dr. Werner Giesen
Ehrenvorsitzender

DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER MSB-GESCHÄFTSSTELLE



Nicole Nussbicker
Geschäftsführerin



Annette Michels
Ausschuss für den Schulsport und
stellvertretende Geschäftsführerin



Jana Hartwich
Referentin „Integration durch Sport“
und „NRW bewegt seine KINDER!“



Silvia Holtei
Geschäftsstelle,
Referentin Seniorensport



Karoline Kügler
Referentin Bewegungsangebote
Grundschule, Raumvergabe



Alina Twelker
Referentin Jugendsport



Patricia Geck
Sachbearbeiterin Sportabzeichen, Kinder-
und Vereinslotsin („Sportgutscheine“)



Annika Schaffers
Auszubildende



Jonathan Ueding
FSJ'ler



Birgit Blesgen
Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin



Dr. Claudia Pauli
Pressesprecherin
(freiberuflich)



DAS „HAUS DES SPORTS“

Das „Haus des Sports“

Im Jahr 1974 entstand bei den Verantwortlichen des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr die Idee, im Bereich der Südstraße ein Gebäude zu errichten, das Trainings- sowie Schulungszwecken dienen, aber auch Unterkunftsmöglichkeiten aufweisen sollte. Die Überlegungen zu einem solchen „Haus des Sports“ waren Resultat einer Reise nach Kuusankoski. In der finnischen Partnerstadt Mülheims existierte eine solche Einrichtung.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung 1975 des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr stellte der damalige Vorsitzende, Erich Kröhan, den Mülheimer Sportvereinen das Projekt vor. Dabei wies er auch darauf hin, dass die Umsetzung des Bauvorhabens nur dann erfolgen könne, wenn der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr entsprechende Zuschüsse erhalte. Als Standort erschien den Verantwortlichen ein Areal an der Südstraße ideal, weil dieses sich in Stadtnähe befand, es hinsichtlich der Verkehrsanbindung günstig lag und in der Nachbarschaft Sportanlagen (Sporthalle an der Carl-Diem-Straße, Sportfreianlage Südstraße, Hallenbad Süd etc.) vorhanden waren.

1976 nahm die Führung des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr erste Gespräche sowohl mit dem in Mülheim an der Ruhr ansässigen Deutschen Badminton-Verband (DBV) als auch mit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und dem Bundesministerium des Innern (BMI) auf. Ziel der Gespräche war es, Mülheim an der Ruhr als Standort für ein Bundesleistungszentrum in der Sportart Badminton festzulegen. Eine ähnliche Einrichtung gab es zwar schon seit längerer Zeit, sie fand aber offenbar nicht die richtige Anerkennung. Erich Kröhan, seinerzeit Mitglied des Landtages des Landes Nordrhein-Westfalen, war daran gelegen, dass Mülheim an der Ruhr ein „Haus des Sports“ erhält. Die Stadt im Ruhrgebiet schien dafür besonders prädestiniert zu sein, schließlich dominierte der 1. BV Mülheim in jenen Jahren das Badmintongeschehen in Deutschland, u.a. mit letztlich 13 Titelerfolgen bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft in Folge (1968–1980). In Gesprächen mit Dr. Heinz Barge, dem damaligen Präsidenten des Deutschen Badminton-Verbandes, wurde die Idee geboren, in Verbindung mit einem zu planenden „Haus des Sports“ auch entsprechende Büroräume für den bis dato anderweitig in Mülheim ansässigen DBV zu schaffen. Damit wären bestimmte Zuschüsse garantiert gewesen.

Doch dieser Wunsch erfüllte sich nicht: Ein Bundesleistungszentrum Badminton war zur damaligen Zeit seitens des Deutschen Sportbundes (heute Deutscher Olympischer Sportbund) und des Bundesministeriums des Innern für Mülheim an der Ruhr nicht vorgesehen. Die handelnden Personen veränderten ihre Pläne dahingehend, dass sie sich fortan darum bemühten, zumindest ein Landesleistungszentrum Badminton mit Bundesnutzung errichten zu können. Auch dann könnte der Wunsch, dass ein „Haus des Sports“ gebaut wird, noch Realität werden. Im Zusammenhang mit dem Status „Landesleistungszentrum“ kam folglich zusätzlich der Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen (BLV-NRW) „ins Spiel“.

Die Bemühungen brachten den erhofften Erfolg mit sich: Bei der Jahreshauptversammlung des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr im Jahr 1978 konnte Erich Kröhan den Anwesenden mitteilen, dass die Verhandlungen mit dem Deutschen Badminton-Verband, dem Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen, dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen, der Stadt Mülheim an der Ruhr und auch dem Deutschen Sportbund positiv verlaufen seien.

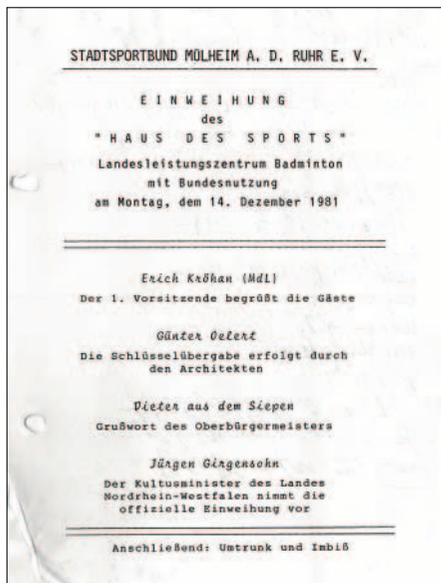
Auf Empfehlung des damaligen Vorsitzenden des Sportausschusses im Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr, Helmut Driskes, beschlossen die Delegierten der Mülheimer Sportvereine einstimmig, die Planungen fortzusetzen. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung 1979 folgte schließlich der formale Beschluss zum Bau des Hauses – denn nun lagen die Zusagen von Bund, Land und Stadt für die Finanzierung des Großprojektes vor. Der offizielle Titel desselben lautete „Haus des Sports‘ – Landesleistungszentrum für Badminton mit Bundesnutzung“. Das „Haus des Sports“ verdankt seine Errichtung somit nicht zuletzt zu einem großen Teil dem BLV-NRW, da der „Deal“ mit dem Leistungszentrum Badminton klappte.

Vorgesehen war, dass neben der Geschäftsstelle des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr sowohl die Geschäftsstelle des Deutschen Badminton-Verbandes als auch jene des Badminton-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen in das „Haus des Sports“ einziehen sollten. Die Planung wies darüber hinaus Konferenz- und Arbeitsräume, Speiseräume, Zimmer mit insgesamt 32 Betten, eine große Küche, eine Hausmeisterwohnung, eine Sauna mit Massage- und Ruheraum sowie eine Gaststätte mit Kegelbahn auf. Neben dem Haus sollte eine neue Sporthalle entstehen, in der auch Badminton gespielt werden könnte. Dabei sicherte die Stadt Mülheim an der Ruhr dem Stadtsportbund zu, die Kosten für den Bau der Sportstätte zu übernehmen.

Nachdem die Stadt dem Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr noch im Jahr 1979 eine ca. 2.000 m² große Grundstücksfläche an der Südstraße zur Verfügung gestellt hatte¹, konnten im Dezember desselben Jahres die ersten Arbeiten erfolgen. Der Grundstein für den Bau des Bundesleistungszentrums Badminton/„Haus des Sports“ wurde am 22. Februar 1980 gelegt. „Hauptpersonen“ an jenem Tag waren der Stadtsportbund-Vorsitzende Erich Kröhan, der damalige Mülheimer Bürgermeister Gerd Müller sowie der Architekt Günter Oelert, der 1950 mit der Mannschaft des HTC Uhlenhorst die erste Nachkriegsmeisterschaft im deutschen Hockey errang. Eingemauert wurden eine Kupferrolle mit einer Urkunde und einem Gedicht, welches aus der Feder von Gerd Müller stammte und von ihm speziell für die Grundsteinlegung verfasst worden war.

Der Stadtsportbund-Vorsitzende Erich Kröhan hatte damit „**seinen Wunsch nach eigenen Räumlichkeiten für die sportliche Selbstverwaltung verwirklicht und in Verbindung mit dem Präsidenten des Deutschen Badminton-Verbandes, Dr. Heinz Barge, den Grundstein zu einem Bundesstützpunkt und Landesleistungszentrum Badminton gelegt**“ (vgl. Quelle 2).

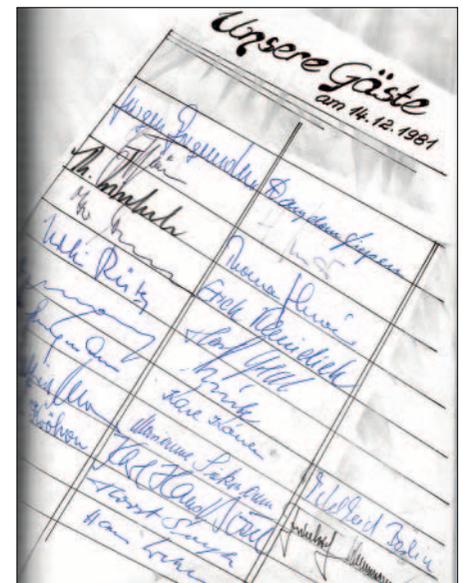
¹ Dies geschah per Erbbaurecht, d. h., die Stadt Mülheim an der Ruhr gestattete dem Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr, gegen Zahlung eines Erbbauszinses, auf einem Grundstück aus ihrem Besitz ein Gebäude zu errichten.



Die offizielle Einladung zur Einweihung



Auszüge aus dem Gästebuch des „Haus des Sports“ vom Tag der Einweihung



Inoffiziell wurde das Gebäude am 1. Oktober 1981 seiner Bestimmung übergeben, die offizielle Einweihung der Bildungs- und Schullungseinrichtung des StadtSportbundes Mülheim an der Ruhr erfolgte am 14. Dezember 1981. Zu den Festrednern bzw. Gästen zählten an jenem Wintertag u. a. der damalige Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Jürgen Girgensohn, und der Vorsitzende des Sportausschusses des Landes Nordrhein-Westfalen, Richard Winkels. Nur die Gaststätte im „Haus des Sports“ war am 14. Dezember 1981 noch nicht in Betrieb. Deren Eröffnung folgte im Februar 1982.

Das „Haus des Sports“ verfügte Anfang 1982 über

- 4 Konferenz-, Lehr- und Arbeitsräume für 8–100 Personen, die sich zur Durchführung von Freizeiten, Lehrgängen, Fortbildungsmaßnahmen, Versammlungen, Besprechungen und Vereinsfeiern eigneten,
- 2 große Speiseräume mit einer Gesamtkapazität von etwa 100 Personen,
- 1 Gaststätte mit vollautomatischer Kegelbahn,
- 1 Sonnenbank,
- 1 Sauna mit Tauchbecken, Massage- und Ruheraum,
- 2 Einzelzimmer,
- 9 Doppelzimmer und
- 4 Dreibett-Zimmer.

Es beherbergte neben der Gaststätte zudem die Geschäftsstellen des Deutschen Badminton-Verbandes, des Badminton-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen und des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr selbst. An das Haus schloss sich eine dreifach teilbare städtische Sporthalle mit eingerichtetem Krafttrainingsraum in den Ausmaßen 27 x 45 x 8,10 Meter an.

Statt einer glatten Betonfassade, wie sie zum damaligen Zeitpunkt üblich war, hatten sich die Verantwortlichen beim Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr für die Verwendung von Holz entschieden – um einen Akzent ins Stadtbild zu setzen. Dafür nahmen sie sogar höhere Unterhaltskosten in Kauf.

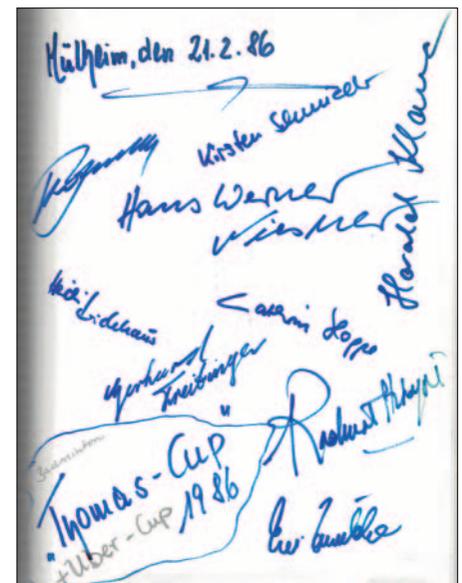
Die Gesamtkosten für das Bauprojekt betragen vier Millionen DM. Davon trugen der Bund 1,3 Millionen DM, das Land zwei Millionen DM und die Stadt Mülheim an der Ruhr 400.000,- DM. Der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr selbst unterstützte das Projekt mit 200.000,- DM, außerdem erbrachte er Eigenleistungen in Höhe von 100.000,- DM. Die Hausverwaltung übernahm nach der offiziellen Einweihung Ende 1981 Kurt Müller.

Um für den Bau des „Haus des Sports“ in den Genuss der finanziellen Förderung durch das Land und den Bund zu kommen, musste der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr dem Deutschen Badminton-Verband und dem Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen mietfreies Wohnrecht einräumen. D.h., die beiden Verbände zahlten für die Büroräume in der ersten und der zweiten Etage, in denen ihre Geschäftsstellen untergebracht waren, keine Miete, sondern lediglich einen Betriebskostenanteil. Außerdem hatten der Deutsche Badminton-Verband und der Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen für das Sporthotel im „Haus des Sports“ Erstbelegungsrecht. Dieses nutzten die Verbände u.a. anlässlich von Trainerausbildungen, Förderlehrgängen, Fortbildungen und Jugendfreizeiten, die sie im „Haus des Sports“ durchführten. Diese Bedingungen waren für 25 Jahre festgeschrieben, also bis zum Jahr 2005. Inzwischen existieren langfristige Mietverträge mit Sonderkonditionen.

Aber auch von anderen Besuchergruppen wurde das Hotel im „Haus des Sports“ gerne genutzt (vgl. Tab. 11): Aus dem Inland wie aus dem Ausland nächtigten Sportfreundinnen und Sportfreunde an der Südstraße.



Auszug aus dem Gästebuch des „Haus des Sports“: ein handsigniertes Foto der deutschen Badminton-Nationalmannschaft



Original-Unterschriften anlässlich des Besuchs der deutschen Badminton-Nationalmannschaft

Montat/Jahr	Besuchergruppe
September 1982	Mitglieder der International Police Association aus Frankreich, aus England, aus den Niederlanden und aus der Schweiz
Oktober 1982	Hausfrauen-Gymnastikgruppe des VfL Bad Münster am Stein
November 1982	Präsidium des Stadtsportbundes Solingen
Februar 1983	Motorradsportgruppe der Berliner Polizei
März 1983	Nara Broadcast Children Chorus (Japan)
Herbst 1983	Olympiasieger von 1936 und Weltmeister von 1938 im Handball
August 1985	TuS Oberpleis
September 1985	H.L.T.C. 't Melkhuisje (Niederlande)
Februar 1986	Deutsche Badminton-Nationalmannschaft
Pfingsten 1986	SV Lurup 23 Hamburg
September 1986	TSV GutsMuths Berlin
Oktober 1986	European Badminton Union
Februar 1987	DLRG-Jugend, Landesverband Nordrhein
August 1987	Handballmannschaft Tyresö IF (Schweden)
November 1987	Tennis Club Porlezza (Italien)
Juni 1988	DJK Villingen
Januar 1990	BSG Modedruck Gera
März 1993	Motorradstaffel der Polizei Hamburg

Tab. 11: Übernachtungsgäste im „Haus des Sports“ (Beispiele)

1989 wurde das „Haus des Sports“ um einen Anbau erweitert – das Gebäude mit der (heutigen) Hausnummer 25a an der Südstraße. Der Spatenstich erfolgte am 29. November 1988. Nach der Fertigstellung der Bauarbeiten im Jahr 1989 standen zusätzlich zwei Mietwohnungen, Büroräume, Trainer- und Funktionsräume für den Deutschen Badminton-Verband sowie ein 100 m² großer Gymnastikraum zur Verfügung. Damit verfügte der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr als einziger Sportbund in Nordrhein-Westfalen über solch eine eigene, moderne Trainings- und Tagungsstätte. Die neuen Büroräume wurden von der Außenstelle Mülheim an der Ruhr des Bildungswerks (heute SportBildungswerk; vgl. Kapitel „Das SportBildungswerk“) belegt, die innerhalb des Hauses umzog. Genauso wird der Gymnastikraum seit jeher in erster Linie vom Bildungswerk genutzt. Der Anbau kostete noch einmal 1,3 Millionen DM.



Richtfest für den Erweiterungsbau im Juli 1989



1995 wurden am „Haus des Sports“ für rund 180.000,- DM umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt. Vorhanden waren anschließend Einzel-, Doppel- und Drei-Bett-Zimmer für maximal 45 (bis dato 32) Personen. Im Eingangsbereich gab es zudem neuerdings eine Rezeption, an der Auskünfte eingeholt und Anmeldungen vorgenommen werden konnten.

Davon sollte auch das Signal ausgehen: Der StadtSportbund Mülheim an der Ruhr ist für alle sportinteressierten Bürgerinnen und Bürger sowie Vereinsmitglieder offen und erreichbar. Sitzungsräume gab es insgesamt fünf – für zehn bis 80 Personen. Zehn Jahre später sollte aus der Rezeption ein Service Center werden, in dem vielfältige Informationen über das Sportgeschehen in Mülheim an der Ruhr eingeholt werden konnten.

Im Jahr 1998 entstand seitens des Vorstandes des 1996 in „Mülheimer Sportbund“ umbenannten StadtSportbundes Mülheim an der Ruhr die Idee, weitere umfangreiche Umbauarbeiten am „Haus des Sports“ in die Wege zu leiten. Dabei würde dieser Umbau nicht allein neuerliche räumliche Veränderungen bedeuten, sondern er hätte auch in anderer Hinsicht „Signalwirkung“: Ausgangsposition war die, dass der Mülheimer Sportbund, dessen (damals noch recht neuer) Kooperationspartner Mülheimer SportService und die Außenstelle des Bildungswerks vorhatten, ihre Interessen zu bündeln (vgl. Kap. „Ämter und Ausschüsse“).



Das „Haus des Sports“ im Jahr 1996

Wie die Verantwortlichen des Mülheimer Sportbundes erläuterten, könne der Dachverband durch das geplante Bauvorhaben einen weiteren Beitrag für eine positive Entwicklung der Sportstrukturen in Mülheim an der Ruhr leisten, denn

- das örtliche Sportmanagement werde einschließlich der großen Sportstätten an einer Stelle konzentriert,
- der Mülheimer SportService erhalte langfristig Büroflächen,
- die Außenstelle des Bildungswerks erwerbe Teileigentum an neuen Sporträumlichkeiten und
- durch die räumliche Nähe der drei Partner würden weitere Synergieeffekte entstehen.



Beispiel für ein Doppelzimmer

Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Januar 1998, die unmittelbar vor dem damaligen Jahresempfang abgehalten wurde, stellte die Führung des Mülheimer Sportbundes das geplante Bauvorhaben vor und bat um das entsprechende Votum der Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter. Der Antrag wurde ohne Gegenstimme angenommen.

Am 30. April 1999 wurde der Erweiterungsbau am „Haus des Sports“ – das Haus mit der Nummer 23 – offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Der Mülheimer Sport erhielt damit weitere 450 m² Bürofläche und einen rund 180 m² großen Mehrzweck- und Gymnastikraum. Die Bürofläche wurde dabei zum einen vom Mülheimer SportService, der bis zu diesem Zeitpunkt vom Rathaus aus agierte, und zum anderen vom Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen, der bis dato – wie beschrieben – an anderer Stelle im „Haus des Sports“ untergebracht war, genutzt. So stand ab sofort im „alten“ „Haus des Sports“ dem Mülheimer Sportbund selbst mehr Platz zur Verfügung. Vor allem aber gab es nun für die Mülheimer Bürgerinnen und Bürger eine gemeinsame Anlaufstelle für den Mülheimer Sportbund, den Mülheimer SportService und das Bildungswerk des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen mit seiner Außenstelle Mülheim an der Ruhr. Der Architekt Werner Skornia überreichte dem Vorsitzenden des Mülheimer Sportbundes, Bernhard Wirkus, symbolisch den entsprechenden Schlüssel, Oberbürgermeister Hans-Georg Specht sowie Walter Hützen, Vizepräsident im Landessportbund Nordrhein-Westfalen, sprachen Grußworte. Die Gesamtkosten für den Erweiterungsbau betragen rund 1,7 Mio. DM.



Spatenstich für den Erweiterungsbau im November 1998

In den folgenden Jahren wurden im „Haus des Sports“ immer mal wieder bauliche Veränderungen vorgenommen – um eine den Erfordernissen angepasste, optimale Nutzung der Räumlichkeiten zu ermöglichen. So existiert z. B. seit 2004 im „Haus des Sports“ ein Vollzeitinternat des Badminton-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen (heute „YONEX Badminton-Internat“), das sich in den folgenden Jahren räumlich stetig weiterentwickelte. Seit 2010, als das Hotel im „Haus des Sports“ zum Badminton-Internat umgebaut wurde, verfügt es über Einzelzimmer für 15 Nachwuchshoffnungen. Ein großer Aufenthaltsbereich mit Küche, der gemeinschaftlich genutzt wird, ergänzt das Angebot. Für die Öffentlichkeit oder im Rahmen von Lehrgangsmaßnahmen der Badminton-Verbände bestehen im „Haus des Sports“ seit dem Umbau zum Internat keine Übernachtungsmöglichkeiten mehr.



Das „Haus des Sports“ im Jahr 2001

Am 22. Februar 2010 lud der Mülheimer Sportbund zu einer Feierstunde ins „Haus des Sports“ ein, um auf 30 Jahre „Haus des Sports“ zurückzublicken. Zugleich eröffnete der Mülheimer Sportbund mit dem Deutschen Badminton-Verband und dem Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen das Badminton-Leistungszentrum mit Vollzeitinternat offiziell, das mit Unterstützung des Bundes, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Mülheim an der Ruhr errichtet wurde. Höhepunkt aus Sicht des Mülheimer Sportbundes war an jenem Tag die Einweihung des „Erich Kröhan Saals“ im „Haus des Sports“. Die besonderen Verdienste, die sich der langjährige Stadtsportbund-Vorsitzende um den Sport in Mülheim an der Ruhr und speziell um die Errichtung des „Haus des Sports“ erwarb, wurden in der Form gewürdigt, als dass der größte Veranstaltungsraum seitdem den Namen des „Haus des Sports“-Initiators trägt. 1995, als sich Erich Kröhan nicht erneut für die Führungsposition im Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr zur Wahl gestellt hatte, war er bereits zum Ehrenvorsitzenden des Dachverbandes der Mülheimer Sportvereine gewählt worden (vgl. Kapitel „Von der Neugründung 1945 bis ins Jubiläumsjahr 2019“).

Im Januar 2016 gab der Deutsche Badminton-Verband ein klares Bekenntnis zum Standort Mülheim an der Ruhr ab: Das Präsidium des olympischen Spitzenverbandes beschloss, das dort ansässige „Badminton-Sportzentrum“, wie es bis dato seit mehreren Jahren hieß, in „Deutsches Badminton-Zentrum“ (DBZ) umzubenennen. **„Damit wird deutlich zum Ausdruck gebracht, dass Mülheim an der Ruhr der Hauptstandort für die Sportart Badminton in Deutschland ist“**, erläuterte der damalige DBV-Präsident Karl-Heinz Kerst. Das „Deutsche Badminton-Zentrum“ stellt eine Kooperation zwischen dem Deutschen Badminton-Verband und dem Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen dar. Es umfasst aktuell

- den Bundesstützpunkt Einzel 019/ Jugend,
- einen DBV-Nachwuchsstützpunkt,
- einen Landesleistungsstützpunkt U19–U13,
- Talentsichtung/Talentförderung U11–U7,
- das YONEX Badminton-Internat,
- die Geschäftsstelle des Deutschen Badminton-Verbandes und
- die Geschäftsstelle des Badminton-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen.

Damit ist ein durchgängiges System – von der Sichtung/Förderung im Kindergartenalter über die Ausbildung ambitionierter Jugendlicher bis hin zur Arbeit mit Teilnehmern an Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften – gegeben. Das Internat, welches Top-Talenten aus ganz Deutschland die Möglichkeit bietet, ihre Karriere als Leistungssportlerin bzw. Leistungssportler und die schulische Ausbildung optimal zu vereinbaren, befindet sich dabei unmittelbar neben der professionell ausgestatteten, reinen Badmintonhalle.



Gruppenfoto der Internatsbewohnerinnen und -bewohner im Jahr 2010



Das ServiceCenter im „Haus des Sports“ im Jahr 2013

Nachdem die Gaststätte im „Haus des Sports“ einige Zeit leer gestanden hatte und klar war, dass sie nicht erneut als solche genutzt wird, baute der Schützenverein Hubertus Heißen 1955 die alte Kegelbahn zum Schießstand um. Der Verein nutzt die Räumlichkeit seitdem als seine Trainingsstätte.

2017 wurde der Gastraum der früheren Gaststätte von einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Mülheimer Sportbundes und des Mülheimer SportService in Eigenleistung in den sogenannten „Trainingsraum“ umgestaltet. Dieser wird seitdem für Sitzungen und Seminare genutzt und vermietet.

Ebenfalls 2017 wurde die Geschäftsstelle des Mülheimer Sportbundes renoviert und zudem räumlich erweitert, sodass für die zunehmend gestiegene Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechende Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Für das Jubiläumsjahr 2019 des Mülheimer Sportbundes lässt sich attestieren, dass im „Haus des Sports“ an der Südstraße sportliche Kompetenzen gebündelt werden (vgl. Abb. 1): Seit Jahren arbeiten der Mülheimer Sportbund und der Mülheimer SportService Hand in Hand mit dem Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen und dem Deutschen Badminton-Verband.

Ebenfalls ist die Außenstelle Mülheim an der Ruhr des SportBildungswerks des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen fest verankert im Sportnetzwerk. Dabei erfahren die Kooperationspartner von zahlreichen weiteren Institutionen sowie vom Bund, vom Land Nordrhein-Westfalen und von verschiedenen Unternehmen enorme Unterstützung.



Das „Haus des Sports“ im Jahr 2019



Abb. 1: Bündelung von sportlichen Kompetenzen im „Haus des Sports“ an der Südstraße

DIE SPORTJUGEND IM MÜLHEIMER SPORTBUND

Die Sportjugend im Mülheimer Sportbund

Die gesundheitliche, charakterliche und gesellschaftliche Entwicklung junger Menschen ist im Jubiläumsjahr 2019 des Mülheimer Sportbundes das Ziel aller Bemühungen der Sportjugend im Mülheimer Sportbund. Die Mülheimer Sportjugend setzt sich für die Interessen junger Menschen bis 27 Jahre, deren Mitbestimmung, Mitverantwortung, Gleichberechtigung und Chancengleichheit, ein. Schwerpunkte sind dabei die Integration, Inklusion und Partizipation.

1972 wurde die Sportjugend im Stadtsportbund satzungsmäßig eigenständig: Sie führt und verwaltet sich seitdem selbst. Bis zu diesem Zeitpunkt übernahmen Vorstandsmitglieder des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr die damit verbundenen Aufgaben. Seit 1986 verfügt die Sportjugend auch über einen eigenen Etat, sodass sie seitdem weitaus besser Aktivitäten im Jugendbereich planen kann, als dies vorher der Fall war.

Aktuell werden alle Projekte und Programme, die beim Mülheimer Sportbund in den Bereich Kinder- und Jugendsport fallen (z. B. Projekt „Sportgutscheine, Aktivitäten im Rahmen des Programms „NRW bewegt seine KINDER!“ des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen; vgl. Kap. „Aktuelle Aktivitäten“), vom ehrenamtlich geführten Vorstand der Sportjugend mit betreut. Neben diesen Projekten und Programmen, die hauptberuflich beim Mülheimer Sportbund liegen, hat die Sportjugend zudem eigene Projekte und Programme. Einige davon werden auf den folgenden Seiten näher vorgestellt.

Der Vorstand der Sportjugend besteht aus sechs gewählten Personen sowie aus der Ehrenvorsitzenden Walburga Koopmann, welche die Sportjugend im Mülheimer Sportbund ab 2006 elf Jahre führte (vgl. Tab. 12).

Lange Zeit wurde die Sportjugend jeweils von einem Mann und einer Frau gemeinsam geführt. Dabei galt der Mann („Jugendwart“) als „Chef“ der Sportjugend, während die Frau („Jugendwartin“) als dessen Stellvertreterin fungierte. Als sich der „Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr“ im Jahr 1996 in „Mülheimer Sportbund“ umbenannte, änderten sich auch die Bezeichnungen der Vorstandsmitglieder der Sportjugend. Aus dem „Jugendwart“ wurde der „Vorsitzende“, aus der „Jugendwartin“ die „stellvertretende Vorsitzende“. So war Dieter Zeitnitz, als er den Sportjugend-Vorsitz übernahm, fortan „Vorsitzender“ und Margit Emmerich war „stellvertretende Vorsitzende“. Inzwischen stehen Geschlecht und ausgeübte Funktion nicht mehr in einem Zusammenhang: Die Sportjugend hat nun auch gerne eine „Vorsitzende“ und einen „stellvertretenden Vorsitzenden“. So lebte es die Jugendorganisation ab 2006 mehr als ein Jahrzehnt vor.

Name	Position	Zeitraum
Lothar Elbers	Jugendwart	1969–1973
Hans-Wilhelm Moll	Jugendwart	1973–1985
Rembert Gilka	Jugendwart	1985–1988
Brigitte Pfeiffer	Jugendwartin	1973–1993
Klaus Voß	Jugendwart	1987–1996
Margit Emmerich	Jugendwartin	1993–1996
Heinz-Dieter Zeitnitz	Vorsitzender	1996–2001
Ulrich Pütz	Vorsitzender	2001–2006
Walburga Koopmann	Vorsitzende	2006–2017
Thomas Libera	Vorsitzender	seit 2017

Tab. 12: Die Vorsitzenden der Sportjugend bzw. die Jugendwarte und Jugendwartinnen im Stadtsportbund seit 1972

Der aktuelle Vorstand der Sportjugend im MSB



Thomas Libera
Vorsitzender



Stephan Damberger
Stellvertretender Vorsitzender



Nicole Ritter
Kassiererin



Lisa Druba
Beisitzerin



Adam Libera
Beisitzer



Rosario Conti
Beisitzer



Walburga Koopmann
Ehrenvorsitzende

Aktuelle Projekte

Ausbildung von Sporthelferinnen und Sporthelfern

Sporthelferinnen und Sporthelfer sind junge Freiwillige, die andere Mädchen und Jungen in Schule und Verein in Bewegung bringen. Das Sporthelferprogramm ist für Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 17 Jahren ausgelegt, die sich ehrenamtlich in (Sport-) Veranstaltungen bzw. in Projekte/Programme einbringen möchten.

Die Sporthelferausbildung, ehemals Gruppensporthelferausbildung, wird von Seiten der Sportjugend zweimal im Jahr – in den Osterferien und in den Herbstferien – angeboten. Die Sporthelfer I-Ausbildung umfasst – wie die Sporthelfer II-Ausbildung – 30 Lerneinheiten und bietet den Einstieg in das Qualifizierungssystem des organisierten Sports.

Da die Sporthelfer I-Ausbildung Voraussetzung für die Sporthelfer II-Ausbildung ist, findet diese in Mülheim immer in der ersten Woche der Oster- bzw. Herbstferien statt. Die Sporthelfer II-Ausbildung folgt direkt im Anschluss, also in der zweiten Woche der jeweiligen Ferien.

In den Osterferien 2019 haben sich 24 junge Engagierte zum Sporthelfer I bzw. zur Sporthelferin I ausbilden lassen. Einige von ihnen schlossen in den Herbstferien die Sporthelfer II-Ausbildung an und haben damit das Basismodul der Übungsleiter C-Lizenz erlangt. Sie können sich, nachdem sie die Sporthelfer II-Ausbildung erfolgreich absolviert haben, mit dem Aufbaumodul Übungsleiter C-Lizenz zum Übungsleiter C weiterqualifizieren.

Midnight Sports

Bei „Midnight Sports“ handelt es sich um ein freies, kostenloses Sportangebot für Jugendliche ab 14 Jahren. Während in den vergangenen Jahren jeweils immer am ersten Freitag im Monat die Sporthalle Von-der-Tann-Straße von 20.00 bis 24.00 Uhr ihre Türen für interessierte, sportbegeisterte Jugendliche, insbesondere aus dem Stadtteil Styrum, öffnete, findet das Angebot seit Mai 2019 am selben Ort wöchentlich statt.

Dabei wird von 20.00 bis 22.00 Uhr Basketball gespielt und von 22.00 bis 24.00 Uhr Fußball. Zwei Übungsleiter betreuen das Angebot. Die Umsetzung des Angebotes erfolgt in Kooperation mit dem Mülheimer SportService.

Sport- und Spielfeste

Sport- und Spielfeste sind Familienfeste und werden von den Mülheimer Vereinen eigenständig ausgerichtet. An mehreren Sonntagen im Jahr – insbesondere in den Wintermonaten – öffnen die Mülheimer Vereine die Sporthallen, in denen ihre Vereinsangebote stattfinden. Kinder können sich dort an vielen Sport- und Spielgeräten austoben und bei sportlichen Aktionen mitmachen. Traditionell erwarten die Mädchen und Jungen z.B. Bewegungslandschaften, Hindernisparcours, Pedalos, verschiedene Bälle sowie Hüpfkissen. Die gastgebenden Vereine sind jeweils mit zahlreichen qualifizierten Helferinnen und Helfern im Einsatz und betreuen die Kinder an den einzelnen Stationen. Die Sportjugend im Mülheimer Sportbund fungiert bei den Sport- und Spielfesten stets als Kooperationspartner der Vereine.



J-TEAM

Bei diesem Projekt steht die Nachwuchsförderung für das „junge Ehrenamt“ im Sport im Fokus. Ein „J-TEAM“ ist ein loser Zusammenschluss von mindestens vier jungen Menschen im Alter von bis zu 27 Jahren, die sich ehrenamtlich im und für den Sport engagieren. Die Engagierten müssen kein festes Amt bzw. keine feste Rolle in der Sportstruktur haben. Vielmehr soll es darum gehen, sich frei auszuprobieren und einzubringen. Das „J“ steht dabei für „Jugend“ oder „Junior“ oder „Jugendwarte“.

In Absprache mit der Sportjugend im Landessportbund Nordrhein-Westfalen hat die Sportjugend im Mülheimer Sportbund im Jahr 2019 erstmalig sogenannte „J-TEAM“-Starterpakete an Mülheimer Sportvereine überreicht. Das Starterpaket beinhaltet u. a.

einen Moderationskoffer, T-Shirts und Startkapital für das erste „offizielle“ Projekt. Um Unterstützung in Form eines Starterpaketes zu erhalten, müssen interessierte Vereine zunächst ein Formular ausfüllen, aus dem ersichtlich wird, welche Personen zu dem Team gehören, wie alt diese sind und – vor allem – welches Projekt sie zu planen beabsichtigen. Mit den Starterpaketen möchte die Sportjugend im Landessportbund Nordrhein-Westfalen die Arbeit von jungen, engagierten Menschen unterstützen und ihnen die Möglichkeit geben, sich in Sportvereinen, Sportbünden und/oder Fachverbänden an Hand von kleinen Projekten etc. auszuprobieren. Die Mitglieder eines „J-TEAMS“ sind sowohl Ideengeber als auch Umsetzer, wobei sie frei in ihrem Handeln und in ihrer Schwerpunktsetzung sind.



Impression von der integrativen Ferienfreizeit nach Blossin

Integration durch Sport

Bereits seit mehreren Jahrzehnten engagiert sich die Sportjugend im Mülheimer Sportbund im Bereich „Integration durch Sport“ (früher „Sport für alle – Sport mit Aussiedlern“). Über die Sportjugend war der Dachverband der Mülheimer Sportvereine einer der ersten Vereine in Nordrhein-Westfalen, der sich diesem Thema gewidmet hat. Inzwischen fungiert der Mülheimer Sportbund hier größtenteils als kommunale Koordinationsstelle für die Sportvereine. Einige eigene Projekte – durchgeführt über die Sportjugend – ergänzen diese Tätigkeit.

Unter anderem bietet sie alljährlich eine integrative Ferienfreizeit in das Jugendbildungszentrum Blossin in Brandenburg an. 2019 nahmen 17 Heranwachsende daran teil und haben Erfahrungen im Wasser- und Natursport sammeln können.

Großer Beliebtheit erfreut sich – ebenfalls seit über 20 Jahren – auch die integrative Fußball-AG in der Sporthalle Ludwig-Wolker-Straße, welche die Sportjugend einmal wöchentlich durchführt. Einst als Kooperationsprojekt mit dem Karl-Ziegler-Gymnasium angelegt, bietet die Sportjugend inzwischen eigenständig Schülerinnen und Schülern, aber auch allen anderen Interessierten, die Möglichkeit, niederschwellig gemeinsam Fußball zu spielen. Jugendliche und junge Erwachsene aus über 15 Nationen nehmen dieses Angebot wahr.

Aktivitäten in der Vergangenheit

Ruhrolympiade

Nachdem über viele Jahrzehnte die „Mülheimer Jugendfestspiele“ (vgl. Kap. „Die Mülheimer Jugendfestspiele“) einen Schwerpunkt in der Arbeit der Sportjugend gebildet hatten, bedeutete ab 1980 ein anderes Großereignis einen Höhepunkt für die Jugendorganisation innerhalb des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr: Im Fokus stand ab jenem Jahr die Teilnahme an der Ruhrolympiade – oder gar die Ausrichtung des Multi-Sport-Events, wie es in den Jahren 1985, 1992 und 2006 der Fall war.

Unter großem Engagement der involvierten Fachschaften gingen zu „Bestzeiten“ jeweils knapp 600 Mülheimer Athletinnen und Athleten bei dem Großereignis an den Start. Der Vorstand der Sportjugend begleitete die Sportlerinnen und Sportler sowie deren Trainerinnen und Trainern stets vor Ort und setzte sich zwischen zwei Auflagen der Ruhrolympiade u. a. dafür ein, dass Sportarten, in denen der Mülheimer Nachwuchs traditionell gute Chance auf vordere Platzierungen hatte, im Sportartenkanon des Events verblieben.

Die Initiative zur Durchführung einer „Ruhr-olympiade“ – die in den ersten 15 Jahren noch „Städtevergleichskampf“ hieß – entstand in Bochum. Dort konzipierten der Stadtsportbund sowie die Sportjugend einen „regionalen Jugendsportwettbewerb“, der im Herbst 1964 seine erste Auflage er-

lebte. Mehr als 2.000 Aktive nahmen daran teil und maßen sich in elf Sportarten. Erster Sieger wurde die gastgebende Sportjugend aus Bochum. Die folgenden Plätze belegten die Mannschaften aus Dortmund, Gelsenkirchen, Herne und Wanne-Eickel.

In den nächsten Jahren gab es hinsichtlich der teilnehmenden Städte immer wieder Änderungen – was auch mit der kommunalen Gebietsreform in den 1960er- und 1970er-Jahren zusammenhing, die z.B. bedeutete, dass die kreisfreien Städte Bochum und Wattenscheid zu einer neuen kreisfreien Stadt Bochum sowie die kreisfreien Städte Herne und Wanne-Eickel zu einer neuen kreisfreien Stadt Herne zusammengeschlossen wurden. Genauso veränderte sich das sportliche Programm: Zunehmend mehr Fachschaften beteiligten sich an dem Städtevergleichskampf, sodass 1970 bereits Wettbewerbe in 22 Sportarten – und damit in doppelt so vielen wie bei der Premiere – ausgetragen wurden.



Impression von der Eröffnungsfeier der Ruhrolympiade 1992 in Mülheim an der Ruhr

Die Stadt Mülheim an der Ruhr nahm erstmalig 1980 an dem Großereignis teil, welches in jenem Jahr zum ersten Mal unter dem Begriff „Ruhrolympiade“ firmierte. In den folgenden Jahren waren es – u.a. bedingt durch die Beteiligung von Essen (ab 1982) und Oberhausen (ab 1986) – schon jeweils rund 4.000 Sportlerinnen und Sportler, die bei der prestigeträchtigen Veranstaltung ihr Können demonstrierten.

1985 feierte die Sportjugend Mülheim ihre Premiere als Gastgeberin des Großereignisses – und nutzte den „Heimbonus“, um mit Rang drei die bis dato beste Platzierung zu erreichen (vgl. Tab. 13). Bei der 22. Veranstaltung dieser Art in der Geschichte wurden Vergleichskämpfe in 24 Sportarten zwischen den Ruhrstädten Bochum, Dortmund, Essen, Hagen, Herne, Mülheim an der Ruhr sowie dem Ennepe-Ruhr-Kreis durchgeführt.

Nr.	Jahr	Austragungsort	Sieger	Platzierung Mülheims
1.	1964	Bochum	Bochum	nicht teilgenommen
2.	1965	Dortmund	Dortmund	nicht teilgenommen
3.	1966	Wanne-Eickel	Dortmund	nicht teilgenommen
4.	1967	Gelsenkirchen	Gelsenkirchen	nicht teilgenommen
5.	1968	Herne	Dortmund	nicht teilgenommen
6.	1969	Bochum	Dortmund	nicht teilgenommen
7.	1970	Dortmund	Dortmund	nicht teilgenommen
8.	1971	Gelsenkirchen	Dortmund	nicht teilgenommen
9.	1972	Wanne-Eickel	Dortmund	nicht teilgenommen
10.	1973	Herne	Dortmund	nicht teilgenommen
11.	1974	Witten	Dortmund	nicht teilgenommen
12.	1975	Bochum	Bochum	nicht teilgenommen
13.	1976	Dortmund	Dortmund	nicht teilgenommen
14.	1977	Herne	Bochum	nicht teilgenommen
15.	1978	Ennepe-Ruhr	Dortmund	nicht teilgenommen
16.	1979	Bochum	Dortmund	nicht teilgenommen
17.	1980	Dortmund	Dortmund	Platz 8
18.	1981	Herne	Dortmund	Platz 6
19.	1982	Ennepe-Ruhr	Dortmund	Platz 5
20.	1983	Essen	Essen	Platz 6
21.	1984	Hagen	Dortmund	Platz 6
22.	1985	Mülheim a. d. Ruhr	Bochum	Platz 3
23.	1986	Dortmund	Dortmund	Platz 6
24.	1987	Bochum	Bochum	Platz 6
25.	1988	Herne	Dortmund	Platz 6

Nr.	Jahr	Austragungsort	Sieger	Platzierung Mülheims
26.	1989	Essen	Essen	Platz 6
27.	1990	Ennepe-Ruhr	Dortmund	Platz 7
28.	1991	Hagen	Dortmund	Platz 7
29.	1992	Mülheim a. d. Ruhr	Dortmund	Platz 5
30.	1993	Oberhausen	Dortmund	Platz 5
31.	1994	Bochum	Dortmund	Platz 8
32.	1995	Essen	Essen	Platz 7
33.	1996	Dortmund	Recklinghausen	Platz 8
34.	1997	Herne	Essen	Platz 8
35.	1998	Duisburg	Bochum	Platz 8
36.	1999	Unna	Essen	Platz 7
37.	2000	Recklinghausen	Recklinghausen	Platz 8
38.	2001	Essen	Essen	Platz 9
39.	2002	Bochum	Recklinghausen	Platz 9
40.	2003	Oberhausen	Essen	Platz 8
41.	2004	Recklinghausen	Recklinghausen	Platz 8
42.	2005	Gelsenkirchen	Essen	Platz 6
43.	2006	Mülheim a. d. Ruhr	Mülheim a. d. Ruhr	Platz 1
44.	2007	Hagen/Ennepe-Ruhr	Dortmund	Platz 9
45.	2008	Duisburg	Dortmund	Platz 4
46.	2009	Kreis Unna	Dortmund	Platz 6
47.	2010	Duisburg	Oberhausen	Platz 2
-	2011	keine Ruhrolympiade ausgetragen	-	-
48.	2012	Duisburg	Essen	Platz 12

Tab. 13: Austragungsorte der Ruhrolympiade, Sieger und Platzierungen der Delegation Mülheims in der Städtewertung

1992 fungierte die Stadt Mülheim an der Ruhr erneut als Gastgeberin der Ruhr-olympiade. Während zehn Tagen bestritten insgesamt rund 4.500 Athletinnen und Athleten aus acht Städten und einem Kreis in 24 Sportarten in Mülheim an der Ruhr Wettkämpfe. Für die Lokalmatadore ergab sich Platz fünf im Gesamtklassement.

Das Jahr 1994 bedeutete für die Ruhrolympiade in verschiedener Hinsicht einen weiteren „Meilenstein“: In jenem Jahr wurde das Großereignis erstmalig unter der Regie des „Kommunalverbandes Ruhrgebiet“ (KVR), der 2004 in „Regionalverband Ruhr“ umbenannt wurde, veranstaltet. Bis dato hatten die Sportjugenden der beteiligten Städte und Kreise das Multi-Sport-Event eigenständig organisiert. Zudem feierten u.a. Duisburg, Gelsenkirchen und Recklinghausen ihre Ruhrolympiade-Premiere, sodass zum ersten Mal alle (elf) Städte und (vier) Kreise des Ruhrgebietes bei dem dann größten regionalen Jugendsportevent Europas vertreten waren. Mit über 8.000 Athletinnen und Athleten, die in 25 Sportarten an den Start gingen, zeigten mehr als doppelt so viele Aktive wie vorher ihr Können.

Bei weiteren Auflagen der Ruhrolympiade maßen sich sogar mehr als 9.000 Mädchen und Jungen miteinander. Darunter befanden sich auch Sportlerinnen und Sportler aus z. B. Aachen und Mönchengladbach. Den Rekord in Bezug auf die Zahl der involvierten Städte und Kreise hält die Ruhrolympiade 2003 in Oberhausen: 23 Sportjugenden gingen seinerzeit ins Rennen (vgl. Tab. 14). Dabei waren die Städte und Kreise aus dem Rheinland in erster Linie im Hinblick auf die Olympiabewerbung der Rhein-Ruhr-Region für 2012 in den Teilnehmerkreis aufgenommen worden. Schließlich ging es bei der Ruhrolympiade nicht alleine darum, Talente zu sichten und Nachwuchssportlerinnen und -sportler durch die Verknüpfung von sportlichem Wettkampf auf hohem Niveau und sozialem Ereignis zusätzliche Motivation für das Training zu verschaffen. Vielmehr wollte das Ruhrgebiet mit der Ausrichtung der Ruhrolympiade auch zeigen, dass es für die Durchführung von Olympischen Spielen geradezu prädestiniert ist. So stellten anlässlich der Ruhrolympiade 2003 in Oberhausen zusätzlich auch Essen, Dortmund und andere Städte Anlagen für Wettkämpfe zu Verfügung – und demonstrierten damit, wie Kooperation im Ruhrgebiet und darüber hinaus funktionieren kann.

Teilnehmer 2003 in Oberhausen

Aachen

Bochum

Bonn

Bottrop

Dortmund

Düsseldorf

Duisburg

Ennepe-Ruhr

Essen

Gelsenkirchen

Hagen

Hamm

Herne

Köln

Leverkusen

Mettmann

Mönchengladbach

Mülheim an der Ruhr

Neuss

Oberhausen

Recklinghausen

Unna

Wesel

Tab. 14: Teilnehmende Sportjugenden an der Ruhrolympiade 2003 in Oberhausen

Die Idee, die Ruhrolympiade im Jahr 2006 erneut in Mülheim auszurichten, entstand bei der Ehrung der Mülheimer Jugendsportlerinnen und -sportler, die bei der Ruhrolympiade 2003 erfolgreich waren. Der damalige Sportjugend-Vorsitzende Ulrich Pütz wurde bei der Zeremonie von Mülheims Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld gefragt, ob die Veranstaltung nicht mal wieder in Mülheim an der Ruhr ausgetragen werden könnte. Die ausführliche Diskussion innerhalb des Sportjugend-Vorstandes über diese Idee führte zu einem positiven Ergebnis. Nicht zuletzt die Tatsache, dass sich zu jener Zeit mit der „innogy Sporthalle“ (nach der Eröffnung zunächst „RWE Rhein-Ruhr Sporthalle“; vgl. Kap. „Sportstätten“) und der „Harbecke-Sporthalle“ zwei große Sporthallen im Bau befanden, sowie die Unterstützung durch Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld ließen die Sportjugend diesen Entschluss fassen. Anfang 2004 wurde die entsprechende Bewerbung beim Verein Ruhrolympiade e. V.² eingereicht, im April jenes Jahres erhielt die Sportjugend die freudige Nachricht, dass Mülheim an der Ruhr den Zuschlag erhalten habe.

Für die intensive Zeit der Vorbereitung auf das Großereignis vom 10. bis zum 18. Juni 2006 wurden alle Beteiligten mit einer fröhlichen Ruhrolympiade-Woche in Mülheim an der Ruhr und Umgebung belohnt, an der sich alle 15 Sportjugenden der Stadt- und Kreissportbünde im Ruhrgebiet sowie die



Impression von der Eröffnungsveranstaltung der Ruhrolympiade 2006

Sportjugenden der Stadt- und Kreissportbünde Düsseldorf und Aachen beteiligten. Durchgeführt wurden Wettkämpfe in 25 Sportarten (Städtewertung) sowie zwei Demo-Sportarten (Bogenschießen und Hockey weiblich; vgl. Tab. 15). Dabei stellten auch Mülheims Nachbarstädte Bottrop (für Billard), Duisburg (für Trampolinturnen), Essen (für Turnen) und Oberhausen (für Beachvolleyball und Leichtathletik) Wettkampfstätten zur Verfügung.

Doch nicht allein in organisatorischer Hinsicht erwies sich die Ruhrolympiade als Erfolg: Sensationell erreichte die gastgebende Mülheimer Sportjugend Platz eins im Gesamtklassement – zum ersten (und letztlich auch zum einzigen) Mal in der Geschichte. Dabei ließen die Aktiven aus Mülheim an der



Jubel bei der Mülheimer Sportjugend im Jahr 2006 über Platz eins in der Gesamtwertung

Ruhr im Hockey (männlich), im Reiten und im Schwimmen die gesamte Konkurrenz hinter sich. Im Badminton, im Basketball (männlich) und im Ringen schafften sie es auf Rang zwei.

² Beim Verein „Ruhrolympiade e. V.“ handelte es sich um einen Trägerverein, der von den Sportjugenden der Städte und Kreise, dem Verein „pro Ruhrgebiet e. V.“ und der Sportjugend des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen gegründet worden war, um die hohen organisatorischen Anforderungen, welche die Durchführung der Ruhrolympiade speziell ab 1994 mit sich brachte, abzufedern. Er war beim Kommunalverband Ruhrgebiet (später Regionalverband Ruhr) in Essen angesiedelt. Im Verein „pro Ruhrgebiet e. V.“ sind mittelständische Unternehmen zusammengeschlossen, die im Ruhrgebiet ihren Sitz haben. Der Verein unterstützte die Ruhrolympiade von 1994 bis 2012 jeweils finanziell.

Sportarten 2006 in Mülheim an der Ruhr

Badminton
Basketball (männlich)
Basketball (weiblich)
Beachvolleyball
Billard
Fechten
Fußball (männlich)
Fußball (weiblich)
Handball (männlich)
Handball (weiblich)
Hockey (männlich)
Judo
Kanu
Leichtathletik
Radsport
Reiten
Ringern
Rudern
Schach
Schwimmen
Sportkegeln
Sportschießen
Taekwondo
Tennis
Tischtennis
Trampolinturnen
Turnen (männlich)
Turnen (weiblich)
Volleyball (männlich)
Volleyball (weiblich)
Demo-Sportart: Bogenschießen
Demo-Sportart: Hockey (weiblich)

Tab. 15: Sportarten, in denen bei der Ruhrolympiade 2006 in Mülheim an der Ruhr Wettkämpfe ausgetragen wurden

In den folgenden Jahren gestaltete es sich zunehmend schwieriger, Ausrichter für das größte regionale Jugendsporthevent Europas zu finden. So fassten die Verantwortlichen den Entschluss, von der jährlichen Austragung auf einen Zwei-Jahres-Rhythmus umzusteigen. 2011 gab es zum ersten (und letztlich auch zum einzigen) Mal keinen Städtevergleichskampf. Nach der dann folgenden Auflage, 2012 in Duisburg, war für die handelnden Personen klar, dass die Ruhrolympiade sich „überlebt“ hatte und ein neues Veranstaltungsformat „frischen Wind“ mit sich bringen sollte: Eingeführt wurden die „Ruhr Games“, die im Jubiläumsjahr des Mülheimer Sportbundes, 2019, zum dritten Mal stattfanden. Ihre Premiere erlebte die Veranstaltung – eine Mischung aus sportlichen Wettkämpfen, Mitmachangeboten, Kultur und Musik – im Jahr 2015, die zweite Auflage folgte 2017.

Zu der jüngsten Veranstaltung, 2019 im Landschaftspark Duisburg-Nord, steuerten auch sportbegeisterte Mülheimerinnen und Mülheimer einen Baustein bei: Das Jugendprogramm TrendSport des Mülheimer Sport Service war bei Europas größtem Sportfestival für Jugendliche mit einem großen Mitmachbereich vertreten. In die „Ruhr Games“ sind auch Jugendliche aus dem europäischen Ausland stark involviert.

Der Stadtspitze war es stets ein besonderes Anliegen, die Mülheimer Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Ruhrolympiade für ihre herausragenden Leistungen persönlich zu ehren. Aus diesem Grund luden etwa der frühere Mülheimer Oberbürgermeister Jens Baganz (1999-2002) bzw. die frühere Mülheimer Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld (2003-2015) die jugendlichen Sportlerinnen und Sportler alljährlich zu einem Empfang – beispielsweise in das Rathaus oder in das Schloß Broich – ein.



Übrigens setzten sich die Mülheimer Stadt-
 oberhäupter (vgl. Tab. 16) seit jeher stark für
 den Sport ein. So steht schon in der Chronik
 zum 50-jährigen Bestehen des Mülheimer
 Sportbundes (damals noch „Stadtverband
 für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr“)
 geschrieben:

„Es bleibt ein unbestrittenes Verdienst der
 Oberbürgermeister Dr. Lembke und Dr.
 Schmidt, dass die Aufgaben für die
 Leibeserziehung selbst in schweren Not-
 zeiten nicht als Nebensächlichkeit behan-
 delt wurden oder gar hinter den
 Fürsorgemaßnahmen zurücktraten. An
 dieser Einstellung hat sich bei späteren
 Stadtoberhäuptern nichts geändert, weil
 auch sie die Bedeutung regelmäßig betrie-
 bener Leibesübungen für die Gesund-
 erhaltung des Volkes erkannten.“

Name	Zeitraum
Dr. Paul Lembke	1904–1928
Dr. Alfred Schmidt	1928–1933 (bis 1930 kommissarisch)
Wilhelm Maerz	1933–1936
Edwin Hasenjaeger	1936–1946 (mit Unterbrechung)
Dr. Gustav Langweg	April–Mai 1945
Josef Poell	Mai und September–Oktober 1945
Dr. Werner Hoosmann	Mai bis August 1945
Wilhelm Diederichs	1946–1948
Heinrich Thöne	1948–1969
Heinz Hager	1969–1974
Dieter aus dem Siepen	1974–1982
Eleonore Güllenstern	1982–1994
Hans-Georg Specht	1994–1999
Dr. Jens Baganz	1999–2002
Dagmar Mühlenfeld	2003–2015
Ulrich Scholten	seit 2015

Tab. 16: Mülheims Oberbürgermeister/innen seit der
 Gründung des Stadtverbandes für Leibesübungen



Ruhrolympiade-Ehrung im September 2010 durch Dagmar Mühlenfeld

Sportpartnerschaften/-begegnungen

Über viele Jahrzehnte führte die Mülheimer Sportjugend regelmäßig Sportbegegnungen mit Sportlerinnen und Sportlern aus anderen Städten durch. Involviert in die Städtevergleichskämpfe waren u. a. Mädchen und Jungen aus den Sportarten Fußball, Handball, Judo, Leichtathletik, Ringen, Schwimmen, Tischtennis und Turnen. Mitunter trafen sich auch behinderte Athletinnen und Athleten zu einem Sportaustausch.

Als erste Sportpartnerschaft wurde im Jahr 1967 jene mit der Arbeitsgemeinschaft Tiergartener Sportvereine des West-Berliner Bezirks Tiergarten ins Leben gerufen.

In den 1970er-Jahren stieg der Sport in die Städtepartnerschaften mit Darlington/England, Tours/Frankreich und Kuusankoski/Finnland, allesamt Partnerstädte der Stadt Mülheim an der Ruhr, ein.

Von 1992 an unterhielt die Sportjugend im Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr zudem über zehn Jahre Kontakte zur Sportjugend Frankfurt/Oder. So reiste z. B. in jenem Jahr eine Mülheimer Delegation von Boxsportlern ins östliche Brandenburg. Ein besonderer Höhepunkt dabei war die Begegnung der Nachwuchsasse mit Henry Maske, dem damals amtierenden Weltmeister im Halbschwergewicht.

1997, 2000 und 2004 trafen sich Jugendliche aus allen Partnerstädten Mülheims – seinerzeit Darlington/England, Kuusankoski/Finnland, Tours/Frankreich, Kfar Saba/Israel und Opatowitz/Polen – gleichzeitig in der „sympathischen Stadt am Fluss“. Insgesamt 41 Jugendliche und acht Betreuerinnen und Betreuer wohnten eine Woche lang zusammen mit zwölf Mülheimer Teenagern und deren Betreuerinnen und Betreuer in der – heute nicht mehr existierenden – Jugendherberge am Kahlenberg.

Immer wieder gab es Überlegungen, weitere Sportpartnerschaften zu initiieren. Doch entweder scheiterte die Umsetzung daran, dass die avisierten Kommunen keine finanziellen Möglichkeiten dafür hatten. Oder es fanden Begegnungen statt, bei denen sich zeigte, dass die Leistungsunterschiede zwischen den Sportlerinnen und Sportlern der beiden beteiligten Städte in mehreren Sportarten so groß waren, dass die Fortführung der Sportpartnerschaft nicht sinnvoll erschien.

Auch die Sportbegegnungen, die über viele Jahre von beiden Seiten mit großer Begeisterung durchgeführt worden waren, „versandeten“ irgendwann. U. a. spielten dafür die teils weiten Entfernungen zwischen Mülheim an der Ruhr und der jeweiligen Partner-Sportjugend, Terminschwierigkeiten und hohe Kosten eine Rolle.

Skifreizeiten und andere Fahrten

Neben der Durchführung von Sportbegegnungen stand für die Sportjugend zudem die Organisation von „klassischen“ Freizeiten im Fokus. Aber auch Informationsreisen zählten zum Angebot.

So veranstaltete sie 1973 erstmalig eine Skifreizeit. Bis Ende der 1980er-Jahre ging es beinahe 20 Jahre lang regelmäßig in die Berge. Reiseziele waren dabei sowohl Orte in Deutschland als auch solche in der Schweiz, in Österreich und in Italien. Sinkende Teilnehmerzahlen führten letztlich dazu, dass diese Aktivitäten eingestellt wurden.

1976 unternahm die Sportjugend eine fünf-tägige Informationsreise nach Prag/Tschechische Republik. An der Fahrt beteiligten sich mehr als 150 Personen.

Mädchen mittendrin – Mehr Chancen für Mädchen durch Fußball in Nordrhein-Westfalen

1960 waren Mülheimer Sportlerinnen und Sportler an einer Fahrt der Deutschen Sportjugend (dsj) beteiligt, die insgesamt 500 Mädchen und Jungen zu den Olympischen Spielen in Rom/Italien führte. Für die Reise mussten sich die Jugendlichen qualifizieren, d. h., die Deutsche Sportjugend hatte zu einem Wettbewerb um die Teilnahme an der Fahrt aufgerufen. Aus Mülheim an der Ruhr lösten – über eine Kreisentscheidung, die der Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr veranstaltete, und eine folgende Länderausscheidung – zwei Aktive von der Mülheimer Turngemeinde 1856 das Ticket für das besondere Ereignis. Neben guten sportlichen Leistungen gaben ihre Aufsätze zum Thema „Haben die Olympischen Spiele noch einen Sinn?“ den Ausschlag für die Auswahl (vgl. Quelle 1).

Von 2012 bis 2014 engagierte sich die Sportjugend im Mülheimer Sportbund zudem stark im Projekt „Mädchen mittendrin – Mehr Chancen für Mädchen durch Fußball in Nordrhein-Westfalen“. Das Projekt hat an der Universität Oldenburg seinen Ursprung und wurde in Nordrhein-Westfalen vom Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen intensiv begleitet. Mit dem Projekt war das Ziel verbunden, einen weiteren Schub im Mädchenfußball zu gewährleisten – z. B. im Hinblick auf neue Vereinsmitgliedschaften und in Bezug auf ein umfangreicheres Teilnehmerfeld bei den Stadtmeisterschaften der Schulen im Mädchenfußball. „Mädchen mittendrin“ sollte aber auch die Integration fördern: Das Projekt richtete sich insbesondere an Schülerinnen mit Migrationshintergrund und/oder aus sozial schwächeren Familien.

Im Rahmen des Projektes wurden in mehreren Grundschulen Fußball-AGs für Schülerinnen angeboten, wobei dies überwiegend in Zusammenarbeit mit jeweils ortsnahen Sportvereinen geschah. Weitere Bausteine des Projektes stellten die Ausbildung von Fußballassistentinnen, Mädchenfußball-Camps sowie Mädchenfußball-Turniere dar. Beim Abschlussturnier der Saison 2013/2014 trafen auf dem Sportgelände der Universität Duisburg-Essen im Finale zwei Mannschaften aus Mülheim an der Ruhr aufeinander: Letztlich besiegte das Team der Gemeinschaftsgrundschule Styrum die Spitzenmannschaft der Erich Kästner-Schule aus Dümpten mit 1:0.



Impression von einer Fußball-AG für Mädchen

Zertifikat „Kinder- und jugendfreundlicher Sportverein“

Bereits mehrmals vergab die Sportjugend im Mülheimer Sportbund das Zertifikat „Freundlicher Kinder- und Jugendsportverein“. Sportvereine, die das Gütesiegel erhalten wollten, mussten bei ihrer Bewerbung eine qualifizierte Jugendarbeit nachweisen können. Das Gütesiegel, das der Verein nach der Vergabe offiziell verwenden konnte, um für seine Arbeit werben zu können, dokumentierte das Qualitätsniveau der Arbeit bzw. der Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich und konnte für Eltern eine Entscheidungshilfe bei der Auswahl eines Sportvereins für ihre Kinder sein. Das Siegel war drei Jahre gültig und konnte danach bei Vorlage entsprechender Nachweise und einem erneuten positivem Entscheid verlängert werden.

Aktuell wird diese Zertifizierung nicht durchgeführt – u. a., weil ein ähnliches Zertifikat vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen wurde. Geplant ist seitens der Sportjugend allerdings eine Überarbeitung des entsprechenden Fragebogens und die anschließende Durchführung der Zertifizierung in Mülheimer Sportvereinen.

Jugendleiterfete

2001 wurde von der Sportjugend erstmals nach längerer Pause wieder eine Jugendleiterfete organisiert. Dabei ging es um einen danken. Gleichzeitig erhoffte sich der Sportjugend-Vorstand von der Veranstaltung, einige Jugendleiterinnen und Jugendleiter für die Arbeit des Sportjugend-Vorstandes zu interessieren und potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten für verschiedene Posten zu gewinnen. Mehr als 30 junge Frauen und Männer nahmen 2001 an dem Treffen teil. Bei diesen Treffen stellte der Vorstand der Sportjugend den Gästen jeweils in Grundzügen seine Arbeit vor und beantwortete anschließend Fragen seitens der Jugendleiterinnen und Jugendleiter. Genauso bat der Sportjugend-Vorstand seine Gäste darum, ihm mitzuteilen, welche Wünsche bzgl. der Jugendarbeit im Dachverband der Mülheimer Sportvereine existieren.

In der jüngeren Vergangenheit wurde keine Jugendleiterfete mehr durchgeführt – nicht zuletzt deshalb, weil der Posten der Jugendleiterin bzw. des Jugendleiters oder der Jugendwartin bzw. des Jugendwartes in vielen Vereinen nicht mehr besetzt ist. Es ist seitens des Sportjugend-Vorstandes aber gut vorstellbar, ein solches Treffen – dann in etwas anderer Form – wieder aufleben zu lassen. Aktuell wird „junges Engagement“ u. a. über die „J-TEAMS“ gewürdigt (s. o.).

Sportehrentage

Einst führte die Sportjugend im Mülheimer Sportbund (damals noch „Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr“) sogar einen eigenen Sportehrentag durch: So waren zu der ersten Veranstaltung, im Jahr 1973, 120 Jugendliche eingeladen worden, die im Jahr 1972 besondere sportliche Erfolge erzielt hatten. Darunter befanden sich zahlreiche Deutsche Jugendmeister sowie Christina Henke, die Vizeweltmeisterin im Rolltanz. Sie erhielt aus den Händen des damaligen Vorstandsmitglieds der Stadtsportbund-Jugend, Hans-Wilhelm Moll, eine Silber-Vase. Bereits ein Jahr später wurde die Ehrung der Jugendlichen allerdings in die offizielle Ehrung der Stadt einbezogen (vgl. Kap. „Sportler-ehrung“), sodass die Veranstaltung im Februar 1973 die einzige dieser Art blieb.

DIE „MÜLHEIMER JUGENDFESTSPIELE“

Die „Mülheimer Jugendfestspiele“

Anfang April 1911 rief Martin Gerste die Vertreterinnen und Vertreter aller Turn-, Sport-, Spiel- und Jünglingsvereine sowie der Lehrerschaft zusammen, um mit ihnen über die Austragung eines ersten „Vaterländischen Turn- und Spielfestes“ zu beraten. Dieses sollte an die 100 Jahre zuvor erfolgte Eröffnung des Turnplatzes auf der Hasenheide bei Berlin unter der Regie von Friedrich Ludwig („Turnvater“) Jahn (1778–1852) erinnern¹. Gleichzeitig wollte er von den Eingeladenen erfahren, wie der Stand hinsichtlich der körperlichen Ausbildung zum einen der vereinsgebundenen und zum anderen der keiner Organisation angeschlossenen Schuljugend ist. Denn: Hauptgrund für die Schaffung dieser Spiele waren – neben der Vertiefung der Vaterlandsliebe und der Herbeiführung eines sozialen Ausgleichs – die Verbesserung der Volksgesundheit.

Seine Idee stieß auf ein positives Echo und bereits im selben Jahr konnten die Spiele Premiere feiern. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Erstaufgabe der Festspiele arbeiteten die meisten Leibesübungen treibenden Mülheimer Vereine und Verbände zusammen. Eine solche Einmütigkeit herrschte unter ihnen normalerweise nicht.

Austragungsort des 1. „Vaterländischen Turn- und Spielfestes“ war am 29. und 30. August 1911 der Spielplatz der Gretchen-Leonhard-Stiftung an der Jahnstraße auf dem Kahlenberg (vgl. Kap. „Sportstätten“). Mit einem



Impression vom „Vaterländischen Turn- und Spielfest“ 1913

großen Festzug begaben sich die Teilnehmenden vom Rathausmarkt, wo zuvor eine Feierstunde stattgefunden hatte, zu eben jenem Kahlenberg-Sportplatz. Durchgeführt wurden dort u. a. Freiübungen von ca. 500 älteren und jüngeren Sportlerinnen und Sportlern, ein Fußballspiel, ein „volkstümlicher Dreikampf“ für die Schüler bis zu 14 Jahren (100-m-Lauf, Weitsprung, Schlagballwurf), ein „volkstümlicher Fünfkampf“ für Männer (100-m-Lauf, Weitsprung, Steinstoß, Stabhochsprung, Schleuderballweitwurf) und ein „volkstümlicher Dreikampf“ für die Mitglieder der Jugendabteilungen aller Vereine, die Schüler höherer Lehranstalten und die Fortbildungsschüler. Wettkämpfe waren damals rein für das männliche Geschlecht ausgeschrieben, die Mädchen und Frauen wurden durch Vorführungen o. Ä. einbezogen.

In den folgenden Jahren entwickelten sich die Spiele immer mehr zum bedeutendsten sportlichen Ereignis in Mülheim an der Ruhr, wobei sie auch immer wieder inhaltliche Veränderungen erfuhren. Am 4. „Vaterländischen Turn- und Spielfest“ im Jahr 1914 z. B. waren schon rund 4.000 Mädchen und Jungen, zusätzlich zu mehreren hundert älteren Sportlerinnen und Sportlern, beteiligt.

Das Kriegsgeschehen von 1914 bis 1918 überschattete naturgemäß auch das gesamte sportliche Leben in Deutschland. Zwar konnten die Verantwortlichen selbst in den Kriegsjahren die Spiele ohne Unterbrechung auf dem Kahlenberg austragen, allerdings ging es dabei zwangsläufig weit weniger unbeschwert und bedeutend weniger freudvoll zu als zuvor.

¹ Zur Erinnerung an „Turnvater“ Jahn wurde im Jahr 1914 ein Jahn-Denkmal am Sportplatz Kahlenberg/Jahnstraße eingeweiht. Es ist dort nach wie vor zu finden.

1918 waren erstmalig auch Mädchen am Wettkampfprogramm beteiligt: Als erste Wettkämpfe wurden jene im Schwimmen auch für Schülerinnen ausgeschrieben. 1919 kam für das weibliche Geschlecht (endlich auch) ein leichtathletischer Wettbewerb, der Dreikampf, hinzu.

1920 umfassten die Spiele bereits so viele Sportarten und Wettbewerbe (u. a. in der Schwerathletik, im Tennis und im Geländelauf), dass sie auf eine Woche erweitert werden mussten. Hieß die Veranstaltung bis dato im Volksmund „Kahlenbergfest“, firmierte sie von nun an unter dem Begriff „Mülheimer Turn- und Sportwoche“. Die sommerliche Rasenveranstaltung zeichnete sich durch ein breitgefächertes Angebot aus, das zum Mitmachen animierte und die sportliche Gemeinschaft demonstrierte.

1921 gingen derart viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Start, dass zur Durchführung der Wettbewerbe selbst eine Woche nicht mehr ausreichte. Hinzugekommen waren u. a. die „Reichsjugendspiele“. So wurde die Veranstaltung in der Zeit vom 26. bis zum 29. Juni sowie vom 3. bis zum 10. Juli ausgetragen.

1923 beschränkten sich die Organisatoren auf die Durchführung der „Reichsjugendwettkämpfe“, dem Vorläufer der heutigen „Bundesjugendspiele“ für Schülerinnen und Schüler.

Als 1925 das Mülheimer Stadion eingeweiht wurde, fanden die Endkämpfe auf dessen frischem Rasen statt. Zur Beteiligung an dem Fest wurden zusätzlich die Vereine aufgefordert, die dem Arbeiter-Turn- und Sportbund² und der Freien Deutschen Turnerschaft angehörten.

1929 brachte die schwierige Finanzlage der Stadt Mülheim an der Ruhr die Spiele in Gefahr. Festleiter Martin Gerste gelang es, trotzdem zahlreiche Helferinnen und Helfer zu finden, sodass die Veranstaltung dennoch durchgeführt werden konnte. Dabei wurde erstmalig der erste Sonntag der „Turn- und Sportwoche“ den im Stadtverband für Leibesübungen zusammengeschlossenen Verbänden überlassen – als „Tag der Verbände“.

1931 beteiligten sich 700 Turnerinnen und Turner sowie Sportlerinnen und Sportler am „Tag der Verbände“.

1933 fehlten die Sondervorführungen der Verbände und Vereine, genauso die Reichsjugendkämpfe, die von jenem Jahr an im Rahmen des „Festes der Jugend“ ausgetragen wurden. In den nächsten zwei Jahren wurde der Name dieser Veranstaltung in „Deutsches Jugendfest“ abgeändert. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass in Mülheim an der Ruhr noch im Jahr 1935 die sportlichen Wettkämpfe der Hitlerjugend zu einem anderen Zeitpunkt zur Austragung kamen.

Der Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr war nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 verboten und im März jenes Jahres aufgelöst worden. Doch das sportliche Leben in Mülheim an der Ruhr kam während der Verbotszeit keinesfalls zum Erliegen. Das weiterhin von Martin Gerste geleitete städtische Sportamt trug bis einschließlich 1935 in erster Linie die Verantwortung für die Vorbereitung und die Durchführung der Festspiele. Parteipolitische Querelen konnten weitgehend ferngehalten werden. Dies lag zum einen darin begründet, dass mehrere Mülheimer Sportpioniere wichtige Funktionen in der NSDAP³ und ihren Gliederungen innehatten. Zum anderen erfreute sich Martin Gerste einer allgemeinen Wertschätzung.

So konnten die Spiele im Jahr 1935 zum 25. Mal stattfinden – eine Veranstaltung, die **„alle Leibesübung treibenden Vereine sowie die Schulen einer Stadt in der öffentlichen Bekundung leibeserzieherischer Wirksamkeit im vaterländischen Geiste“** zusammenführte (vgl. Quelle 2). Dabei wurde der äußere Rahmen jeweils an die **„modernen Gesichtspunkte der Bewegungsgestaltung“** (vgl. Quelle 2) angepasst. Nach wie vor fungierte der Initiator der Veranstaltung, Martin Gerste, als Leiter der Spiele.

² Der Arbeiter-Turn- und Sportbund war ein deutscher Sportverband der Arbeiterbewegung.

³ Die Abkürzung „NSDAP“ steht für „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“. Dabei handelt es sich um eine in der Weimarer Republik gegründete politische Partei, die Deutschland in der Diktatur des Nationalsozialismus von 1933 bis 1945 als einzige zugelassene Partei beherrschte. Sie wurde nach dem 2. Weltkrieg verboten und aufgelöst.

1937 erfolgte die Gleichschaltung des Jugendfestes, die Veranstaltung wurde zum „Reichssportwettkampf der Hitlerjugend“⁴ erhoben. Die Vorbereitung und die Durchführung dieser befohlenen Jugendfeste lag fortan in den Händen der Hitlerjugend-Führung, denn die Organisation von Veranstaltungen dieser Art musste laut staatlicher Anordnung im gesamten Reichsgebiet nach demselben Schema gestaltet werden. „Die WehrrtÜchtigung des jungen Menschen erhielt Vorrang vor der Leibeserziehung. Die Turn- und Sportvereine fasste man im NS-Reichsbund für Leibesübungen zusammen, sodass auch hier Turnen und Sport unter Zwang ausgeübt werden mussten. Das gemeinsam gestaltete Werk der Mülheimer Sportbewegung zerbröckelte mehr und mehr und fiel letzten Endes der Staatsgewalt ganz zum Opfer“ (vgl. Quelle 1). Somit war die Veranstaltung, die sich bis dato als Sportfest für alle Bürgerinnen und Bürger ausgezeichnet hatte, nun eine Jugendveranstaltung, die staatlich von der Reichsregierung zur Förderung leistungsstarken Nachwuchses gesteuert wurde.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges setzte sich Erich Stamm, der 1. Vorsitzende des am 2. November 1945 neu gegründeten Stadtverbandes für Leibesübungen (vgl. Kap. „Von der Neugründung 1945 bis ins Jubiläumsjahr 2019), dafür ein, das traditionelle Fest des Mülheimer Sports wieder aufleben zu lassen.



Impression von den Reichsjugendwettkämpfen 1936

„Multifunktionär“ August Westhoff⁵ führte ab 1946 einen Arbeitskreis, der sich mit der Vorbereitung der Spiele befasste. Dies gestaltet sich nicht leicht – u.a., weil kaum Sportgeräte vorhanden waren. Doch nachdem alle Schwierigkeiten überwunden waren und auch die Besatzungsmacht davon überzeugt werden konnte, dass es sich bei der geplanten Veranstaltung um ein friedliches Fest handelte, konnte bereits Ende Juli 1946 die erste „Turn- und Sportwoche“ nach dem 2. Weltkrieg stattfinden. Mülheim an der Ruhr war damit in der weiteren Umgebung die erste Gemeinde, in der – trotz Verknappung der Lebensmittel und umfangreicher Zerstörungen – nach 1945 ein solches Sportfest zur Austragung kam. Es diente nicht zuletzt dazu, die „Lebenslust der Bevölkerung zu heben“ (vgl. Quelle 1).

Dafür war das Styrumer Stadion notdürftig hergerichtet worden und immerhin rund 1.500 Frauen und Männer trafen sich dort zum sportlichen Wettkampf. Den letzten Veranstaltungstag der „Turn- und Sportwoche“ erlebten rund 10.000 Zuschauerinnen und Zuschauer mit. Im Publikum befanden sich u.a. der damalige englische Stadtkommandant sowie „Spiele-Gründer“ Martin Gerste.

Zu den Personen, die sich nach dem 2. Weltkrieg besonders um die Wiederaufnahme der traditionellen Veranstaltung verdient gemacht haben, zählen neben den erwähnten Stadtverbands-Angehörigen Erich Stamm und August Westhoff auch Heinz Scheben, Heinz Heiderhoff, Bernhard Witthaus, Erich Reimer, Karl Spinger und Willi Linnenschmidt.

⁴ Die Hitlerjugend war die Jugend- und Nachwuchsorganisation der NSDAP. Sie wurde ab 1926 nach Adolf Hitler benannt und unter der Diktatur des Nationalsozialismus in Deutschland ab 1933 zum einzigen staatlich anerkannten Jugendverband ausgebaut. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde die Hitlerjugend verboten und aufgelöst.

⁵ August Westhoff war u.a. in seinem Schwimmverein 18 Jahre Vorsitzender und fungierte im Stadtverband für Leibesübungen als Gründungsmitglied sowie von 1919 bis 1928 als Kassierer.



Impression von der „Turn- und Sportwoche“ 1947 im Ruhrstadion

Ab 1948 fungierte der Sportplatz an der Südstraße als Austragungsort. 7.620 Aktive waren in die Wettkämpfe involviert, zusätzlich zählten die Organisatoren rund 3.000 Besucherinnen und Besucher.

Im Rahmen der „Turn- und Sportwoche“ wurde u. a. jeweils die „Große Ruhr-Staffel“ gelaufen – ein Mannschaftswettbewerb, der durch die Innenstadt führte und an dem neben Leichtathletinnen und Leichtathleten auch Radfahrerinnen und Radfahrer, Schwimmerinnen und Schwimmer sowie Kanutinnen und Kanuten beteiligt waren.

Ab 1949 wurde die Veranstaltung – die von da an den Namen „Mülheimer Jugendfestspiele“ trug – von den Schulen, den Jugendverbänden und den Sportvereinen in Verbindung mit dem Sportamt der Stadt



Impression von den „Mülheimer Jugendfestspielen“ 1949

Mülheim an der Ruhr durchgeführt. Dabei haben es die neuen Organisatoren „**bei der Wahrung der Aufgaben und Tradition der ehemaligen Festspiele verstanden, die geänderte Mentalität unserer heutigen jungen Generation eine klare, einfache Linie zu geben, die in der Leib-Geist-Seele-Harmonie des klassischen Bildungsideals, in der Bindung der Leibesübungen zum Geistigen und Seelischen, zum Musischen, einem zeitgemäßen, dankbaren Weg sieht, der zugleich einen Damm bildet gegen die Vermaterialisierung und die Entartungerscheinungen im Sport**“ (vgl. Quelle 4). 15.600 Aktive zählte die Veranstaltung. Zusätzlich wurden ca. 4.500 Besucherinnen und Besucher registriert.



Impression von den „Mülheimer Jugendfestspielen“ 1953

Ab 1950 wurden die sportlichen Wettbewerbe um musische und jugendkünstlerische Wettbewerbe ergänzt. So entwarf Mülheims Jugend z. B. Urkunden und Plakate selbst. Dadurch fanden die „Mülheimer Jugendfestspiele“ nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland – u. a. in den Niederlanden, in der Schweiz, in Schweden und sogar in Indonesien – Nachahmung. 1950 beteiligten sich 19.270 Personen an den sportlichen Wettkämpfen. Insgesamt nahmen rund 52.000 (!) Sportbegeisterte an den zahlreichen Wettbewerben teil.

Mehrmals wurden die Jugendfestspiele mit einer großen Veranstaltung, bei der es Musik, Gesang und Vorführungen aus dem Schul- und Vereinsturnen gab, in der Freilichtbühne oder in der Stadthalle eröffnet.



Impression von den „Mülheimer Jugendfestspielen“ 1956



Impression von den „Mülheimer Jugendfestspielen“ 1960

1960 verzeichneten die Organisatoren eine Rekordbeteiligung von rund 23.500 Schülerinnen, Schülern, Jugendlichen und Erwachsenen. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahlen entstand der Gedanke, die Jugendfestspiele anders zu organisieren – und zwar in der Weise, dass die Wettbewerbe über das Jahr verteilt ausgetragen werden sollten. Die Durchführung der Veranstaltung wäre ansonsten nicht mehr „handelbar“ gewesen. Ab 1965 befasste sich ein entsprechender Ausschuss mit dem Thema.

Als Ergebnis der Beratungen wurden die Jugendfestspiele ab dem Jahr 1966 als offizielle Stadtmeisterschaften ausgetragen. Dabei oblag den jeweiligen Fachschaften die Organisation. Während die Stadtmeister in den Hallensportarten im Verlauf einer Winterwoche ermittelt wurden, gab es in den anderen Sportarten entsprechende Wettbewerbe in einer Sommerwoche. Um einen möglichst hohen Leistungsstand demonstrieren zu können, entschieden sich die Verantwortlichen dazu, in den genannten Zeiträumen nur noch Endkämpfe um die Stadtmeisterschaft durchzuführen. Die Schulen schieden aus den einstigen Jugendfestspielen aus, als sich auch Mülheim an der Ruhr an den Landessportfesten der Schulen beteiligte. Aus einer Veranstaltung im Breitensportbereich wurden somit nach und nach auf lokaler Ebene Meisterschaften. Damit entfiel der Sinn der alten Jugendfestspiele.

Gemeinsamkeit und Zusammenhalt gingen nicht zuletzt dadurch verloren, dass die Bereiche „Sport“ und „Jugend“ in der Stadtverwaltung Mitte der 1960er-Jahre getrennt wurden und 1968 das (dann selbstständige) Jugendamt der Stadt Mülheim an der Ruhr die Regie für den musischen Teil sowie für den jugendkünstlerischen Wettbewerb der Spiele übernahm. Die Idee, die Sportlerinnen und Sportler zumindest zur Eröffnung und zur Beendigung der Jugendfestspiele zu versammeln, bevor sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihre Wettbewerbe austrugen, wurde nicht in die Tat umgesetzt.

DER FRAUENAUSSCHUSS IM MSB

Der Frauenausschuss im MSB

Nach mehreren Gesprächen mit dem damaligen Vorsitzenden des Stadtsportbundes, Erich Kröhan, erklärte sich Mitte der 1980er-Jahre die seinerzeit noch als Jugendwartin bei den Mülheimer Kanu- und Ski-Freunden tätige Irmgard Lierhaus bereit, die Funktion der Frauenbeauftragten (vormals Frauenwartin) im Stadtsportbund zu übernehmen. Ihre Wahl erfolgte 1985, im Rahmen der Mitgliederversammlung des Stadtsportbundes. Ihre Vorgängerin Marianne Siekmann, die sich von 1973 bis 1985 federführend um die Aktivitäten im Bereich des Frauensports gekümmert hatte, gab ihren Aufgabenbereich ab. Sie war Franziska Jötten gefolgt, die von 1963 bis 1973 als Frauenwartin im Stadtverband für Leibesübungen bzw. im Stadtsportbund fungiert hatte.

Aufgabe und Ziel der neuen Frauenbeauftragten war es, möglichst viele Frauen aus den unterschiedlichsten Sportvereinen anzusprechen und sie zu motivieren, sich in ihrem jeweiligen Verein als Frauenwartin aufstellen zu lassen. Denn viele Vereine hatten seinerzeit gar keine Frauenwartin. Es musste vermittelt werden, dass die Frauen keine Randgruppe, sondern gleichberechtigte Partner(innen) in der Gesellschaft, vor allem aber auch im Sport, sind. Vor diesem



Hintergrund wurden alle Vereine angeschrieben. Der Erfolg stellte sich schnell ein: Waren es anfangs zehn Frauen, die sich regelmäßig trafen und über ihre Arbeit austauschten, gehören inzwischen knapp 40 Frauen dem Frauenausschuss (früher „Frauenbeirat“) des MSB an.

Irmgard Lierhaus war es zudem ein Anliegen, den Frauensport in der Öffentlichkeit präsenter zu machen. Mit Unterstützung von Erich Kröhan und vielen anderen Helfern und Helferinnen wurde am 30. Oktober 1988 in der Sporthalle an der Carl-Diem-Straße die erste Veranstaltung „Frauen im Mülheimer Sport“ durchgeführt. Sie war ein voller Erfolg, sodass bis heute zehn weitere Veranstaltungen folgten (vgl. Tab. 18).

Ein großes Thema für die Verantwortlichen für den Frauensport in Mülheim an der Ruhr war der „Mädchen- und Frauenförderplan“, den der Landessportbund Nordrhein-Westfalen 1992 verabschiedet hatte. Daran anknüpfend wurde 1993 der Frauenbeirat in die Satzung des Stadtsportbundes aufgenommen. Der „Mädchen- und Frauenförderplan“ bedeutete eine gewisse Orientierung für die Frauenbeauftragten in den Sportvereinen – schließlich ist ihr Tätigkeitsfeld seit jeher breit gefächert. Über eine Frauenordnung verfügt der Frauenausschuss seit dem 6. Mai 1996.

Als wichtiger Ansprechpartner für die Belange der Frauen im Sport erwies sich von Beginn an der Frauenbeirat im Landessportbund Nordrhein-Westfalen (heute „Netzwerk Frauen im Sport in NRW“).

Die Veranstaltungen, welche das „Netzwerk Frauen im Sport in NRW“ durchführt, werden von den Mülheimer Frauen allesamt gerne und somit auch gut besucht. Sie bringen stets vielfältige Hilfestellungen für die Arbeit vor Ort mit sich.

So lädt etwa die Sprecherin der Frauen im Landessportbund (aktuell Dr. Eva Selic, die im Mülheimer Sportbund als stellvertretende Vorsitzende fungiert) im Rahmen des „Netzwerks Frauen im Sport in NRW – ‚Führungsoffensive – Frauen für den Sport‘“ jährlich zu einem Neujahrsempfang ein. Bei der Veranstaltung werden u. a. Erfolge gefeiert, wie z. B. die 2018 erfolgte Verleihung des Gleichstellungspreises des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) an den Landessportbund Nordrhein-Westfalen.

Genauso werden vom „Netzwerk Frauen im Sport in NRW“ regelmäßig Workshops, z. B. zu den Themen „Stress- und Zeitmanagement“, „Social media – aber richtig!“, „Die Kraft der Gedanken“, und vieles mehr angeboten.



Vorführungen von Frauengruppen
anlässlich einer Veranstaltung

Auch das „Frauenpolitische Salongespräch“, das 2019 schon zum sechsten Mal stattfand, stößt jeweils auf eine gute Resonanz. Dabei wurde die vierte Auflage dieser Veranstaltung, durchgeführt im April 2017 unter der Überschrift „Frauen MACHT Sport! – ‚Beruf-Familie-Ehrenamt – eine unattraktive Belastungsprobe?‘“, im Schloß Broich in Mülheim ausgetragen.

Außerdem verleiht der Landessportbund Nordrhein-Westfalen – in Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen – alljährlich den „NRW-Preis Frauen und Mädchen im Sport“.

Männer sind bei den genannten Veranstaltungen selbstverständlich ebenfalls gern gesehene Gäste ...



Auf Einladung der Frauenbeauftragten im Stadtsportbund wurden im Zeitraum 1987 bis 1997 in Mülheim an der Ruhr Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen durchgeführt. Vielfach ging es dabei um Gesundheitsaspekte („Sport in der Krebsnachsorge“, „Die Rolle des Sports in der Krankheitsverhütung“, „Die Rückenschule als Präventionsmaßnahme“ etc.). Aber auch Themen wie „Gewalt gegen Mädchen und Frauen“, die Neustrukturierung des Vorstandes des Stadtsportbundes und die Arbeit der Außenstelle Mülheim des Bildungswerks des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen wurden behandelt.

Zwischenzeitlich war der Landessportbund auf die gute Frauenarbeit in Mülheim aufmerksam geworden. So wurde Irmgard Lierhaus zur Frauenbeauftragten für den Regierungsbezirk Düsseldorf gewählt¹.

¹ Die Einteilung in Regierungsbezirke ist im Landessportbund Nordrhein-Westfalen heutzutage nicht mehr üblich.

Sie vertrat in dieser Funktion die Belange der Frauen in den damals 15 Stadt- und Kreissportbünden. Auch hier war das Problem erkennbar, dass einige Frauenwartinnen nur „auf dem Papier standen“. Viele Gespräche waren notwendig, um den Frauen ihren Arbeitsbereich – gerade auch für den Austausch mit ihren Vorständen – deutlich zu machen. Dabei half die erste gemeinsame Präsentation von Vereinsgruppen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf im Landessportbund unter dem Motto „Mädchen und Frauen im Sport“ am 12. November 1995 in der Sporthalle an der Carl-Diem-Straße. Ausrichter war der Stadtsportbund Mülheim. Diese Veranstaltungen wurden alle zwei Jahre in einem anderen Stadt- oder Kreissportbund von der jeweiligen Frauenwartin bzw. -beauftragten durchgeführt.



V.l.: Irmgard Lierhaus, Hildegard Kluge, Monika Heinrichsmeyer und Sabine Kloß mit Ausschuss-Pressesprecherin Angela Krings.

Im Rahmen der Frauenvollversammlung am 1. Juli 1997 wurde Edda Schmitz zur Nachfolgerin von Irmgard Lierhaus bestimmt, da diese bei der darauffolgenden Mitgliederversammlung des MSB als stellvertretende Vorsitzende in den MSB-Vorstand gewählt werden sollte. Laut der bestehenden Frauenordnung sollten keine Doppelfunktionen übernommen werden. Edda Schmitz wiederum beendete ihre Tätigkeit im Frauenausschuss im Herbst 2008. Am 25. September jenes Jahres wählten die Frauenvertreterinnen der Mülheimer Sportvereine einen neuen Vorstand. Als Vorsitzende fungiert seitdem Monika Heinrichsmeyer.

Die Frauenbeauftragte wird in ihrer Arbeit durch einen Ausschuss unterstützt, der sich zusammensetzt aus der Vorsitzenden („Frauenbeauftragte“), einer Stellvertreterin, einer Schriftführerin und drei Beisitzerinnen. Die Vorsitzende des Frauenausschusses wird durch die Frauenvollversammlung für drei Jahre gewählt und bedarf der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung des MSB. Die Frauenvollversammlung bestimmt auch über die Stellvertreterin, die Schriftführerin und die Beisitzerinnen.

Funktion	Name
Vorsitzende	Monika Heinrichsmeyer
Stellvertretende	
Vorsitzende	Sabine Kloß
Schriftführerin	Hildegard Kluge
Beisitzerin	Ilse Douvern
Beisitzerin	Sigrid Voigt-Lohmar
Beisitzerin	Irmgard Lierhaus

Tab. 17: Der aktuelle Frauenausschuss des MSB

Ziele des Frauenausschusses sind im Jubiläumsjahr 2019 des Mülheimer Sportbundes in erster Linie die Verwirklichung des Mädchen- und Frauenförderplans nach den Vorgaben des Landessportbundes und damit die Verwirklichung von Aufgaben des Frauensports an der Basis, die Gewinnung von Frauen für Führungsaufgaben sowie die Kontaktaufnahme bzw. Pflege zum Landesportbund und zu Frauenorganisationen.



Die Teilnehmerinnen an der Fahrt im Jahr 2013 nach Detmold



Impression von einer Veranstaltung im Rahmen der Workshop-Reihe

Um Frauen für Führungsaufgaben zu gewinnen, startete der Mülheimer Sportbund im Herbst 2017 in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund Oberhausen eine spezielle Workshop-Reihe. Unter der Überschrift „Macht Euch auf den Weg! Frauen führen gut!“ erhalten Interessierte im Rahmen von mehreren Workshops Impulse zu verschiedenen frauenspezifischen Führungsthemen. Die Workshop-Reihe soll dazu beitragen, Frauen, die in einem Sportverein oder -verband eine Führungsposition übernehmen möchten, auf ihrem Weg dorthin zu unterstützen, bzw. mehr Frauen zu motivieren, eine Führungsposition zu bekleiden. Die Resonanz ist hervorragend.

Aus den Workshops entstanden auch weitere städteübergreifende Kooperationen unter den Sportvereinen. Die Oberhausener Damen orientierten sich an dem Mülheimer Modell des Frauenausschusses und begründeten ebenfalls einen Frauenausschuss.

Einmal im Jahr findet für die Mitglieder des Frauenausschusses eine Wochenend- oder Tagesfahrt statt. Diese Fahrten sollen u. a. zum Kennenlernen der Vertreterinnen der entsprechenden Vereine bzw. Verbände sowie zum Erfahrungsaustausch beitragen. Die erste Fahrt ging 1988 nach Köln.

Seit 1988 gibt es die Veranstaltung „Frauen und Mädchen im Sport“. Sie wird üblicherweise alle drei Jahre vom Frauenausschuss im Mülheimer Sportbund und vom Mülheimer Sportbund selbst ausgerichtet. Einzig 2008, als die Stadt Mülheim an der Ruhr ihr 200-jähriges Bestehen feierte, wichen die Organisatoren vom üblichen Rhythmus ab: Damals wurde „Mädchen und Frauen im Sport“ bereits zwei Jahre nach der vorangegangenen Auflage erneut durchgeführt. Bei der Veranstaltung präsentieren jeweils zusammen rund 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus ca. zehn Vereinen die Vielfalt des Sports in Mülheim. Auch Jungen und Männer beteiligen sich traditionell am Programm.

Nr.	Jahr
1.	1988
2.	1991
3.	1994
4.	1997
5.	2000
6.	2003
7.	2006
8.	2008
9.	2011
10.	2014
11.	2017

Tab. 18: Veranstaltung „Mädchen und Frauen im Sport“



Impression von der Veranstaltung „Mädchen und Frauen im Sport“ 2017



Impression von der Veranstaltung „Mädchen und Frauen im Sport“ 2011

Die erste Auflage von „Mädchen und Frauen im Sport“ wurde von Horst Soyk, dem heutigen Ehrevorsitzenden des Verbandes Mülheimer Turnvereine, moderiert. Von 1993 bis 2000 führte Christel Weißhoff durch das Programm, seit 2003 moderiert die aktuelle Frauenbeauftragte im MSB, Monika Heinrichsmeyer, die Veranstaltung.



Weitere Impression von der Veranstaltung „Mädchen und Frauen im Sport“ 2017

Zu den Aufgaben des Frauenausschusses im Mülheimer Sportbund und der ihm angehörenden Frauenvertreterinnen aus den Sportvereinen gehören u. a. Nachwuchspflege, Mentoring, Öffentlichkeitsarbeit, die Initiierung von Sportangeboten, die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen sowie die Vernetzung mit Frauen aus anderen Sportvereinen bzw. aus anderen Sportbünden sowie von Sportverbänden.

Nachwuchspflege

Im Zusammenhang mit der Nachwuchspflege werden interessierte Mädchen und Frauen über die Möglichkeit zur Teilnahme an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen beraten. Der Frauenausschuss führt Informationsveranstaltungen für Mädchen und Frauen durch, um diese für den aktiven Sport und das Ehrenamt zu gewinnen. Diese Veranstaltungen sollten nicht nur vereins- und verbandsintern, sondern auch außerhalb des organisierten Sports (z. B. in Form von Informationsabenden an Schulen) durchgeführt werden.

Mentoring

Mentoring bedeutet, dass erfahrene Frauenvertreterinnen junge Frauen „an die Hand nehmen“ sollen, um sie in die Arbeit im Sportbereich einzuführen und damit die Nachfolge zu sichern und gleichzeitig die Zahl der mitarbeitenden Frauen zu erhöhen. Der Frauenausschuss möchte Mädchen und Frauen für Führungsaufgaben in Verbänden, im Stadtsportbund und in Vereinen motivieren und qualifizieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird der Kontakt zu den Medien gesucht, um die Interessen von Mädchen und Frauen im Sport zu fördern und auf die Aktivitäten von Mädchen und Frauen im Sport aufmerksam zu machen.

Sportangebote

Bei den Sportangeboten achtet der Frauenausschuss darauf, dass die Angebote in den Sportvereinen für die jeweilige Situation der Mädchen und Frauen (z. B. Migrantinnen, Frauen mit Behinderungen, alleinerziehende Frauen, Ältere) geeignet sind. Den Sportangeboten zur Förderung der Gesundheit kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Qualifizierung

Die Weiterbildung für die Frauenbeauftragte und die Gewinnung und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen des Landessportbundes, der Fachverbände, der Bünde oder der Vereine sind notwendig, um die Frauenbeteiligung in Spitzenpositionen zu erhöhen, da Frauen immer noch nicht ihrem Mitgliederanteil entsprechend in führenden Gremien des Sports integriert sind.

Vernetzung

Ein wichtiger Aspekt, damit der Frauenausschuss seine Aufgaben erfüllen kann, ist die Vernetzung. Denn z. B. durch die Zusammenarbeit mit anderen Frauenvertreterinnen kann die Berücksichtigung der Interessen von Mädchen und Frauen in der Sportpolitik besser ermöglicht und verwirklicht werden. Natürlich sollte auch die Kontaktpflege und Vernetzung mit männlichen Kollegen angestrebt werden, denn nur so sind die Fraueninteressen durchzusetzen.

BREITENSPORTLICHE AKTIVITÄTEN

Breitensportliche Aktivitäten

Nicht erst, seit der Deutsche Sportbund und der Landessportbund Nordrhein-Westfalen Anfang der 1970er-Jahre die Sportvereine dazu aufriefen, Breitensportliche Aktivitäten zu forcieren, wurde in Mülheim an der Ruhr großer Wert darauf gelegt, entsprechende Angebote zu schaffen.

Schon die „Mülheimer Turn- und Sportwoche“ bzw. deren Vorgänger- und Nachfolge-Veranstaltungen (vgl. Kap. „Die ‚Mülheimer Jugendfestspiele‘“) hielten ein breitgefächertes Programm bereit, das die Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen animieren und bei ihnen den Spaß an Sport und Bewegung wecken sollte. Darüber hinaus gab es verschiedene weitere Angebote mit dem Fokus auf dem Breitensport – „kleine wie große“. Dazu zählen Mitmachaktionen, Kurse, Aktionstage speziell für die ältere Generation, Aktivitäten für die Zielgruppe Mädchen und Frauen (vgl. Kap. „Der Frauenausschuss im MSB“) oder Veranstaltungen wie die nachfolgend aufgeführten.



Auf 14 km Länge fließt die Ruhr durch Mülheim an der Ruhr (Bild von 2019).

Ruhrwanderung

Eine Veranstaltung, die sich über mehrere Jahre großer Beliebtheit erfreute und die Palette an Angeboten im Breitensportbereich, die der Stadtsportbund vorsah, bereicherte, war die „Ruhrwanderung“. Mit der 1. „Ruhrwanderung“, durchgeführt im Jahr 1967, erlebte das Wandern in Mülheim an der Ruhr einen Aufschwung.

Initiator der „Ruhrwanderung“ war der damalige 1. Vorsitzende des Kahlenberger Hockey- und Tennis-Clubs (KHTC), Ernst Faderl, ein gebürtiger Bayer. In dessen Heimat erwies sich das Wandern über eine längere Strecke Mitte der 1960er-Jahre bereits seit geraumer Zeit als eine beliebte Freizeitbetätigung – nun kam ihm die Idee, diese Aktivität auch der Mülheimer Bevölkerung „schmackhaft“ zu machen. Den Verantwortlichen im Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr gefiel der Gedanke: Sie sahen darin die Chance, den Mülheimer Bürgerinnen und Bürgern „die nähere Umgebung durch eine Leibesübung zu erschließen, die keine besonderen Fertigkeiten verlangt“ (vgl. Quelle 1). An der Premieren-Veranstaltung – mit Start an der Sportanlage Mintarder Straße – nahmen am 8. Oktober 1967 mehr als 5.000 Frauen und Männer, Mädchen und Jungen im Alter zwischen sechs und 87 Jahren teil. Knapp 90 Prozent der Wanderinnen und Wanderer absolvierten dabei die „Langdistanz“ über 40 Kilometer, die sie bis nach Essen-Werden

und zurück nach Saarn führte. Darüber hinaus waren Strecken über 15 und 30 Kilometer angeboten worden.

War die Resonanz in den folgenden drei Jahren mit jeweils mehreren Tausend Wanderinnen und Wanderern, teils auch aus Nachbarstädten, ebenfalls äußerst erfreulich, sank sie nachfolgend deutlich. Nach der Auflage im Jahr 1977, an der sich nur noch rund 300 Bürgerinnen und Bürger beteiligten, entschieden die Verantwortlichen im Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr, die „Ruhrwanderung“ zunächst nicht mehr durchzuführen. Wanderungen dieser Art sollten in Zukunft nur noch von den Vereinen organisiert werden.

1982 allerdings unternahmen sie einen neuen Anlauf – und immerhin 800 Wanderinnen und Wanderer machten sich auf den 20 bzw. 10 Kilometer langen Weg. Noch vier weitere Male wurde die „Ruhrwanderung“ angeboten, ehe sie im Herbst 1988 zum bislang letzten Mal stattfand.

Auf weit mehr Interesse stießen inzwischen die „Großwanderungen“, welche Tageszeitungsverlage und Warenhäuser im Ruhrgebiet durchführten. Dem Stadtsportbund war es nicht möglich, Veranstaltungen dieser Größenordnung zu stemmen.

Tag des (Mülheimer) Sports

Bis in die 1960er-Jahre bestimmten die „Mülheimer Jugendfestspiele“ – mit attraktiven Eröffnungs- und Abschlussveranstaltungen – das sportliche Programm des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr (vgl. Kap. „Die ‚Mülheimer Jugendfestspiele‘“). Nach deren Ende entstand die Idee, den sportinteressierten Mülheimerinnen und Mülheimern neue sportliche Großveranstaltungen zu präsentieren. Ziel war es, dass sich dabei möglichst viele Fachschaften vorstellten.

Den Anfang machte 1976 und 1979 – ausgetragen jeweils in der Sporthalle an der Carl-Diem-Straße – ein „Hallensportfest“. Die Zuschauerinnen und Zuschauer bekamen einen Querschnitt durch den Mülheimer Sport geboten – u. a. mit Frauengymnastik, Fußball, Hallenboßeln¹ der Versehrten, Judo, Kinderturnen, Sprints und Staffeln der Leichtathletinnen und Leichtathleten, Tanz und Tischtennis. Da das Interesse an diesen Veranstaltungen viel größer war als das Fassungsvermögen der größten Sporthalle Mülheims, kamen die Verantwortlichen auf den Gedanken, stattdessen eine Freiluft-Veranstaltung ins Leben zu rufen: Der „Tag des Mülheimer Sports“ war geboren.

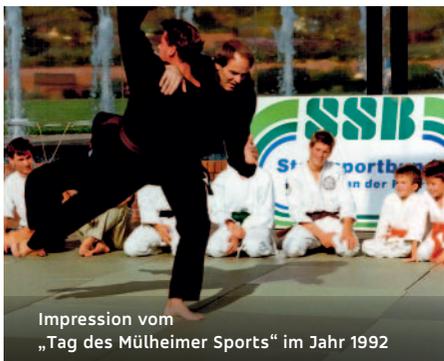


Erstmals wurde dieser im Jahr 1983 durchgeführt – und war damit auch ein Beitrag zum Stadtjubiläum, schließlich feierte die Stadt Mülheim an der Ruhr in jenem Jahr ihr 175-jähriges Bestehen. Die entsprechenden Vorführungen und Mitmachaktionen fanden rund um das Rathaus und auf dem Außengelände der Stadthalle statt. U. a. freute sich das Publikum über Präsentationen in den Sportarten Bogenschießen, Fechten, Kanupolo, Kunstradfahren, Reiten, Tanzen und Turnen. Die Federführung hinsichtlich der Organisation hatte der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr inne.

Da inzwischen die Leichtathletinnen und Leichtathleten die Bürgernähe für ihre Läufe in den Innenstädten entdeckt hatten, wurde ergänzend zu den Vorführungen und Mitmachangeboten der Vereine ein City-Lauf gestartet. Die Streckenlänge betrug zehn Kilometer, der Startschuss erfolgte unter dem Rathausbogen.



¹ Beim Boßeln geht es darum, eine Kugel mit möglichst wenigen Würfeln über eine festgelegte Strecke zu werfen.



Impression vom „Tag des Mülheimer Sports“ im Jahr 1992

Bei den nächsten Auflagen des „Tag des Mülheimer Sports“ variierten die Austragungsorte: Fand die Veranstaltung z. B. im Jahr 1987 erneut vor dem Rathaus statt, wurde sie 1990 auf dem Berliner Platz ausgetragen und 1992 vor dem Ringlokschuppen in der Müga. Die Mülheimer Landesgartenschau (Müga) war im April jenes Jahres vom damaligen nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Johannes Rau eröffnet worden. Vorausgegangen war dem „Tag des Mülheimer Sports“ 1992 eine Sportwoche unter dem Motto „Natur, Sport und Umwelt“.



Impression von „Sport auf dem Rollfeld“ im Jahr 2012

Für 2012 wählten die Organisatoren eine eher außergewöhnliche Location: In jenem Jahr fand der „Tag des Mülheimer Sports“ auf dem Gelände des Flughafens Essen-Mülheim statt. Unter dem Motto „Sport auf dem Rollfeld“ wurden damals der „Tag des Mülheimer Sports“ und der neue „Trendsporttag“ in Kombination durchgeführt.

Seit 2016 wird der „Tag des Sports“, wie er inzwischen heißt, in enger Kooperation mit der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST) und dem Mülheimer SportService umgesetzt und ist eingebettet in das große Stadtfest „Mülheim mittendrin“. Alle Mülheimer Vereine werden dann in die Innenstadt eingeladen, wo sie die Möglichkeit haben, ihren Verein an einem eigenen Stand mit Mitmachaktionen und/oder auf der Sportbühne zu repräsentieren. Der „Tag des Sports“ wird derzeit alle zwei Jahre durchgeführt. Die nächste Auflage kommt somit im Frühjahr 2020 zur Austragung.

Breitensporttag

Einen ähnlichen Charakter, wie ihn der „Tag des Sports“ hat, hatte der „Breitensporttag“. Auch damit verfolgten die Verantwortlichen das Ziel, die Mülheimer Bürgerinnen und Bürger in Bewegung zu bringen. Über drei Dutzend Spiel- und Sportangebote zum Ausprobieren bzw. Mitmachen fanden die Besucherinnen und Besucher dabei jeweils vor.

Der „1. Mülheimer Breitensporttag“ wurde im Jahr 1991 im Styrumer Schwimm- und Ruhrstadion durchgeführt. Im Rahmen dieses Events konnten sich die Bürgerinnen und Bürger u. a. an einer großen Sportabzeichen-Aktion und am Lauf über die „Styrumer Meile“ beteiligen.

1993 kam auf der Sportanlage an der Mintarder Straße der „3. Breitensporttag“ zur Austragung. Nachdem die ersten beiden Auflagen federführend das Sport- und Bäderamt der Stadt Mülheim an der Ruhr organisiert und der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr sich als dessen Kooperationspartner eingebracht hatte, fungierte nun erstmalig der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr als Veranstalter. Neben den Außenanlagen wurde auch die Turnhalle für das ganztägige „Spielfest“ genutzt, an dem sich alle Breitensport treibenden Fachschaften beteiligten. Die Veranstalter zählten rund 400 Aktive und 4.000 Zuschauerinnen und Zuschauer.

DAS DEUTSCHE SPORTABZEICHEN

Das Deutsche Sportabzeichen

Das Deutsche Sportabzeichen hat in Mülheim einen hohen Stellenwert. Es stellt eine Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbundes dar. Mit dieser wird vielseitige körperliche Leistung im Breitensport, d. h., außerhalb des Wettkampfsports, gewürdigt.

2013 beging das Deutsche Sportabzeichen sein 100-jähriges Jubiläum und wurde aus diesem Anlass umfassend reformiert. Es wird seitdem in drei Leistungsstufen – Bronze, Silber und Gold – verliehen und ist damit ein ideales Angebot für alle Menschen, die Sport entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten treiben und dabei ihre Fitness testen und verbessern möchten. Der „Fitnessorden“ kann von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen sechs und 17 Jahren, von Erwachsenen sowie von behinderten Menschen erworben werden. Die für das Sportabzeichen nachzuweisenden Leistungsbereiche orientieren sich an den motorischen Grundfähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination.



Das Deutsche Sportabzeichen kann von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen abgelegt werden.



U. a. ist zur Erlangung des Sportabzeichens Ausdauer gefordert.

In den ersten Jahren verspürten noch relativ wenige Menschen die Lust, die entsprechenden Prüfungen abzulegen. Um die Beteiligung zu erhöhen, rief der Landessportbund im Jahr 1966 sowohl einen Sportabzeichenwettbewerb für die Schulen als auch einen für die Vereine ins Leben. Beides zeigte Erfolg – die Zahlen stiegen deutlich (vgl. Tab. 19). 1975 wurden erstmalig mehr als 2.000 Sportabzeichen in Mülheim verliehen. 1992 führte der Stadtsportbund Mülheim ebenfalls einen Sportabzeichenwettbewerb ein. Seitdem werden alljährlich die fleißigsten „Sportabzeichensammler“ unter den Mülheimer Schulen und unter den Vereinen sowie „Sportabzeichenjubilare“ geehrt (s. S. 90).

Jahr	Anzahl
1956	104
...	...
1958	121
1959	135
1960	142
...	...
1966	700
1967	814
1968	1.100
1969	1.589
...	...
1974	903
1975	> 2.000
1976	2.109
...	...
1979	1.100
...	...
1984	1.182
...	...
1989	1.854
...	...
1991	1.650
1992	1.344
1993	1.750
...	...
1995	1.683
...	...
2013	1.622
2014	2.217
2015	2.722
2016	3.354
2017	2.757
2018	3.196

Tab. 19: Anzahl Sportabzeichen-Verleihungen in Mülheim (Beispiele)

Sportabzeichen in Mülheim	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Jugend Bronze	277	496	560	729	596	661
Jugend Silber	644	815	1.056	1.428	1.148	1.418
Jugend Gold	336	482	683	796	651	729
Jugend Gesamt	1.257	1.793	2.299	2.953	2.395	2.808
Erwachsene Bronze	32	36	47	62	32	54
Erwachsene Silber	121	145	148	116	120	110
Erwachsene Gold	212	243	228	223	210	224
Erwachsene Gesamt	365	424	423	401	362	388
Gesamt	1.622	2.217	2.722	3.354	2.757	3.196

Tab. 20: Anzahl Sportabzeichen-Verleihungen in Mülheim (Beispiele)

Wer die Teilleistungen zum Erwerb des „Fitnessordens“ erbringen möchte, hat dazu nahezu an jedem Tag im Jahr an irgendeinem Ort in Mülheim die Gelegenheit dazu. Zahlreiche Vereine verfügen über Sportabzeichenprüferinnen und -prüfer, vor deren Augen auch all jene Bürgerinnen und Bürger die jeweiligen Aufgaben absolvieren dürfen, die keinem Sportverein angehören. Zudem werden – von Sportvereinen oder Schulen – regelmäßig Sportabzeichen-Aktionstage (vgl. Tab. 21) angeboten, in deren Rahmen alle Interessierten Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen ablegen können.



Gemeinsam das Sportabzeichen abzulegen, macht besonders viel Spaß.

Jahr	Sportverein	Schule
2013	---	Hölterschule
2014	TV Einigkeit	Oembergsschule Hölterschule
2015	TSV Heimaterde Turnerschaft Saarn	Hölterschule Katharinenschule
2016	Dümpfener TV	Schule am Hexbachtal Schildbergschule Gymnasium Heißen Hölterschule
2017	Turnerschaft Saarn	Katharinenschule Grundschule am Oemberg
2018	Styrumer TV	Gesamtschule Saarn Gymnasium Heißen Hölterschule

Tab. 21: Die Sportabzeichen-Aktionstage von 2013 bis 2018 im Überblick

Ehrung der Schulen



Impression von der Ehrung der Schulen für 2018

In jedem Jahr werden die Schulen, an denen in Relation zur Gesamt-Schülerzahl die meisten Sportabzeichen abgelegt wurden, in der Sparkassen-Hauptstelle am Berliner Platz mit kleinen Geldpreisen geehrt. Diese stiftet der Mülheimer Sportbund. Zur Ermittlung der Platzierung wird bei den Schulen zwischen weiterführenden Schulen und Grundschulen unterschieden, außerdem erfolgt anhand der Gesamt-Schülerzahl eine Einteilung in verschiedene Kategorien.

Ehrungen von Vereinen, Familien und Jubilaren

Einmal im Jahr ehrt der Mülheimer Sportbund zudem die Vereine, in denen in Relation zur Mitgliederzahl die meisten Sportabzeichen abgelegt wurden, im „Haus des Sports“. Zur Ermittlung der Platzierung werden die Vereine anhand ihrer Mitgliederzahlen in verschiedene Kategorien eingeteilt. Bei dieser Veranstaltung werden darüber hinaus Familien, in denen besonders viele Mitglieder den „Fitnessorden“ erworben haben, ausgezeichnet.

Zudem erfolgt bereits seit langer Zeit alljährlich eine Ehrung derjenigen Erwachsenen, die im Zusammenhang mit dem Deutschen Sportabzeichen ein Jubiläum begingen, d. h., die zum 10., 15., 20., 25., 30., 35., 40., 45. bzw. 50. Mal und ggf. noch häufiger die entsprechenden Prüfungen bestanden haben.



Sportabzeichen-Ehrung im Jahr 1988

Ehrung durch den Landessportbund

Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen lädt einmal jährlich zu einer Ehrung der Stadt- und Kreissportbünde ein. Ausgezeichnet werden dann jeweils diejenigen Stadt- und Kreissportbünde, in denen im Verhältnis zur Einwohnerzahl die meisten Sportabzeichen abgelegt wurden. 2018 kam der Mülheimer Sportbund zum vierten Mal in Serie unter den Stadtsportbünden auf Rang drei. Insgesamt beteiligten sich 23 Stadtsportbünde an dem Wettbewerb.

Zudem erfolgt bei der Ehrungsveranstaltung des Landessportbundes die Auszeichnung der fleißigsten „Sportabzeichensammler“ unter den Schulen. Auch in diesem Wettbewerb ist Mülheim – stets vorne mit dabei. Außerdem werden seitens des Landessportbundes alle Erwachsenen „mit Zahl“ geehrt, die zum 50., 55., 60. oder gar zum 65. Mal das Sportabzeichen abgelegt haben.



Ehrung der Stadtsportbünde für 2018

MÜLHEIMER TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER AN OLYMPISCHEN SPIELEN UND AN PARALYMPISCHEN SPIELEN

Mülheimer Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Olympischen Spielen und an Paralympischen Spielen

In den vergangenen Jahrzehnten war es zahlreichen Sportlerinnen und Sportlern, die in Mülheim an der Ruhr wohn(t)en bzw. in der Stadt am Fluss trainier(t)en und/oder für einen Mülheimer Verein antraten bzw. antreten, vergönnt, an Olympischen Spielen oder Paralympics teilnehmen zu dürfen. Viele von ihnen brachten von dem Multi-Sport-Event – das wohl für jede Athletin und jeden Athleten das Highlight in ihrer bzw. seiner Karriere bedeutet, auch Medaillen mit nach Hause – einige sogar goldene.

1936 – Berlin/Deutschland

Name	Sportart	Medaille
Fritz Buchloh	Fußball	—
Hans Keiter	Handball	Gold
Edgar Reinhardt	Handball	Gold
Fritz Schaumburg	Leichtathletik	—



Fritz Buchloh



Hans Keiter



Edgar Reinhardt



V. l.: Oberbürgermeister Heinrich Thöne 1956 mit Wolfgang Nonn, Karl-Heinz Schmidt und Helmut Nonn

1952 – Helsinki/Finnland

Name	Sportart	Medaille
Hugo Dollheiser	Hockey	—
Karl-Heinz Schmidt	Hockey	—

1956 – Melbourne/Australien

Name	Sportart	Medaille
Hugo Dollheiser	Hockey	Bronze
Helmut Nonn	Hockey	Bronze
Wolfgang Nonn	Hockey	Bronze
Karl-Heinz Schmidt	Hockey	— ¹

¹ Karl-Heinz Schmidt fungierte als Ersatzspieler (Torwart) und kam nicht zum Einsatz. Daher erhielt er damals keine Medaille.

1960 – Rom/Italien

Name	Sportart	Medaille
Helmut Nonn	Hockey	—

1964 – Tokio/Japan

keine Mülheimer Teilnehmer/innen

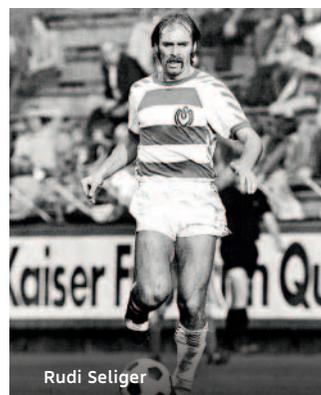
1968 – Mexiko-Stadt/Mexiko

Name	Sportart	Medaille
Friedrich-Wilhelm Josten	Hockey	—
Ulrich Sloma	Hockey	—
Irene Pepinghege	Kanu	—



1972 – München/Deutschland

Name	Sportart	Medaille
Peter Hussing	Boxen	Bronze
Werner Schäfer	Boxen	—
Rudi Seliger	Fußball	—
Irene Pepinghege	Kanu	—
Siegfried Hahn	Boxen	Einsatz als Ringrichter



1976 – Montreal/Kanada

Name	Sportart	Medaille
Irene Pepinghege	Kanu	—
Gabriela Grillo	Reiten	Gold (Dressur Mannschaft)

1980 – Moskau/UDSSR

keine Mülheimer Teilnehmer/innen
(wegen des Olympia-Boykotts, an dem sich auch das
Nationale Olympische Komitee für Deutschland beteiligte)

1984 – Los Angeles/USA

Name	Sportart	Medaille
Manfred Zielonka	Boxen	—
Dirk Brinkmann	Hockey	Silber
Carsten Fischer	Hockey	Silber

1988 – Seoul/Südkorea

Name	Sportart	Medaille
Dirk Brinkmann	Hockey	Silber
Thomas Brinkmann	Hockey	Silber
Carsten Fischer	Hockey	Silber
Ralf Lübke	Leichtathletik	Bronze (4 x 400-m-Staffel)
Nicole Uphoff	Reiten	2 x Gold (Dressur Einzel + Mannschaft)

1992 – Barcelona/Spanien

Name	Sportart	Medaille
Andreas Becker	Hockey	Gold
Carsten Fischer	Hockey	Gold
Sven Meinhardt	Hockey	Gold
Jan-Peter Tewes	Hockey	Gold
Nicole Uphoff	Reiten	2 x Gold (Dressur Einzel + Mannschaft)
Lars Lürig	Paralympische Spiele: Schwimmen	—



1996 – Atlanta/USA

Name	Sportart	Medaille
Andreas Becker	Hockey	—
Patrick Bellenbaum	Hockey	—
Carsten Fischer	Hockey	—
Sven Meinhardt	Hockey	—
Jan-Peter Tewes	Hockey	—
Mark Kleinschmidt	Rudern	Silber (Achter)
Lars Lürig	Paralympische Spiele: Schwimmen	1x Gold (200 m Freistil) 2x Silber (100 m + 50 m Freistil)

2000 – Sydney/Australien

Name	Sportart	Medaille
Lars Lürig	Paralympische Spiele: Schwimmen	Bronze (200 m Freistil)

2004 – Athen/Griechenland

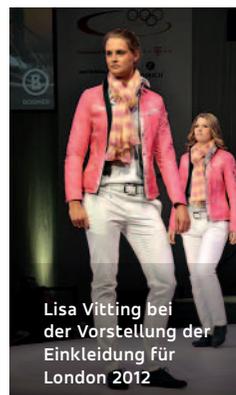
Name	Sportart	Medaille
Tina Bachmann	Hockey	Gold
Timo Weiß	Hockey	Bronze
Christian Blasch	Hockey	Einsatz als Schiedsrichter

2008 – Peking/China

Name	Sportart	Medaille
Birgit Overzier	Badminton	—
Juliane Schenk	Badminton	—
Tina Bachmann	Hockey	—
Benjamin Weiß	Hockey	Gold
Timo Weiß	Hockey	Gold
Lisa Vitting	Schwimmen	—
Christian Blasch	Hockey	Einsatz als Schiedsrichter

2012 – London/England

Name	Sportart	Medaille
Birgit Michels ²	Badminton	—
Juliane Schenk	Badminton	—
Jan Philipp Rabente	Hockey	Gold
Thilo Stralkowski	Hockey	Gold
Benjamin Weiß	Hockey	Gold
Timo Weiß	Hockey	Gold
Lisa Vitting	Schwimmen	—
Christian Blasch	Hockey	Einsatz als Schiedsrichter



Lisa Vitting bei der Vorstellung der Einkleidung für London 2012



V. l.: Jan Philipp Rabente, Christian Blasch, Thilo Stralkowski und Carsten Fischer 2012

2016 – Rio de Janeiro/Brasilien

Name	Sportart	Medaille
Johanna Goliszewski	Badminton	—
Timm Herzbruch	Hockey	Bronze
Damian Wierling	Schwimmen	—
Christian Blasch	Hockey	Einsatz als Schiedsrichter



Impression aus dem Olympic Park in Rio de Janeiro



Impression aus dem Olympischen Dorf in Rio de Janeiro



V. l.: Jan Philipp Rabente und Thilo Stralkowski mit Dagmar Mühlenfeld im Schloß Broich 2012

Die Stadt Mülheim an der Ruhr bereitete den Mülheimer Olympioniken in früheren Zeiten oftmals einen großen Empfang. So feierten etwa rund 3.000 Bürgerinnen und Bürger im Oktober 1988 in der Sporthalle an der Carl-Diem-Straße die Olympiasiegerin im Dressurreiten, Nicole Uphoff, die Silbermedaillengewinnerin im Hockey des HTC Uhlenhorst sowie den Leichtathleten Ralf Lübke, der mit der 4x400-m-Staffel Bronze geholt hatte. Neben Ehrungen und Interviews gab es auch sportliche Demonstrationen der Olympioniken.

2012 wurden die Mülheimer Goldmedaillengewinner im Hockey, Jan Philipp Rabente und Thilo Stralkowski, von der damaligen Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld zu einer Feierstunde im Schloß Broich eingeladen, wo sie sich ins „Goldene Buch“ der Stadt Mülheim an der Ruhr eintragen durften.

Mitunter verabschiedeten die Verantwortlichen der Stadt Mülheim an der Ruhr die Mülheimer Olympiateilnehmerinnen und -teilnehmer auch kurz vor der Abreise zu den Olympischen Spielen im Rahmen einer Feierstunde und wünschten ihnen viel Erfolg bei den bevorstehenden Wettkämpfen.

Mülheimer Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Olympischen Jugendspielen

2010 – Singapur/Singapur

Name	Sportart	Medaille
Fabienne Deprez	Badminton	—
Damian Wierling	Schwimmen	1x Silber (4 x 100 m Lagen) 3x Bronze (100 m + 200 m Freistil + 4 x 100 m Freistil)

2014 – Nanjing/China

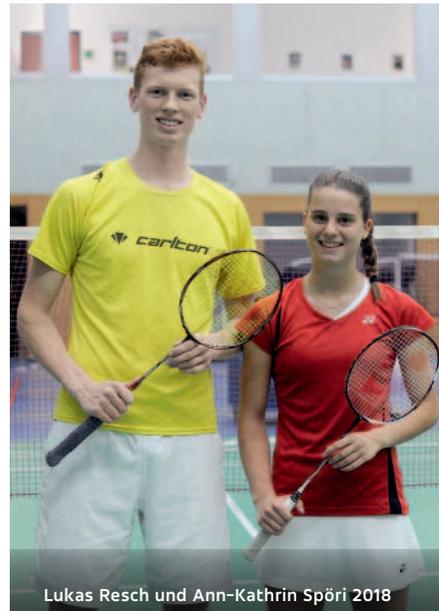
Name	Sportart	Medaille
Luise Heim	Badminton	—
Max Weißkirchen	Badminton	—

2018 – Buenos Aires/Argentinien

Name	Sportart	Medaille
Lukas Resch	Badminton	Bronze (Teamwettbewerb)
Ann-Kathrin Spöri	Badminton	—



Damian Wierling 2010



Lukas Resch und Ann-Kathrin Spöri 2018

Von den Mülheimer Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Olympischen Jugendspielen schaffte es bis dato eine Person auch zu den Olympischen Spielen: Schwimmer Damian Wierling, der für die SG Essen startet, war 2014 bei der Premiere der Olympischen Jugendspiele in Nanjing/China dabei und wurde 2016 für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro/Brasilien nominiert.



EHRUNGEN ERFOLGREICHER MÜLHEIMER SPORTLERINNEN UND SPORTLER

Ehrungen erfolgreicher Mülheimer Sportlerinnen und Sportler

Sportlerinnen und Sportler, die hervorragende Leistungen erbracht haben, werden in Mülheim an der Ruhr bereits seit 1929 in besonderer Weise geehrt. Seinerzeit stiftete die Stadt für diesen Zweck jeweils eine Plakette, deren Vorderseite den Schriftzug „Ehrung der Stadt Mülheim an der Ruhr“ trug.

Führte die Stadt die Sportlerehrung in den Anfangsjahren regelmäßig durch, wurde sie – als sich die politischen Verhältnisse änderten, insbesondere nach Ausbruch des 2. Weltkriegs – ausgesetzt. Erst 1953 erfolgte die Wiederaufnahme von Sportlerehrungen.

Diese erfreuten sich in den folgenden Jahren zunehmender Beliebtheit. Dabei waren nicht allein die Verantwortlichen bei der Stadt Mülheim an der Ruhr stolz auf die Leistungen der Athletinnen und Athleten, sondern auch die Mülheimer Sportfans brachten vielfach ihre Anerkennung für die erzielten Erfolge zum Ausdruck.

So bejubelten etwa im Jahr 1956 etliche Sportbegeisterte Hugo Dollheiser, Helmut Nonn, Wolfgang Nonn und Karl-Heinz Schmidt bei deren Korsofahrt von Broich zum Rathausmarkt. Die Hockeyasse zählten zum deutschen Team, das bei den Olympischen Spielen in Melbourne/Australien Bronze geholt hatte (vgl. Kap. „Mülheimer Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Olympischen Spielen und an Paralympischen Spielen“). Ebenfalls 1956 bereiteten die Mülheimer Sportfans der Mannschaft des VfB Speldorf einen triumphalen Empfang, nachdem der Verein Deutscher Vizemeister bei den Amateurfußballern geworden war.

1976 empfing die Stadt Mülheim an der Ruhr die Mülheimer Olympiasiegerin im Dressurreiten, Gabriela Grillo, sowie die Olympiateilnehmerin im Kanu, Irene Pepinghege, in aller Öffentlichkeit im Hof von Schloß Broich. Anschließend durften sich die beiden Sportlerinnen in das „Goldene Buch der Stadt Mülheim an der Ruhr“ eintragen.

In guter Erinnerung sind vielen Sportfans zweifelsohne auch die Empfänge, die den Hockeyspielern des HTC Uhlenhorst nach deren Olympiasieg 1992 (Andreas Becker, Carsten Fischer, Sven Meinhardt und Jan-Peter Tewes) bzw. 2012 (Jan Philipp Rabente und Thilo Stralkowski) sowie nach dem Gewinn des Deutschen Meistertitels im Feldhockey (2018 und 2019) seitens der Stadt bzw. ihres Vereins zuteilwurden.

Die erfolgreichen Mülheimer Athletinnen und Athleten wurden bis Anfang der 1960er-Jahre jeweils einzeln, z. B. mit den erwähnten Empfängen, für ihre Leistungen geehrt. Eine gemeinschaftliche Ehrung, wie sie andere Städte schon längere Zeit durchführten, gab es in Mülheim an der Ruhr jedoch nicht.

1963 beschloss der Sportausschuss des Rates der Stadt auf Vorschlag der Verwaltung, Sportlerinnen und Sportler der Stadt Mülheim an der Ruhr künftig für ihre Leistungen und sportlichen Erfolge im Rahmen einer Feierstunde zu ehren. Diese Ehrung sollte die Bedeutung des Sports betonen und auch den Sportlerinnen und Sportlern das Gefühl geben, in der Öffentlichkeit entsprechend gewürdigt zu werden.

So kam es, dass ab 1965 die erfolgreichen Mülheimer Sportlerinnen und Sportler „gesammelt“ für ihre Leistungen im jeweils vorangegangenen Jahr ausgezeichnet wurden: Der „Sportehrtag“ erlebte seine Premiere. Als Organisator fungierte das Sport- und Bäderamt der Stadt Mülheim an der Ruhr, Austragungsort war die Stadthalle. Neben Sportlerinnen und Sportlern konnten anlässlich der Veranstaltung auch verdiente Personen aus der Sportszene bzw. Vereine ausgezeichnet werden (vgl. Tab. 22).



Empfang des VfB Speldorf im Jahr 1956

Hervorragende sportliche Leistungen

- Höchstleistungen bei Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Deutschen Meisterschaften
- Teilnahme an Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Olympischen Spielen, Länderkämpfen
- Platz 1, 2, 3 bei Deutschen Meisterschaften

Hervorragende Leistungen in der Sportführung

- Personen, die sich über den Vereinsrahmen hinaus um den Sport in Mülheim an der Ruhr lange Jahre in hervorragendem Maße verdient gemacht haben

Hervorragende Vereinsarbeit

- Vereine, die durch langjähriges, erfolgreiches Wirken das sportliche Leben in der Stadt Mülheim an der Ruhr maßgebend beeinflusst haben
- Die sportlichen Erfolge des Vereins sind mit zu bewerten.

Tab. 22: Kriterien für die städtische Sportlerehrung bei der ersten Ehrung

In den folgenden Jahren erfuhren die zunächst aufgestellten Kriterien für die städtische Ehrung immer mal wieder Veränderungen. Im Jahr des 100-jährigen Bestehens des Mülheimer Sportbundes zeichnet die Stadt Mülheim an der Ruhr Mülheimer Bürgerinnen und Bürger, Mülheimer Sportvereine und Mitglieder Mülheimer Sportvereine für die in der Tab. 23 aufgeführten Leistungen auf dem Gebiet des Sports besonders aus:

Hervorragende sportliche Leistungen

- Welt-, Europa- und deutsche Höchstleistungen, Teilnehmer/innen an Welt- und Europameisterschaften sowie an Olympischen Spielen, Länderkampfteilnehmer/innen, Deutsche Meister/innen
- Es können Einzelkämpfer/innen und auch Mannschaften geehrt werden. Zu einer Mannschaft gehören auch Ersatzleute, wenn sie mindestens einmal in dem betreffenden Wettbewerb gestartet sind.
- Der jeweilige Sportverband muss dem Deutschen Olympischen Sportbund als Spitzen- und nicht als Anschlussverband angehören. Die Meisterschaften und Höchstleistungen müssen vom zuständigen Fachverband anerkannt sein.

Hervorragende Leistungen in der Sportführung

- Persönlichkeiten, die sich über den Vereinsrahmen hinaus um den Sport in Mülheim an der Ruhr lange Jahre in hervorragendem Maße verdient gemacht haben

Hervorragende Vereinsarbeit

- Vereine, die durch langjähriges, erfolgreiches Wirken das sportliche Leben in der Stadt Mülheim an der Ruhr maßgebend beeinflusst haben
- Die sportlichen Erfolge des Vereins sind mit zu bewerten.

Tab. 23: Richtlinien über Auszeichnungen für Leistungen und Verdienste auf dem Gebiet des Sports seit 2015

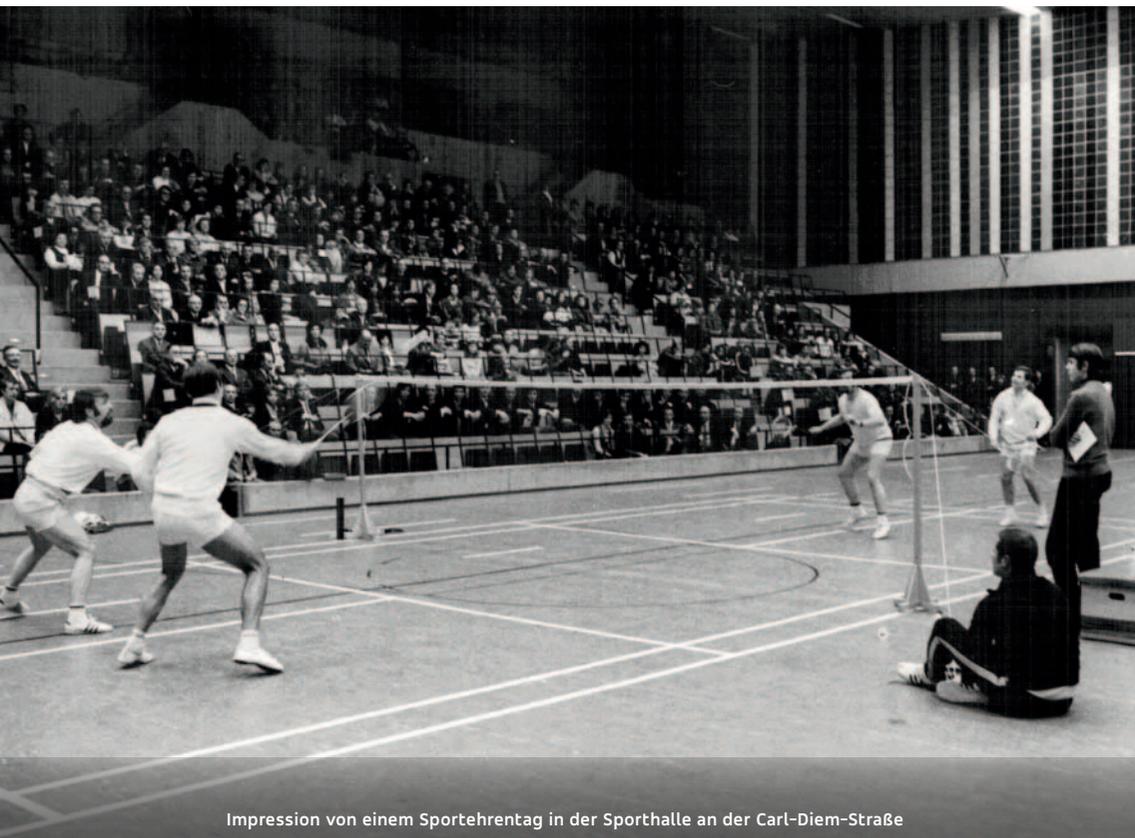
Dabei ist hinsichtlich Ehrungen für hervorragende Leistungen in der Sportführung bzw. hervorragende Vereinsarbeit der Mülheimer Sportbund vorschlagsberechtigt. Er ist in dem Fall gehalten, Vorschläge der Vereine und Fachschaften entgegenzunehmen und diese – mit entsprechender sportfachlicher Wertung – dem Sportausschuss im Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr vorzulegen.

1967 wurde anlässlich der Ehrung der erfolgreichen Mülheimer Sportlerinnen und Sportler erstmalig auch ein großer Sportlerball durchgeführt. Dieser fand allerdings danach nicht erneut statt. Stattdessen veranstaltete der Stadtsportbund ab 1970 einen eigenen Ball, der aber zu einem anderen Termin, d. h., losgelöst von der offiziellen Sportlerehrung der Stadt, abgehalten wurde. Zusätzlich gab es einen vom Sport- und Bäderamt der Stadt Mülheim an der Ruhr veranstalteten Sportlerball, der jeweils im Anschluss an die „Mülheimer Jugendfestspiele“ erfolgte (vgl. Kap. „Die ‚Mülheimer Jugendfestspiele‘“).

Von 1971 an – mit der Fertigstellung der neuen Mülheimer Sporthalle an der damaligen Carl-Diem-Straße im Jahr 1970 – konnte der Sportehrentag, der seit seiner Einführung 1964 alljährlich im Kammermusik- oder Festsaal der Stadthalle stattgefunden hatte, fortan in größerem Rahmen als „Sport-Musik-Show“ bzw. später als „Sporthallenfest“ durchgeführt werden (s. u.). D. h., die Sportlerehrung der Stadt Mülheim an der Ruhr wurde neuerdings in ein buntes Programm aus Sport, Musik und Show eingebettet – was bei allen Mitwirkenden sowie bei den Zuschauerinnen und Zuschauern viel Anklang fand. Als gemeinsame Organisatoren fungierten fortan jeweils das Sport- und Bäderamt der Stadt Mülheim an der Ruhr (heute Mülheimer SportService) und der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr (heute Mülheimer Sportbund). Dabei übernahm das Sport- und Bäderamt anlässlich der „Sport-Musik-Show“ die Federführung, während der Stadtsportbund im Zusammenhang mit dem „Sporthallenfest“ die Regie führte.

1971 erlebte auch die Ehrung der „Sportler des Jahres“ ihre Erstauflage. Diese gehörte allerdings nicht zur Ehrung durch die Stadt, vielmehr hatte der Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr 1969 die Wahl eines Sportlers und einer Sportlerin beschlossen und damit eine eigene Form der Ehrung geschaffen.

Sie wurde in den Anfangsjahren auch nicht im Rahmen des Sportehrentages der Stadt Mülheim an der Ruhr durchgeführt, sondern üblicherweise beim Sportlerball des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr. Erst später erfolgten die städtische Ehrung und die vom Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr vorgenommene Ehrung der „Sportlerinnen und Sportler des Jahres“ bei der gleichen Veranstaltung.



Impression von einem Sportehrentag in der Sporthalle an der Carl-Diem-Straße

Die Richtlinien für die Wahl zu den „Sportlerinnen und Sportlern des Jahres“ waren ähnlich denen des Sport- und Bäderamtes für die Ehrung durch die Stadt. Nachdem die damals noch drei Mülheimer Tageszeitungen – Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ), Neue Ruhr/Neue Rhein Zeitung (NRZ) und Ruhr Nachrichten – die Kandidatinnen und Kandidaten für das Jahr 1970 vorgestellt hatte, wurden in den Geschäftsstellen der Tageszeitungen sowie in allen Zweigstellen der Sparkasse Mülheim an der Ruhr Wahlurnen aufgestellt. Alle Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, für ihre Favoritin und ihren Favoriten zu votieren. Abgestimmt wurde seinerzeit lediglich über den „Sportler des Jahres“ und die „Sportlerin des Jahres“. Erste Gewinner der Sportlerwahl waren der Judoka Albert Verhülsdonk und Badmintonspielerin Karin Dittberner (vgl. Tab. 24 und Tab. 25). Die Wahl zur „Mannschaft des Jahres“ kam 1972, also für das Jahr 1971, hinzu. In dieser Kategorie ging der BC Ringfrei als erster Gewinner in die Mülheimer Sporthistorie ein (vgl. Tab. 26).

Die bisherigen „Sportler des Jahres“

Jahr	Name, Vorname	Verein	Sportart
2018	Rommelmann, Julius	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
2017	Wierling, Damian	Mülheimer Bürger ¹	Schwimmen
2016	Herzbruch, Timm	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2015	Rommelmann, Jonathan	Mülheimer Bürger	Rudern
2014	Stralkowski, Thilo	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2013	Stralkowski, Thilo	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2012	Rabente, Jan Philipp	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2011	Stralkowski, Thilo	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2010	Rabente, Jan Philipp	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2009	Rabente, Jan Philipp	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2008	Rabente, Jan Philipp	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2007	Wienhausen, Hanno	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
2006	Wienhausen, Hanno	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
2005	Friedrich, Stefan	Mülheimer Bürger	Leichtathletik
2004	Weß, Timo	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2003	Jan-Ole Gehrman	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
2002	Weß, Timo	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2001	Weß, Timo	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2000	Lürig, Lars	VBGS ² Mülheim an der Ruhr	Para-Schwimmen
1999	Aufgrund der Wahl zum „Jahrhundertssportler“ (s. u.) gab es in jenem Jahr keinen „Sportler des Jahres“.		
1998	Lürig, Lars	VBGS Mülheim an der Ruhr	Para-Schwimmen
1997	Lürig, Lars	VBGS Mülheim an der Ruhr	Para-Schwimmen
1996	Kleinschmidt, Mark	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
1995	Lürig, Lars	VBGS Mülheim an der Ruhr	Para-Schwimmen
1994	Backes, Volker	1. Dart-Club Mülheim	Dart
1993	Kleinschmidt, Mark	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
1992	Fischer, Carsten	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1991	Kiefer, Martin	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
1990	Brinkmann, Thomas	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1989	Brinkmann, Thomas	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1988	Brinkmann, Dirk	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1987	Fischer, Carsten	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1986	Wedekind, Hartmut	Wassersportfreunde	Schwimmen

¹ „Mülheimer Bürger/in“ bedeutet, dass die betreffende Person zwar in jenem Jahr nicht für einen Mülheimer Verein startete, jedoch Mülheimer Bürgerin bzw. Bürger war.

² Die Abkürzung „VBGS“ steht für „Verein für Bewegungsförderung und Gesundheitssport“.

Jahr	Name, Vorname	Verein	Sportart
1985	Fischer, Carsten	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1984	Lübke, Ralf	Düptener TV	Leichtathletik
1983	Lübke, Ralf	Düptener TV	Leichtathletik
1982	Fischer, Carsten	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1981	Bachmann, Hans-Gerd	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1980	Bachmann, Hans-Gerd	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1979	Bachmann, Hans-Gerd	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1978	Bachmann, Hans-Gerd	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1977	Schnaase, Michael	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
1976	Hussing, Peter	BC Ringfrei Mülheim	Boxen
1975	Wennmann, Frank	Wassersportfreunde	Schwimmen
1974	Schäfer, Helmut	BC Ringfrei Mülheim	Boxen
1973	Hussing, Peter	BC Ringfrei Mülheim	Boxen
1972	Hussing, Peter	BC Ringfrei Mülheim	Boxen
1971	Josten, Fredy	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
1970	Verhülsdonk, Albert	Turnverein Eppinghofen	Judo
Ehrung wurde vor 1970 nicht vergeben			

Tab. 24: Die bisherigen „Sportler des Jahres“



Die Sportlerehrung hat in Mülheim eine lange Tradition.

Die bisherigen „Sportlerinnen des Jahres“

Jahr	Name, Vorname	Verein	Sportart
2018	Thiele, Klara	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
2017	Schimanski, Johanna	Mülheimer Kanusport-Verein	Kanu
2016	Goliszewski, Johanna	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
2015	Windfeder, Katharina	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2014	Goliszewski, Johanna	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
2013	Stöckel, Lea	Mülheimer Bürgerin	Hockey
2012	Schenk, Juliane	Mülheimer Bürgerin	Badminton
2011	Schenk, Juliane	Mülheimer Bürgerin	Badminton
2010	Schenk, Juliane	Mülheimer Bürgerin	Badminton
2009	Mantell, Christina	Mülheimer Kanu- und Ski-Freunde	Kanu
2008	Vitting, Lisa	Amateur-Sport-Club	Schwimmen
2007	Lörks, Katharina	DJK-VfR Mülheim (Ruhr)-Saarn	Finswimming
2006	Peiffer, Michaela	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
2005	Schenk, Juliane	Mülheimer Bürgerin	Badminton
2004	Bachmann, Tina	Mülheimer Bürgerin	Hockey
2003	In jenem Jahr gab es keine „Sportlerin des Jahres“.		
2002	Schuler, Sarenka	Mülheimer Bürgerin	Kanupolo
2001	Wagner, Annalena	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
2000	Camara, Rokya	Turnverein „Einigkeit“ Mülheim (Ruhr)	Frauen-Acht-Kampf
1999	Aufgrund der Wahl zur „Jahrhundertsportlerin“ (s. u.) gab es in jenem Jahr keine „Sportlerin des Jahres“.		
1998	Gißelmann, Ilka	Turn- und Schwimmverein Viktoria	Judo
1997	Schausten, Jutta	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
1996	Schausten, Jutta	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
1995	Schausten, Jutta	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
1994	Manuele, Patrizia	Sahara Sport Club	Taekwondo
1993	Schausten, Jutta	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
1992	Uphoff-Selke, Nicole	Förderverein für Turnier- und Reitsport	Dressurreiten
1991	Meyer, Kirsten	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
1990	Uphoff-Selke, Nicole	Förderverein für Turnier- und Reitsport	Dressurreiten
1989	Uphoff-Selke, Nicole	Förderverein für Turnier- und Reitsport	Dressurreiten
1988	Uphoff-Selke, Nicole	Förderverein für Turnier- und Reitsport	Dressurreiten
1987	Uphoff-Selke, Nicole	Förderverein für Turnier- und Reitsport	Dressurreiten
1986	Uphoff-Selke, Nicole	Förderverein für Turnier- und Reitsport	Dressurreiten

Jahr	Name, Vorname	Verein	Sportart
1985	Fabri, Annette	Styrumer Turnverein	Rollsport
1984	Uphoff-Selke, Nicole	Förderverein für Turnier- und Reitsport	Dressurreiten
1983	Grillo, Gabriela	Mülheimer Reit- und Fahrverein am Uhlenhorst	Dressurreiten
1982	Grillo, Gabriela	Mülheimer Reit- und Fahrverein am Uhlenhorst	Dressurreiten
1981	Grillo, Gabriela	Mülheimer Reit- und Fahrverein am Uhlenhorst	Dressurreiten
1980	Schulta-Jansen, Marie-Luise	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
1979	Grillo, Gabriela	Mülheimer Reit- und Fahrverein am Uhlenhorst	Dressurreiten
1978	Grillo, Gabriela	Mülheimer Reit- und Fahrverein am Uhlenhorst	Dressurreiten
1977	Grillo, Gabriela	Mülheimer Reit- und Fahrverein am Uhlenhorst	Dressurreiten
1976	Grillo, Gabriela	Mülheimer Reit- und Fahrverein am Uhlenhorst	Dressurreiten
1975	Kucki, Karin	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
1974	Henke, Christina	Mülheimer Bürgerin	Rollsport
1973	Henke, Christina	Mülheimer Bürgerin	Rollsport
1972	Henke, Christina	Mülheimer Bürgerin	Rollsport
1971	Kucki, Karin	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
1970	Kucki, Karin	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton

Ehrung wurde vor 1970 nicht vergeben

Tab. 25: Die bisherigen „Sportlerinnen des Jahres“

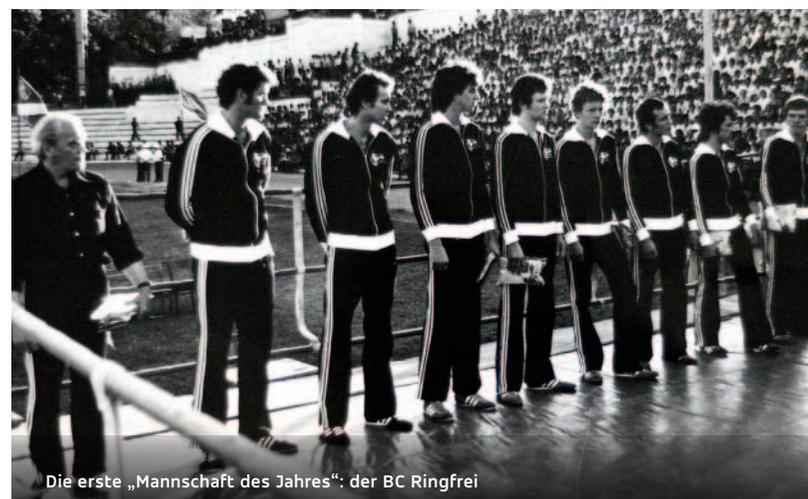


Die bisherigen „Mannschaften des Jahres“

Jahr	Verein	Mannschaft	Sportart
2018	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
2017	Rad-Club „Sturmvogel“	2er Frauen Kunstradsport	Kunstradsport
2016	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Sprintteam	Rudern
2015	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
2014	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
2013	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
2012	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
2011	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
2010	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Badminton
2009	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Badminton
2008	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
2007	In jenem Jahr gab es keine „Mannschaft des Jahres“.		
2006	DJK Ruhrwacht	1. Mannschaft	Drachenboot
2005	Mülheimer Kanusport-Verein	1. Mannschaft	Kanu
2004	Schachverein Mülheim Nord	1. Mannschaft	Schach
2003	In jenem Jahr gab es keine „Mannschaft des Jahres“.		
2002	DJK Ruhrwacht	1. Mannschaft	Drachenboot
2001	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Rudern
2000	DJK Ruhrwacht	1. Mannschaft	Drachenboot
1999	Kahlenberger Hockey- und Tennis-Club	1. Herren	Tennis
1998	1. Dart-Club Mülheim	1. Mannschaft	Dart
1997	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
1996	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
1995	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
1994	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
1993	Postsportverein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Tischtennis
1992	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
1991	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
1990	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
1989	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
1988	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
1987	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
1986	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey

Jahr	Verein	Mannschaft	Sportart
1985	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	1. Herren	Hockey
1984	Postsportverein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Tischtennis
1983	Postsportverein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Tischtennis
1982	BC Ringfrei Mülheim	1. Herren	Boxen
1981	VersehrtenSPORTgemeinschaft Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Prellball
1980	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Badminton
1979	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Badminton
1978	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Badminton
1977	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Badminton
1976	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Badminton
1975	BC Ringfrei Mülheim	1. Herren	Boxen
1974	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Badminton
1973	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Badminton
1972	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	1. Mannschaft	Badminton
1971	BC Ringfrei Mülheim	1. Herren	Boxen
Ehrung wurde vor 1971 nicht vergeben			

Tab. 26: Die bisherigen „Mannschaften des Jahres“



Die erste „Mannschaft des Jahres“: der BC Ringfrei

Die bisherigen „Talente des Jahres“

Jahr	Name, Vorname	Verein	Sportart
2018	Hübsch, Selin	TSV Heimateerde	Badminton
2017	Meisl, Verena	Turnerschaft Saarn	Leichtathletik
Ehrung wurde vor 2017 nicht vergeben			

Tab. 27: Die bisherigen „Talente des Jahres“

Da in Bezug auf die Ehrung für 1970 von den ausgeteilten rund 51.000 Stimmzetteln nur knapp 1.500 ausgefüllt worden waren, entschieden sich die Organisatoren, künftig eine Fachjury die Entscheidung über die „Sportler des Jahres“ treffen zu lassen. Dabei erfuhr dieser Ausschuss hinsichtlich seiner Zusammensetzung in den folgenden Jahren immer wieder Veränderungen.

Im Jubiläumsjahr 2019 des Mülheimer Sportbundes ist – und dies schon seit mehreren Jahren – die Bevölkerung wieder in die Wahl eingebunden: In das Gesamtergebnis fließen zu je 50 Prozent das Voting einer Sportfachjury und das Publikumsvoting ein. Abgestimmt werden kann aktuell in den Kategorien „Sportler des Jahres“, „Sportlerin des Jahres“ und „Mannschaft des Jahres“.

Zusätzlich wird seit 2018 (für das Jahr 2017) das „Talent des Jahres“ gekürt (vgl. Tab. 27). Über dieses entscheidet jedoch ausschließlich eine Fachjury.

Über mehrere Jahre gab es zudem die Kategorie „Aufsteiger des Jahres“ (vgl. Tab. 28). Auch diesbezüglich bestimmte eine Fachjury die Gewinnerinnen und Gewinner. Geehrt werden im Rahmen des Sportehrentages ferner regelmäßig Sportfreundinnen und Sportfreunde, die sich um den Sport in Mülheim an der Ruhr in besonderer Weise verdient gemacht haben. In dieser Hinsicht ist ebenfalls kein Publikumsvoting möglich.



Ehrung der „Sportler des Jahres“ 2018 und des „Talent des Jahres“ 2018

Die „Aufsteiger des Jahres“

Jahr	Verein	Sportart	Mannschaft	Bemerkungen
Ehrung wurde nach 2014 nicht mehr vergeben				
2014	Golfclub Mülheim	Golf	1. Damen	Aufstieg in die Bundesliga
2013	DJK-VfR Saarn	Handball	1. Herren	Aufstieg in die Verbandsliga
2012	Mülheimer Spielverein 07	Fußball	1. Mannschaft	Aufstieg in die Landesliga
2011	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton	1. Mannschaft	Aufsteiger in die 1. Badminton-Bundesliga
2010	Tennis Club Raadt	Tennis	1. Herren	8 Aufstiege, darunter die der 1. Mannschaft Herren und der Herren 30 in die 2. bzw. 1. Bundesliga
2009	VfB Speldorf	Fußball	1. Mannschaft	Aufstieg in die NRW-Liga, Sieger Niederrheinpokal
2008	Turnverein „Einigkeit“ 06 Mülheim (Ruhr)-Dümpten	Turnen	1. Damen	Aufstieg in die Verbandsliga
2008	Kahlenberger Hockey- und Tennis-Club	Hockey	1. Herren	Aufstieg in die Regionalliga (Hockey), Aufstieg in die 2. Bundesliga (Feld)
2006	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey	1. Herren	Aufstieg in die 1. Bundesliga (Feld)
2005	Handball-Spiel-Gemeinschaft Mülheim	Handball	1. Herren	Ronald Klein, Christoph Immel (Schiedsrichter in der 1. Bundesliga)
2004	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey	1. Herren	Aufstieg in die 1. Bundesliga (Feld)
2002	Tanz Turnier Club	Tanzen	1. Mannschaft	Caroline Zytziak/Pavel Kurgan
2000	TuS Union 09	Fußball	1. Herren	Aufstieg in die Verbandsliga
1999	Schachverein Mülheim Nord	Schach	1. Mannschaft	—
1998	Tanz Turnier Club	Tanzen	1. Mannschaft	Ruth und Peter Schemkes
1997	MASA Bogensport-Club	Bogenschießen	1. Mannschaft	—
1996	Kahlenberger Hockey- und Tennis-Club	Tennis	1. Herren	Aufstieg in die Regionalliga
1995	Hot Socks Essen/Mülheim	Squash	1. Herren	—
1994	1. Volleyballclub Mülheim an der Ruhr	Volleyball	1. Herren	Aufstieg in die Oberliga
1993	Startgemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Schwimmen	1. Herren	—
1992	Postsportverein Mülheim an der Ruhr	Tischtennis	1. Herren	—
1991	KSV Styrum	Ringern	1. Mannschaft	—

Tab. 28: Die „Aufsteiger des Jahres“

Von 1971 bis 1981 fand die Sportlerehrung alljährlich als Sportehrentag mit „Sport-Musik-Show“ statt. Insgesamt wurde die „Sport-Musik-Show“ – eine Idee des heutigen Vorsitzenden des Mülheimer Sportbundes, Wilfried Cleven – bis 1997 19 Mal durchgeführt, dabei ab 1981 nicht mehr in jedem Jahr, sondern im Zwei-Jahres-Rhythmus (s. u.). 18 Sport-Musik-Shows moderierte der ehemalige „Sportschau“-Moderator Werner Zimmer, die letzte wurde von „Tagesschau“-Sprecher Jan Hofer präsentiert. Diese kam im Jahr 1997 zur Austragung.

Von 1998 bis 2001 erfolgte die Ehrung der erfolgreichen Mülheimer Sportlerinnen und Sportler ausschließlich im Rahmen eines „Sporthallenfestes“ – mit einem wechselnden Motto. Von 2002 bis 2004 war aufgrund des Abrisses der ehemaligen „Ruhr-Sporthalle“ keine Sportstätte mehr in entsprechender Größe verfügbar, sodass die Veranstalter des Sportehrentages in die Stadthalle ausweichen mussten (s. u.). Seit 2005, seit die neue Multi-Funktions-Arena am Rande der Mülheimer Innenstadt existiert, findet der Sportehrentag wieder in der Form der „Sport-Musik-Show“, unter dem Namen „medl-Nacht der Sieger“, statt.

Das Rahmenprogramm des Sportehrentages gestalteten in den 1970er-Jahren überwiegend Gruppen aus Mülheim an der Ruhr und anderen Städten Nordrhein-Westfalens, in den folgenden Jahren verpflichteten die Organisatoren hingegen immer mehr Spitzenkünstlerinnen und -künstler aus dem Ausland, darunter Olympiasiegerinnen und Olympiasieger, Weltmeisterinnen und Weltmeister sowie Europameisterinnen und Europameister. Dadurch entwickelte sich die Veranstaltung zunehmend zu einer internationalen Gala-Show.

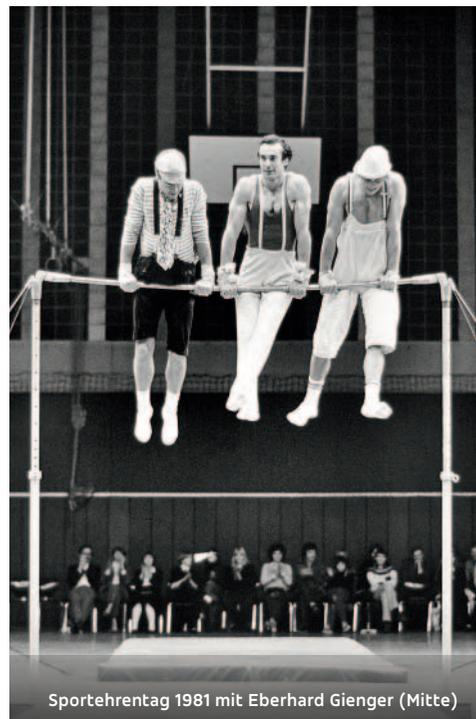
Bei der 7. „Sport-Musik-Show“ anlässlich des Sportehrentages 1977 meinten etwa der damalige Mülheimer Oberbürgermeister Dieter aus dem Siepen sowie Oberstadtdirektor Heinz Hager in ihrem im Programmheft veröffentlichten Grußwort:

„Die im Rahmen einer groß angelegten Sport-Show durchgeführte Sportlerehrung ist in unserer Stadt zu einer guten Tradition geworden.“

Bei der Veranstaltung waren zunehmend auch Persönlichkeiten zu Gast, welche die Mülheimer Sportfans zumeist nur aus den Medien kannten. So nahmen etwa die Olympiasieger Willi Holdorf (Leichtathletik), Erhard Keller (Eisschnelllauf), Alwin Schockemöhle (Springreiten), Gabriela Grillo und Nicole Uphoff (beide Dressurreiten), die Weltmeister Eberhard Gienger (Turnen), Rudolf Milser (Gewichtheben), Max Schmeling (Boxen), Sepp Meier, Wolfgang Overath und Fritz Walter (alle Fußball), Bundestrainer Helmut Schön (Fußball), der Olympiazweite Jürgen Hingsen (Leichtathletik) sowie Wimbledon-Halbfinalist Wilhelm Bungert (Tennis) am Sportehrentag teil – und wurden mitunter auch in das Programm eingebunden. 1981 z. B. fungierte Sepp Maier bei einer Losziehung als „Glücksfee“.



Sportlehrerung 1974 mit Max Schmeling
(vorne; beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt) als Ehrengast



Sportehrentag 1981 mit Eberhard Gienger (Mitte)



Impression vom Sportehrentag 1980



Werner Zimmer (Mitte) im Jahr 1981 mit Wilhelm Bungert (L.) und Sepp Maier

Im Jahr 1980 hatten das Sport- und Bäderamt und der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr – nicht zuletzt aus finanziellen Gründen – die Vereinbarung getroffen, den Sporthallentag in ständigem Wechsel durchzuführen: Der Stadtsportbund übernahm fortan für die geraden Jahre des Sporthallentages diese Veranstaltung unter der Bezeichnung „Sporthallenfest“, während das Sport- und Bäderamt die Sporthallentage mit den ungeraden Jahresendzahlen organisierte. Dabei bot sich bei beiden Veranstaltungen den Besucherinnen und Besuchern im Anschluss an den „offiziellen Teil“ über viele Jahre die Gelegenheit, beim „Sportlerball“ zu Livemusik zu tanzen.

Der Stadtsportbund richtete folglich im Jahr 1982 in der Sporthalle an der Carl-Diem-Straße erstmalig den Sporthallentag als „Sporthallenfest“ aus. Im Rahmen dieser Veranstaltung ehrte die Stadt Mülheim an der Ruhr die Sportlerinnen und Sportler, die im Jahr 1981 herausragende Erfolge erzielt hatten. Für das Rahmenprogramm des Sporthallenfestes wurde u. a. Komiker Mike Krüger verpflichtet. Zum anschließenden Tanz spielte die Peter Beil Showband mit Sängerin. In der Einladung zum Sporthallenfest 1982 hieß es weiter:

„Bierbrunnen, Sekt- und Moccabar, Buffet mit warmen und kalten Speisen, Discothek im Gymnastikraum und weitere Überraschungen funktionieren an diesem Tag die Sporthalle zu einer gastlichen Stätte um, in der die Mülheimer Sportfamilie wieder einmal richtig feiern möchte.“

In den folgenden Jahren boten die Veranstalter des Sporthallenfestes weitere Persönlichkeiten aus der Comedy- und Musikszene auf: U. a. begeisterten Karl Dall, Jörg Knör, Doktor Stratmann, Gottlieb Wendehals, Roberto Blanco, Cindy & Bert, Karel Gott, Costa Cordalis, Ireen Sheer und die Spider Murphy Gang das Mülheimer Publikum.

So meinte etwa Erich Kröhan, der Vorsitzende des Stadtsportbundes, bereits anlässlich des 2. Sporthallenfestes, welches der Stadtsportbund veranstaltete und in dessen Rahmen der 20. Sporthallentag durchgeführt wurde:

„Es ist unser Bestreben, mit einem interessanten Unterhaltungsprogramm allen Besuchern die Möglichkeit zu bieten, losgelöst von sportlichen Trainings- und Wettkampfverpflichtungen wieder einmal ein zünftiges Fest zu feiern.“

Anlässlich des 23. Sporthallentages im Jahr 1987 und der damit einhergehenden „Sport-Musik-Show“ konnten die Mülheimer Sportfans erstmalig zwischen einer Familienveranstaltung am Nachmittag und der Hauptveranstaltung am Abend wählen. 1989, als der 25. Sporthallentag und die 15. „Sport-Musik-Show“ ausgetragen wurden, gab es erneut eine Veranstaltung am Nachmittag und eine am Abend. Im Jubiläumsjahr 2019 des Mülheimer Sportbundes existieren ebenfalls zwei Veranstaltungen am selben Tag: Die „medl-Nacht der Sieger“ wird seit 2013 in Form der sogenannten „Premiere“ am Nachmittag und der „Gala“ am Abend durchgeführt. Während das Programm bei beiden Veranstaltungen identisch ist, findet die Ehrung der Sportlerinnen und Sportler ausschließlich abends statt. Genauso gibt es nur dann Musik und Party. Seit mehreren Jahren sind beide Veranstaltungen jeweils ausverkauft.

Beim 36. Sporthallentag im Jahr 2000 wurden seitens des Mülheimer Sportbundes die „Jahrhundertsportlerin“ und „Jahrhundertsportler“ geehrt. Die Wahl fiel auf die Olympiasiegerin Nicole Uphoff (Dressurreiten) und Carsten Fischer (Hockey).



Impression vom Sporthrentag 1995



Impression vom Sporthrentag 2004

Ab 2002, als der 38. Sporthrentag stattfand, mussten die Organisatoren kurzfristig erneut in die Stadthalle ausweichen, wo die Veranstaltung von 1964 bis 1970 bereits durchgeführt wurde. Grund war der Abriss mit anschließendem Neubau der „Ruhr-Sporthalle“ (vgl. Kap. „Sportstätten“). 2004 fand der – damals 40. – Sporthrentag zum letzten Mal in der Stadthalle statt. Danach stand die neu errichtete „RWE Rhein-Ruhr Sporthalle“ für die Veranstaltung zur Verfügung.

Anlässlich des 41. Sporthrentages im Jahr 2005 wurde zum einen der „Sporthrentag“ in „medl-Nacht der Sieger“ umbenannt und zum anderen die „RWE Rhein-Ruhr Sporthalle“ offiziell eingeweiht. Mülheims Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld, Sportdezernent Wilfried Cleven und der MSB-Vorsitzende Prof. Dr. Werner Giesen meinten damals in ihrem gemeinsam verfassten Grußwort für das Programmheft:

„Willkommen in Mülheims erster multifunktionaler Sportarena, der neuen RWE Rhein-Ruhr Sporthalle, die wir heute mit Stolz einweihen. In Zeiten knapper Finanzmittel ist es besonders erfreulich, diese bedeutende Sportbaumaßnahme, zudem noch in der kurzen Zeit von 19 Monaten, erfolgreich zu Ende gebracht zu haben.“

Zugleich feierte die Mülheimer Sportgemeinde den 25. Geburtstag des „Förderkreis Mülheimer Sport“. Der Verein wurde am 29. Februar 1980 gegründet (vgl. Kap. „Partner“). Für den ersten Sporthrentag in der neuen Veranstaltungsstätte konnten die Organisatoren erneut Werner Zimmer als Moderator gewinnen. Seit 2006 führt in jedem Jahr ARD-Moderator Claus Lufen durch das Programm der größten Sport-Show im Ruhrgebiet, die sich inzwischen weit über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht hat. Im Jahr des 100-jährigen Bestehens des Mülheimer Sportbundes, als der 55. Sporthrentag ausgetragen wurde, war Claus Lufen somit schon zum 14. Mal diesbezüglich im Einsatz.

Die Sportjugend im Stadtsportbund führte einst sogar einen eigenen Sporthorentag durch. Denn bereits bei den ersten Auflagen des offiziellen Sporthorentages hatten einige Sportlerinnen und Sportler bemängelt, dass nur die Erwachsenen geehrt wurden, nicht jedoch die Junioren (es sei denn, sie waren bei den Erwachsenen gestartet) und der Nachwuchs. Daher entschied die Sportjugend im Stadtsportbund, eine separate Ehrung, nach eigenen Richtlinien, vorzunehmen (vgl. Kap. „Die Sportjugend im MSB“). So waren zu der ersten Veranstaltung im Februar 1973 120 Jugendliche eingeladen worden, die im Jahr zuvor besondere sportliche Erfolge erzielt hatten – darunter zahlreiche Deutsche Jugendmeister und Christina Henke, Vizeweltmeisterin im Rolltanz. Sie erhielt aus den Händen des damaligen Vorstandsmitglieds der Jugend im Stadtsportbund, Hans-Wilhelm Moll, eine Silber-Vase. Die Zeremonie fand in der Gaststätte „Zum Bürgergarten“ statt.

Bereits ein Jahr später wurde die Ehrung der Schülerinnen und Schüler, der Juniorinnen und Junioren sowie der Jugendlichen in die offizielle Ehrung der Stadt einbezogen, sodass die Veranstaltung der Sportjugend im Februar 1973 die einzige dieser Art blieb. Bis einschließlich 2016 erfolgte die Auszeichnung der jeweils besten jugendlichen Athletinnen, Athleten und Mannschaften separat (vgl. Tab. 29, Tab. 30 und Tab. 31).

Seit der Wahl für das Jahr 2017 stehen die Heranwachsenden und die Erwachsenen gemeinsam in der entsprechenden Kategorie – weiblich, männlich, Mannschaft – zur Wahl (vgl. Tab. 24, Tab. 25 und Tab. 26).



Impression von der „medl-Nacht der Sieger“ 2019

Die „Jugendsportler des Jahres“ ab dem Jahr 2000

Jahr	Name, Vorname	Verein	Sportart
Ehrung wurde nach 2016 nicht mehr vergeben			
2016	Schiffer, Jan	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2015	Herzbruch, Timm	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2014	Wierling, Damian	Mülheimer Bürger	Schwimmen
2013	Wierling, Damian	Mülheimer Bürger	Schwimmen
2012	Quednau, Marian	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
2011	Rühr, Jan Christopher	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2010	Krost, Matthias	Mülheimer Bürger	Kanu
2009	Buckermann, Kevin	Dümptener Füchse	Unihockey
2008	Krost, Matthias	Mülheimer Kanusport-Verein	Kanu
2007	Gevelhoff, Adrian	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
2006	Pohl, Mathieu	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
2005	Gevelhoff, Adrian	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
2004	Cornelsen, Daniel	Amateur-Sport-Club	Schwimmen
2003	Cornelsen, Daniel	Amateur-Sport-Club	Schwimmen
2002	van Voorst, Tim	Kraftsportverein Mülheim-Styrum	Ringern
2001	Messina, Marc	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
2000	Gehrmann, Jan-Ole	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern

Tab. 29: Die „Jugendsportler des Jahres“ ab dem Jahr 2000



Lars Lürig (sitzend) wurde sowohl im Jugend- als auch im Erwachsenenbereich „Sportler des Jahres“.

Die „Jugendsportlerinnen des Jahres“ ab dem Jahr 2000

Jahr	Name, Vorname	Verein	Sportart
Ehrung wurde nach 2016 nicht mehr vergeben			
2016	Schimanski, Johanna	Mülheimer Kanusport-Verein	Kanu
2015	Weber, Maren	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
2014	Wahl, Alica Kristin	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2013	Valentin, Hanna	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	Hockey
2012	Schick, Tabea	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
2011	Schick, Tabea	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Rudern
2010	Deprez, Fabienne	Mülheimer Bürgerin	Badminton
2009	Ammann, Dana	DJK-VfR Mülheim (Ruhr)-Saarn	Finswimming
2008	Kalweit, Monique	Kraftsportverein Mülheim-Styrum	Ringern
2007	Vitting, Lisa	Amateur-Sport-Club	Schwimmen
2006	Köhler, Janet	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
2005	Köhler, Janet	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
2004	Köhler, Janet	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Badminton
2003	Lörks, Katharina	DJK-VfR Mülheim (Ruhr)-Saarn	Finswimming
2002	Lörks, Katharina	DJK-VfR Mülheim (Ruhr)-Saarn	Finswimming
2001	Lörks, Katharina	DJK-VfR Mülheim (Ruhr)-Saarn	Finswimming
2000	Lörks, Katharina	DJK-VfR Mülheim (Ruhr)-Saarn	Finswimming

Tab. 30: Die „Jugendsportlerinnen des Jahres“ ab dem Jahr 2000

Die „Jugendmannschaften des Jahres“ ab dem Jahr 2000

Jahr	Verein	Mannschaft	Sportart
	Ehrung wurde nach 2016 nicht mehr vergeben		
2016	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	A-Jugend (weiblich)	Hockey
2015	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	A-Jugend (männlich)	Hockey
2014	Dümpfener Füchse	U16 (weiblich)	Unihockey
2013	Startgemeinschaft Mülheim an der Ruhr	D-Jugend (männlich)	Schwimmen
2012	Startgemeinschaft Mülheim an der Ruhr	D-Jugend (weiblich)	Schwimmen
2011	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Junioren (Vierer m. Steuererm.)	Rudern
2010	Renn-Ruder-Gemeinschaft Mülheim an der Ruhr	Junioren (Vierer m. Steuererm.)	Rudern
2009	Rad-Club „Sturmvogel“	Junioren-Vierer	Radsport
2008	Rad-Club „Sturmvogel“	Junioren-Vierer	Radsport
2007	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	B-Jugend (männlich)	Hockey
2006	Handball Spielverein Dümpfen	Mädchen A	Hockey
2005	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Jugend (gemischt)	Badminton
2004	Startgemeinschaft Mülheim an der Ruhr	D-Jugend (weiblich)	Schwimmen
2003	Tanz Turnier Club	Caroline Zytniak/Pavel Kurgan	Standardtanzern
2002	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	B-Jugend (männlich)	Hockey
2001	1. Badminton-Verein Mülheim an der Ruhr	Schüler	Badminton
2000	Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst	A-Knaben	Hockey

Tab. 31: Die „Jugendmannschaften des Jahres“ ab dem Jahr 2000

Die bisherigen Mülheimer Sportehrentage

Nr.	Jahr	Art der Veranstaltung	Austragungsort
1.	1965	Feierstunde	Stadthalle
2.	1966	Feierstunde	Stadthalle
3.	1967	Feierstunde mit Sportlerball	Stadthalle
4.	1968	Feierstunde	Stadthalle
5.	1969	Feierstunde	Stadthalle
6.	1970	Feierstunde	Stadthalle
7.	1971	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
8.	1972	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
9.	1973	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
10.	1974	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
11.	1975	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
12.	1976	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
13.	1977	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
14.	1978	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
15.	1979	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
16.	1980	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
17.	1981	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
18.	1982	Sportehrentag mit Sporthallenfest	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
19.	1983	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
20.	1984	Sportehrentag mit Sporthallenfest	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
21.	1985	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
22.	1986	Sportehrentag mit Sporthallenfest	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
23.	1987	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
24.	1988	Sportehrentag mit Sporthallenfest	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
25.	1989	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
26.	1990	Sportehrentag mit Sporthallenfest	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
27.	1991	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
28.	1992	Sportehrentag mit Sporthallenfest	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
29.	1993	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
30.	1994	Sportehrentag mit Sporthallenfest	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
31.	1995	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
32.	1996	Sportehrentag mit Sporthallenfest	Sporthalle an der Carl-Diem-Straße
33.	1997	Sportehrentag mit Sport-Musik-Show	Ruhr-Sporthalle

Nr.	Jahr	Art der Veranstaltung	Austragungsort
34.	1998	Sportehrentag mit Sporthallenfest unter dem Motto „Tropical Night“	Ruhr-Sporthalle
35.	1999	Sportehrentag mit Sporthallenfest unter dem Motto „1000 Sportler und 1 Nacht“	Ruhr-Sporthalle
36.	2000	Sportehrentag mit Sporthallenfest unter dem Motto „Olympia-Party 2000“	Ruhr-Sporthalle
37.	2001	Sportehrentag mit Sporthallenfest unter dem Motto „Sport, Show & Rock“	Ruhr-Sporthalle
38.	2002	Sportehrentag unter dem Motto „Music & Dance“	Stadthalle
39.	2003	Sportehrentag unter dem Motto „Comedy & Sports“	Stadthalle
40.	2004	Sportehrentag unter dem Motto „Sport Musik & Kabarett“	Stadthalle
41.	2005	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE Rhein-Ruhr Sporthalle
42.	2006	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE Rhein-Ruhr Sporthalle
43.	2007	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE Rhein-Ruhr Sporthalle
44.	2008	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE Rhein-Ruhr Sporthalle
45.	2009	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE Rhein-Ruhr Sporthalle
46.	2010	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE-Sporthalle
47.	2011	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE-Sporthalle
48.	2012	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE-Sporthalle
49.	2013	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE-Sporthalle
50.	2014	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE-Sporthalle
51.	2015	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE-Sporthalle
52.	2016	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	RWE-Sporthalle
53.	2017	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	innogy Sporthalle
54.	2018	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	innogy Sporthalle
55.	2019	Sportehrentag in Form der „Sport-Musik-Show“ als „medl-Nacht der Sieger“	innogy Sporthalle

Tab. 32: Die bisherigen Mülheimer Sportehrentage



Impression von der „medl-Nacht der Sieger“ 2019



SPORTSTÄTTEN

Sportstätten

Der Dachverband der Mülheimer Sportvereine setzt sich seit jeher auch dafür ein, dass die Vereine funktionsgerechte Sportstätten – Sportplätze, Schwimmbäder, Turnhallen etc. – zur Ausübung ihrer Aktivitäten vorfinden. Einige in diesem Zusammenhang besonders bemerkenswerte Einrichtungen sind nachfolgend aufgeführt. Dabei datieren einige Ereignisse schon aus den Jahren vor der Gründung des Verbandes.

Der im Jahr 1910 eingeweihte Kahlenberg-Sportplatz war bis zur Eröffnung des Styrumer Stadions im Jahr 1925 (s. S. 125). Mittelpunkt des Mülheimer Vereins- und Schulsports. So fand etwa ab 1911 das „Vaterländische Turn- und Spielfest“ (vgl. Kap. „Die ‚Mülheimer Jugendfestspiele‘“) alljährlich auf dem Spiel- und Sportplatz statt, das in jenem Jahr seine Premiere erlebte.

1910 wurde mit der Errichtung des Stadtbades begonnen. Die Fertigstellung erfolgte im Jahr 1912. Das Bad stand von da an allen Schülerinnen und Schülern kostenlos zum Erlernen des Schwimmens zur Verfügung. Pro Jahr wurden rund 750 Mädchen und 1.000 Jungen zu Schwimmerinnen und Schwimmern ausgebildet.



Der Sportplatz auf dem Kahlenberg



Das Freibad im Styrumer Stadion im Jahr 1925

Die Initiative zum Bau des Stadtbades ging von der beim Schulamt der Stadt angesiedelten Dienststelle für Turnen, Sport und Jugendpflege aus (vgl. Kap. „Von der Gründung 1919 bis zum 2. Weltkrieg“ und „Ämter und Ausschüsse“). Geldgeber für den Bau des Hallenbades, das rund eine Million Reichsmark kostete, war der Industrielle August Thyssen.

Am 7. September 1924 wurde in Styrum das damals größte Freibad Deutschlands eröffnet: ein Schwimmstadion mit einem Becken mit den Maßen 80 x 160 Meter, welches sowohl Bereiche für Schwimmer als auch für Nichtschwimmer vorsah.

Am 12. Juli 1925 erfolgte vor rund 15.000 Zuschauerinnen und Zuschauern die Einweihung des Sport-Stadions in Styrum (heute „Ruhrstadion“). Im Rahmen dieser Zeremonie wurden die vom Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr organisierten „Reichsjugendspiele“ ausgetragen, an denen ca. 1.900 Jungen und 500 Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren teilnahmen. Im Stadion hielten zudem die Styruer Schulen gelegentlich ihre Turn- und Spielstunden ab. Die höheren Schulen führten dort ihre Schulwettkämpfe, Wettspiele und das Prüfungsturnen durch. Auch das Deutsche Turn- und Sportabzeichen wurde im Styruer Stadion abgenommen.

1929 beantragte der Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr bei der Stadtverwaltung, dass – um den Schwimmsport in Mülheim an der Ruhr zu fördern – die „Pauschalsumme für die Benutzung der Schwimmhallen seitens der angeschlossenen Vereine“ herabgesetzt werden sollte. Diesem Antrag wurde stattgegeben.

Die Mülheimer Turn- und Sportvereine errichteten in den Jahren 1919 bis 1933 insgesamt 20 Sportplätze, drei Tennisplätze, drei Bootshäuser und vier Behelfsturnhallen. Als „Behelfsturnhallen“ fungierten „Gastwirtschaftssäle“. Zur „Mülheimer Sportstättenlandschaft“ zählten neben den vereinseigenen Sportstätten zudem inzwischen etliche städtische Sportplätze, Turnhallen, Schulturnhallen, Tennisplätze und das erwähnte Freibad in Styrum.

Ab dem 1. April 1956 brauchten die Mülheimer Turn- und Sportvereine nicht mehr für die Beleuchtung der Turnhallen aufzukommen: Die Stadtverwaltung übernahm fortan – zu Lasten des Sportetats – die gesamten Kosten für die Beleuchtung der Sportstätten.

Ebenfalls ab dem 1. April 1956 wurden den Turn- und Sportvereinen die an die Hausmeister zu zahlenden Reinigungsgebühren in Form von Beihilfen aus den Mitteln zur Förderung des Sports fast in voller Höhe erstattet.

Am 28. Juli 1956 wurde an der Heerstraße die erste Großturnhalle Mülheims – mit den Maßen 18 x 33 Meter – eingeweiht. Zu ihr gehörte auch ein Sportplatz. Während die Turnhalle nach wie vor existiert, wurde der Sportplatz im Jahr 2009 modernisiert. Dort hat seitdem der Fußballverein VfB Speldorf mit einem Großspielfeld und einem Jugendspielfeld mit Kunststoffrasen seine Heimspielstätte.



Die 1956 eingeweihte Turnhalle in Speldorf



Impression von der Einweihung der Turnhalle in Speldorf

1958 stellten die in den Bereichen Sport sowie Erziehung tätigen Verbände vielfältige Überlegungen dahingehend an, wie viel Turnhallenfläche für die Mülheimer Sportlerinnen und Sportler sowie die Schülerinnen und Schüler erforderlich sei. Auch eine Sporthalle, die in der Nähe der Stadtmitte gelegen sein und über eine Zuschauerkapazität von 2.500 bis 3.000 Personen verfügen sollte, sowie der Neubau eines Hallenbades standen auf der „Wunschliste“ der Mülheimer Sportlerinnen und Sportler. Der Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr bat Rat und Verwaltung der Stadt Mülheim an der Ruhr, sich künftig verstärkt dem Bau von Übungsstätten zu widmen. „Dafür“ erklärten Mülheims Sportlerinnen und Sportler ihre Bereitschaft, gemeinsam mit dem Sportausschuss und der Stadtverwaltung ein Konzept zu erstellen, aus dem hervorgehen sollte, an welchen Stellen die Errichtung einer Sportstätte besonders vordringlich sei.

1958 fasste der Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr den Beschluss zur Generalinstandsetzung des Stadtbades mit gleichzeitiger Erweiterung der großen Halle. Der Umbau, der in mehreren Schritten erfolgte, war im Februar 1963 abgeschlossen.



1959 forderte der Sportausschuss der Stadt Mülheim an der Ruhr erstmalig den Bau einer Mehrzweckhalle. Die Verantwortlichen wollten den Bürgerinnen und Bürgern neben der Stadthalle eine weitere Veranstaltungsstätte bieten und insbesondere eine Halle zur Verfügung haben, die für die Durchführung von Sportveranstaltungen jeglicher Art geeignet war. Die Überlegungen wurden jedoch immer wieder verworfen. Den Druck auf die Stadt erhöhte schließlich der Rasensportverein (RSV) durch sein Engagement in der Handball-Bundesliga. Da Mülheim an der Ruhr damals noch keine wettkampfgerechte Sporthalle besaß, in der die Handballer ihre Heimspiele austragen konnten, stellte ihnen die Stadt Oberhausen eine entsprechende Sportstätte zur Verfügung. Diese Situation konnte und wollte man nicht länger hinnehmen, sodass sich die Stadt dann doch zum Bau einer eigenen Halle entschloss. Uneins war man sich zunächst darüber, ob man aufgrund des Mangels an Schulsportstätten in Mülheim an der Ruhr mehrere Schulsporthallen oder eine größere Veranstaltungshalle



bauen sollte, in der – sozusagen als Kompromiss – auch Schulsport durchgeführt werden könnte. Die Stadt entschied sich für letztere Lösung. Der Baubeginn erfolgte aus Kostengründen allerdings erst 1969 (s. S. 127).

1960 wurden die Sportanlagen im Ruhrstadion instandgesetzt und in Betrieb genommen.

Auf dem Gelände der ehemaligen Infanterie-Kaserne am Ende der Kaiserstraße wurde Anfang der 1960er-Jahre der erste Schritt zur Schaffung eines Sportzentrums in unmittelbarer Nähe der Mülheimer Innenstadt getan: Nach dreieinhalbjähriger Bauzeit entstand dort das zweite Hallenbad Mülheims – nach dem 1912 eröffneten Stadtbad. Mit der heute als „Hallenbad Süd“ bekannten Sportstätte ging ein langgehegter Wunsch der Mülheimer Bevölkerung in Erfüllung. Die offizielle Eröffnung erfolgte am 29. Mai 1965. Das Gebäude bestand aus drei Teilen: einer Schwimmhalle mit 25-Meter-Schwimmbecken sowie einer Sprunganlage, einem Umkleide-trakt und einem Lehrschwimmtrakt.



Badebetrieb im Styrumer Freibad vor dem Umbau, im Jahr 1957



Das Ruhrstadion mit Freibad im Jahr 1968



Richtfest an der Sporthalle an der Carl-Diem-Straße im Jahr 1969

Ab dem 1. Januar 1965 brauchten die Mülheimer Sportvereine keine Gebühren mehr für städtische Sportstätten zu entrichten, wenn sie diese zu Übungszwecken (Trainingsbetrieb) nutzen wollten: Die Stadt führte die Gebührenfreiheit ein. Sie blieb mehr als 40 Jahre bestehen. Erst seit dem Jahr 2011 müssen Vereine wieder Entgelte zahlen, wenn sie städtische Sportstätten belegen (s. u.).

Mitte der 1960er-Jahre wurde das Freibad im Ruhrstadion komplett umgestaltet: Gab es bis dato ein großes Becken, teilte man im Zuge der Umbaumaßnahmen die Wasserfläche auf drei getrennte Becken – Schwimmerbecken, Sprungbecken, Nichtschwimmerbecken – auf und vergrößerte die Freiflächen (Liegewiesen etc.). Oberbürgermeister Heinrich Thöne übergab das renovierte Freibad am 3. Juli 1965 seiner Bestimmung.

Die beiden Stadtverbands-Vertreter Erich Stamm (1. Vorsitzender) und August Westhoff (Ehrenmitglied) waren sich im Jahr 1968 einig darin, dass der Bau des Hallenbades Süd „zu den erfreulichsten Erlebnissen und Erfolgen zählt“ (vgl. Quelle 1). Gerne dachten sie in diesem Zusammenhang „an den damaligen Oberstadtdirektor Bernhard Witthaus, der sich mächtig für den Bau einsetzte und dem vor einigen Jahren vorschwebte, an der Kaiserstraße ein Sportzentrum zu errichten“ (vgl. Quelle 1).

1969 wurde mit dem Bau der lange gewünschten Mehrzweckhalle am Rande der Mülheimer Innenstadt begonnen. Als Baugelände wählten die Verantwortlichen erneut das ehemalige Kasernengelände zwischen Kaiserstraße, Paul-Essers-Straße, Südstraße und Kämpchenstraße. Während der größte Teil der alten Kaserne vor Baubeginn bereits abgerissen worden war, standen die Gebäude an der Kämpchenstraße noch beim Richtfest des Hallenbaus am 5. September 1969. Diese beseitigte man erst, als das Straßenverkehrsamt und andere städtische Büros, die lange Zeit in den Bauten untergebracht waren, in neue Räumlichkeiten verlagert wurden.

Nach nur elfmonatiger Bauzeit wurde Anfang 1970 die Sporthalle an der Carl-Diem-Straße, Mülheims erste wettkampfgerechte Sporthalle mit zusätzlichem Gymnastikraum, fertiggestellt. Zur Verfügung standen darin 1.080 Plätze für Zuschauerinnen und Zuschauer. Die offizielle Eröffnung fand am 11. April 1970 mit zwei Showveranstaltungen statt. Durch das Programm führte der damalige WDR¹-Hörfunkmoderator Kurt Postel.



Impression von der Eröffnung der Sporthalle an der Carl-Diem-Straße im April 1970



Die Sporthalle an der Carl-Diem-Straße im Jahr 1970

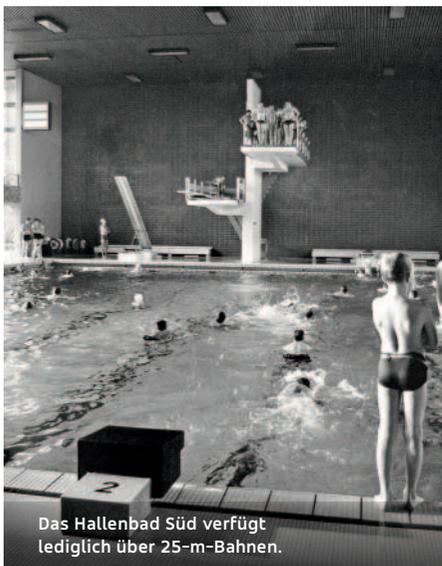
Ihre sportliche Premiere feierte die größte überdachte Sportstätte Mülheims bereits zwei Wochen vorher, mit der Austragung der 18. Deutschen Badmintonmeisterschaften, bei denen mehrere Asse des heimischen 1. BV Mülheim einen Podestplatz erreichten.

In den folgenden Jahren war die Halle an der Carl-Diem-Straße für viele Vereine Austragungstätte von Heim-Wettkämpfen. So maßen sich u. a. die Boxer des BC Ringfrei und die Tischtennisasse des Post SV in der Sporthalle an der Carl-Diem-Straße mit Sportlern anderer Vereine. Nur der Rasensportverein, wegen dessen Engagement in der Handball-Bundesliga sich die Stadt u. a. zum Bau einer eigenen großen Sporthalle entschlossen hatte, war bei Fertigstellung der Halle bereits aus dem Oberhaus abgestiegen. Auch etliche internationale Wettbewerbe sowie Show-Veranstaltungen fanden in der Halle an der Carl-Diem-Straße statt, beispielsweise Länderspiele im Badminton und die „Sport-Musik-Shows“ bzw. „Sporthallenfeste“ zum Sportehrentag (vgl. Kap. „Sportlehre“). Nicht zuletzt stand den Mülheimer Schulen und Vereinen nun eine zusätzliche und gut ausgestattete Halle für den Unterricht und das tägliche Training zur Verfügung.

1984 gab es in Mülheim an der Ruhr drei Hallenbäder, ein kombiniertes Hallen-Freibad und ein Freibad.

1989 legten die Fachschaftsleiterinnen und Fachschaftsleiter im Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr fest, mit welchen Vorstellungen und Forderungen sich der Dachverband einbringt. Schon damals zählte zu den Wünschen der Mülheimer Sportvereine u. a. der Bau einer Kunststofflaufbahn für die Leichtathletinnen und Leichtathleten, der Ausbau (diesmal nicht Neubau) eines Bades mit 50-Meter-Bahnen sowie die Errichtung einer multifunktionalen Mehrzweckhalle. Bis dato wurde einzig die Mehrzweckhalle Realität – in Form der heutigen „innogy Sporthalle“ (s. S. 131).

¹ Die Abkürzung „WDR“ steht für „Westdeutscher Rundfunk“.



Das Hallenbad Süd verfügt lediglich über 25-m-Bahnen.

Am 13. Februar 1997, rund 27 Jahre nach ihrer Fertigstellung, wurde die „Sporthalle an der Carl-Diem-Straße“, die im Volksmund fälschlicherweise immer „Carl-Diem-Halle“ genannt wurde, in „Ruhr-Sporthalle“ umbenannt.

Vorausgegangen war die Umbenennung der „Carl-Diem-Straße“ in „An den Sportstätten“ am 12. Dezember 1996 aufgrund der zahlreichen Diskussionen über die Haltung Carl Diems zum Nationalsozialismus. Zuvor war es in Mülheim an der Ruhr generell nicht üblich, Namen für Sportstätten zu vergeben. Alle Sporteinrichtungen wurden lediglich nach ihrer postalischen Anschrift bezeichnet. Deshalb hieß auch die „Ruhr-Sporthalle“ aufgrund ihres Standortes offiziell immer „Sporthalle an der Carl-Diem-Straße“.



Mülheims größte Sporthalle war bei Veranstaltungen häufig bis auf den letzten Platz besetzt.

Das damalige Hallenfreibad Heißen war die erste Sportstätte, die bei ihrer Wiedereröffnung einen anderen Namen erhielt: Sie wurde nach Friedrich Wennmann, der die Errichtung des Bades initiiert hatte und einst Vorsitzender im Sportausschuss des Rates der Stadt Mülheim an der Ruhr war (vgl. Kap. „Ämter und Ausschüsse“), benannt. Da es jedoch schlecht möglich war, den Namen „Sporthalle an der Carl-Diem-Straße“ in „Sporthalle an den Sportstätten“ zu verändern, entschied sich der Sportausschuss damals für den Namen „Ruhr-Sporthalle“.

Im März 2001 beschloss der Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr zunächst, das Freibad Ruhrstadion im Sommer 2001 und in Zukunft zu schließen. Diese Maßnahme war Bestandteil des „Betriebssicherungskonzeptes des Mülheimer SportService“. Von der „Bürgerinitiative Schwimmen in Styrum“ wurde daraufhin ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht, woraufhin der Schließungsbeschluss vom Rat der Stadt zurückgenommen wurde. 2006 wurde das Freibad in ein Naturbad umgebaut (s.u.).

Im August 2001 wurde die „Ruhr-Sporthalle“ wegen Baufälligkeit, einer hohen Schadstoffbelastung und gravierender Mängel in Punkto Brandschutz seitens des Bauordnungsamtes der Stadt Mülheim an der Ruhr geschlossen. Maximal 50 Personen durften die einzige Mehrzweckhalle Mülheims noch betreten – eine Katastrophe für die Vereine und für den Schulsport. Einen Monat später war die Halle dank einer Übergangslösung zumindest für mehrere Monate wieder für bis zu 100 Personen nutzbar. Abgesehen davon, dass auch diese Zahl nicht zufriedenstellend war, fehlte der Stadt Mülheim an der Ruhr seit jenem Sommer eine Sporthalle, in der regional und überregional bedeutsame Sportveranstaltungen durchgeführt und die generell als Versammlungsstätte genutzt werden konnte.

Da sich die Sanierung des Gebäudes nicht rentiert hätte, wie eine Kosten-Nutzen-Analyse ergab, empfahl die vom Werksausschuss Mülheimer SportService gebildete interfraktionelle Arbeitsgruppe im Oktober 2001 den Abriss der damals 31 Jahre alten Halle und den Bau einer neuen Mehrzweckhalle an gleicher Stelle. Gleichzeitig wurde angeraten, die alte Halle auf dem zur Bezirkssportanlage an der Mintarder Straße gehörenden Gelände abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Die Halle wies zu diesem Zeitpunkt bereits seit etlichen Jahren Risse in den Wänden und im Dach auf, sodass Feuchtigkeit eindringen konnte.

Mitte 2002 beschloss der Verwaltungsvorstand, der Abriss-Empfehlung der Arbeitsgruppe nachzukommen und den Neubau der „Ruhr-Sporthalle“ und der Sporthalle an der Mintarder Straße europaweit im Paket auszuschreiben. Am 22. Dezember 2002 wurde der Betrieb der einst ruhmreichen „Ruhr-Sporthalle“ endgültig eingestellt.



Seitdem fehlte es der Stadt Mülheim an der Ruhr nicht nur an einer Halle zur Durchführung von Großveranstaltungen, sondern sie konnte darüber hinaus auch ihrer gesetzlichen Verpflichtung aus dem Schulverwaltungsgesetz vorübergehend nicht mehr nachkommen, die für einen ordnungsgemäßen Unterricht erforderlichen Sportstätten bereitzustellen. Denn eine Verlegung des Schulsports in andere Hallen war aufgrund des im gesamten Stadtgebiet ohnehin schon bestehenden Fehlbedarfs an überdachten Sportanlagen nur bedingt möglich.

Im Januar 2003 wurde mit der Schadstoffentsorgung (Asbest, PCB, künstliche Mineralwollfasern) vor Ort begonnen. Ein 50 Tonnen schwerer Abbruchbagger brachte den Bau aus Beton, Stahl und Glas schließlich im Frühjahr 2003 zum Einsturz und machte Platz für eine neue, größere und hoch moderne Mehrzweckarena.

Im April 2003 lagen bereits zwei Drittel der „Ruhr-Sporthalle“ in Schutt.

Im Juli 2003 startete – mit dem Spatenstich auf dem Baugelände „An den Sportstätten“ – die größte Baumaßnahme Mülheims im Sportbereich: Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld, Sportdezernent Wilfried Cleven und der Leiter des Mülheimer SportService, Heinz Moseler, feierten mit zahlreichen Gästen (Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Verwaltung, Politik, Sport, Bildung und Medien, Anwohnerinnen und Anwohner etc.) den Beginn der Neubauprojekte „Ruhr-Sporthalle“ und „Halle Mintarder Straße“.

Weniger als anderthalb Jahre später – am 12. November 2004 – konnte bereits die Halle an der Mintarder Straße fertiggestellt werden. Sie trägt von Anfang an ihren heutigen Namen: „Harbecke-Sporthalle“.

Nur einige Monate später war auch das größere Bauprojekt vollendet. Mitte März 2005 wurde die „RWE Rhein-Ruhr Sporthalle“ (heute „innogy Sporthalle“; vgl. S. 132) im Rahmen des 41. Sporthentages offiziell eröffnet. Allerdings fungierte die Sportstätte schon in den Monaten zuvor als Austragungsort von Wettkämpfen. So erlebte sie ihre „sportliche Premiere“ Anfang Februar mit den Mülheimer Stadtmeisterschaften im Hallenfußball. Ende Februar/Anfang März folgten die „YONEX German Open Badminton Championships“ als erste internationale Veranstaltung. Das Badmintonturnier unter Beteiligung von Olympiasiegerinnen und -siegern sowie Weltmeisterinnen und Weltmeistern findet seitdem alljährlich in Mülheim an der Ruhr statt.

Auf vier Tribünen rings um die Hallenfläche, von denen drei automatisch einfahrbar sind, sowie einem Rundgang bietet die Halle insgesamt 2.300 Menschen sitzend (2.000) und stehend (300) Platz.



„Die alte Halle mit ihren 1.080 Zuschauerplätzen war immer eine Nummer zu klein für die Größenordnung unserer Stadt. Deshalb haben wir bei der Planung der neuen Halle großen Wert auf die Erhöhung der Zuschauerkapazität gelegt. Immerhin haben wir jetzt rund 1.000 Sitzplätze mehr als früher“, sagte der damalige

Sportdezernent Wilfried Clevén. Die Fläche der innogy Sporthalle beträgt bei eingeschobenen Teleskoptribünen 1.782,50 m² (31,00 x 57,50 Meter). Bei ausgefahrenen Teleskoptribünen misst sie 1.034,50 m² (23,50 x 44,00 Meter).

Die Gesamt-Kosten für den Bau der „RWE Rhein-Ruhr Sporthalle“ und der Sporthalle an der Mintarder Straße beliefen sich auf 13,8 Millionen Euro, wobei in der Summe bereits die Kosten für den Abriss der alten Bauten enthalten ist. Der reine Neubau der zwei Sportstätten kostete die Stadt etwa 12,5 Millionen Euro. Mit dem Neubau der beiden Hallen stellte sich die Stadt Mülheim an der Ruhr trotz der bestehenden schwierigen Finanzlage ihrer Verantwortung für den Schul- und Vereinssport. Um einen Teil der Ausgaben zu refinanzieren, entschloss sich die Stadt, Namensrechte für die beiden Hallen zu veräußern. Während sich für die größte Sporthalle Mülheims der Energieversorgungskonzern RWE für zunächst fünf Jahre die Namensrechte sicherte, erwarb diese in Bezug auf die Sporthalle an der Mintarder Straße der Mülheimer Baustoff-fachhandel Harbecke.

Am 11. Juni 2006 wurde das Freibad in Styrum wiedereröffnet – als Naturbad.

Am 18. Juni 2009 beschloss der Sportausschuss im Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr – als Konsequenz von Umstrukturierungen und Umfirmierungen innerhalb des RWE-Konzerns – die Umbenennung der „RWE Rhein-Ruhr Sporthalle“ in „RWE-Sporthalle“.



Seit 2011 müssen die Mülheimer Sportvereine wieder Nutzungsentgelte für städtische Sportstätten, d. h., Frei-, Hallen- und Sondersportanlagen, zahlen. Für die Frei- und Hallenbäder haben die Schwimmvereine bereits seit vielen Jahren Gebühren gezahlt. Die Höhe der Entgelte für die Nutzung der Sportstätten gestaltet sich unterschiedlich: Sie hängt von der jeweiligen Nutzergruppe (z. B. Mitgliedsvereine des Mülheimer Sportbundes als Nutzergruppe A; gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Einrichtungen mit Sitz in Mülheim an der Ruhr als Nutzergruppe B; Dritte, die keine steuerbegünstigten Zwecke verfolgen, als Nutzergruppe C) und von der Art der genutzten Sportstätte (z. B. Gymnastikräume, Hallen unterschiedlicher Größe, Kleinspielfelder) ab. So bezahlt etwa ein Mitgliedsverein des Mülheimer Sportbundes für die Nutzung eines Großspielfeldes (Tenne, Rasen, Kunststoffrasen) pro 60 Minuten 1,50 Euro. Die Sportanlagen sind grundsätzlich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 22.00 Uhr zur sportlichen Nutzung freigegeben.

Seit 2012 betreibt die „PIA-Stiftung für integrierte Stadtentwicklung“² das Naturbad.

Seit 2013 betreibt die von fünf Mülheimer Vereinen gegründete SWiMH gGmbH das Hallenbad Süd, das Hallenbad Nord und das Lehrschwimmbekken an der Rembergstraße. Durch die Übertragung der Betriebsführung von der Stadt auf die SWiMH gGmbH können hohe Einsparungen im Personalkostenbereich erzielt werden, womit der städtische Haushalt entlastet wird. 2019 wurde nach einem EU-weiten Vergabeverfahren auch die Betriebsführung für das Friedrich-Wennmann-Bad an die SWiMH gGmbH übertragen. Die SWiMH gGmbH wird von den Schwimmsport treibenden Mülheimer Vereinen Amateur-Sport-Club (ASC), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), TSV Viktoria, TV Einigkeit und Wassersportfreunde gebildet.

Seit dem Herbst 2016 trägt die Multifunktionshalle am Rande der Mülheimer Innenstadt – aufgrund der Konzernneuausrichtung – den Namen „innogy Sporthalle“.

² Die „PIA-Stiftung für integrierte Stadtentwicklung“ ging 2009 aus den Tätigkeiten der „Paritätischen Initiative für Arbeit e.V.“ hervor und wurde in Kooperation mit dem Vorstand der Kreisgruppe Mülheim an der Ruhr des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Mülheim an der Ruhr gegründet.

ÄMTER UND AUSSCHÜSSE

Ämter und Ausschüsse

Der Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr wurde zwar „erst“ im Jahr 1919 gegründet. Um die historischen Entwicklungen optimal nachvollziehen zu können, erscheint es jedoch hilfreich, auch einige Initiativen aus den Jahren zuvor zu thematisieren – beginnend mit dem Jahr 1910.

1910 galt es als vordringlich, durch umfassende Maßnahmen **„die Volksgesundheit zu heben und die sittlichen Kräfte der Jugend zu stärken“** (vgl. Quelle 4). Oberbürgermeister Dr. Paul Lembke richtete 1910 beim Schulamt der Stadt eine Dienststelle für Turnen, Sport und Jugendpflege ein. Ihr wurde die Aufgabe gestellt, den gesamten Betrieb der Leibesübungen in der Stadt Mülheim an der Ruhr zu lenken. Zum Leiter der Dienststelle ernannte er den Gymnasialturnlehrer Martin Gerste, der zuvor in seiner Heimat Schlesien tätig war. Martin Gerstes Funktion lautete „Turn- und Spielinspektor“. Er trat seinen Dienst am 1. Juli 1910 an. Oberbürgermeister Dr. Paul Lembke überreichte Martin Gerste damals einen blauen Aktendeckel mit den Worten: **„So, nun schaffen Sie etwas. Hier ist nichts weiter vorhanden als ein paar Schulturnhallen.“** (vgl. Quelle 2)

Auf Initiative der Dienststelle wurden in den folgenden Jahren u. a. die Schulhöfe und Plätze in Mülheim an der Ruhr mit **„Einrichtungen für die turnerische Ertüchtigung der Jugend ausgerüstet“** (vgl. Quelle 2), das Stadtbad errichtet, an der Ruhr eine Badeanstalt eingerichtet und der Spiel- und Sportplatz auf dem Kahlenberg ausgebaut. Genauso wurde die Gründung des „Vaterländischen Turn- und Spielfestes“ im Jahr 1911 (vgl. Kap. „Die ‚Mülheimer Jugendfestspiele‘“) von der Dienststelle veranlasst.

1921 wurde ein städtischer Turn- und Sportausschuss der Stadt geschaffen. Dieser sorgte für eine weitere Stärkung der „sportlichen Wirksamkeit“. Der Ausschuss umfasste insgesamt 22 Personen (vgl. Tab. 33).

1925 erfolgte die Einrichtung des „Stadtamtes für Leibesübungen und Jugendpflege“. Dass die (zu jenem Zeitpunkt längst überholten) Turninspektionen durch Stadtämter ersetzt wurden, hatte der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen (DRA) – und darin speziell Carl Diem in seiner Funktion als Generalsekretär – stark unterstützt.

Der bisherige „Turn- und Spielinspektor“ Martin Gerste wurde der erste Leiter des Stadtamtes und fungierte fortan als „Stadtturn- und Sportdirektor“. Nachdem ihm bis dato zunächst lediglich eine Schreiberkraft

zur Durchführung mechanischer Arbeiten zugeteilt worden war, erhielt er ab 1925 Unterstützung durch einen staatlich geprüften Sportlehrer, eine Jugendpflegerin¹, einen Oberinspektor², einen Sekretär und eine Schreiberkraft.

Die in den 1920er-Jahren sich mächtig entwickelnde Sportbewegung der Vereine, die eine starke Unterstützung durch den 1919 gegründeten Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr fand, erhielt vom Stadtamt für Leibesübungen und Jugendpflege jede nur mögliche Unterstützung (vgl. Quelle 1).

Das Stadtamt durfte andererseits aber auch stets auf zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den Turn- und Sportvereinen zählen. Ohne deren Engagement wäre es nicht möglich gewesen, die zahlreichen Aufgaben zu bewältigen. Ein eigenständiges Stadtamt für Leibesübungen war auch von den Leibesübungen treibenden Vereinen Mülheims gefordert worden – genauso wie die Einrichtung eines städtischen Turn- und Sportausschusses.

Bis dato hatten sich die Turn- und Sportvereine zu Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen, um dadurch unabhängig von ihrer fachverbandlichen Zugehörigkeit eine Interessenvertretung gegenüber der Stadtverwaltung zu haben.

¹ Dabei handelt es sich um jemanden, der in der Jugendarbeit oder in der Jugendhilfe als Lehrer/in, Sozialarbeiter/in o. Ä. tätig ist.

² Inspektor ist in Deutschland eine Dienst- oder abstrakte Amtsbezeichnung in der öffentlichen Verwaltung für Beamte. Sie gehört zur Laufbahngruppe des gehobenen Dienstes. „Oberinspektor“ ist das nächste Beförderungsniveau.

Person/en	Funktion im Ausschuss
Oberbürgermeister	Vorsitzender
Dezernent	Stellvertretender Vorsitzender
Stadtturninspektor	Sachbearbeiter
Stadtbaurat	weiteres Mitglied
Medizinalrat	weiteres Mitglied
Inspektor der Badeanstalten	weiteres Mitglied
8 Stadtverordnete	weitere Mitglieder
8 Vertreter der Turn- und Sportverbände	weitere Mitglieder

Tab. 33: Zusammensetzung des städtischen Turn- und Sportausschusses

1926 wurde die Anzahl der Mitarbeitenden im Stadtamt für Leibesübungen und Jugendpflege durch die Einstellung von Sportlehrer Georg Bernard erhöht. Dieser kümmerte sich fortan um die Förderung von Turnen und Sport in den Vereinen.

1928 erfolgte eine weitere Erhöhung der Mitarbeitenden im Stadtamt für Leibesübungen und Jugendpflege: Eingestellt wurde Christel Terjung, die als Kreisjugendpflegerin von diesem Zeitpunkt an Kinder- und Jugendarbeit in Mülheim an der Ruhr leistete und dabei speziell für die Betreuung der weiblichen Jugend zuständig war.

1929 wurde eine sportärztliche Beratungsstelle eingerichtet. Außerdem bestand fortan ein Angebot zum „orthopädischen Sonderturnen“.

Ende 1936 wurde der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen aufgelöst, der folglich noch mehr als drei Jahre, nachdem der Stadtverband für Leibesübungen verboten worden war, existiert hatte (vgl. Kap. „Von der Gründung 1919 bis zum 2. Weltkrieg“).

1937 wurden alle noch bestehenden Verbände und Vereine in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen übernommen, der im gleichen Jahr in den „NS Reichsbund für Leibesübungen“ umbenannt wurde.

In den Nachkriegsjahren zeichnete Georg Bernard innerhalb der Stadtverwaltung für den Bereich „Sport“ verantwortlich.

1957 forderte der Vorstand des Stadtverbandes für Leibesübungen die Einrichtung eines selbstständigen Sportamtes bei der

Name	Zeitraum
Fritz Denks	1952 – 1961
Erich Kröhan	1961 – 1968
Friedrich Wennmann	1968 – 1972
Helmut Driskes	1972 – 1987
Erich Kleindiek	1987 – 1989
Wilfried Dietrich	1989 – 1991
Lisa Pougias	1991 – 1994
Willi Budde	1994 – 2004
Eckart Capitain	seit 2004

Tab. 34: Die Sportausschuss-Vorsitzenden nach 1945

Stadtverwaltung. Das Sportamt solle demnach **„der Zentralpunkt des gesamten Turn- und Sportwesens der Schulen und Vereine sein“** (vgl. Quelle 1).

1958 wurde der Wunsch nach einem eigenständigen Sportamt Realität.

Von 1964 bis 1967 leitete Willi Linnenschmidt das Sportamt.

Von 1968 bis 1985 war Otto Werner in dieser Funktion tätig.

1985 übernahm der heutige Vorsitzende des Mülheimer Sportbundes, Wilfried Clevén, die Leitung des Sport- und Bäderamtes der Stadt Mülheim an der Ruhr, wie es nun hieß. Schon vorher war er über 20 Jahre Mitarbeiter in dem Amt. 1991 erfolgte seine Wahl zum Dezernenten für Sport, Gesundheit und Soziales durch den Rat der Stadt.

Diese Funktion übte Wilfried Cleven bis zum Eintritt in den Ruhestand 2008 aus. Neuer Leiter des Sport- und Bäderamtes wurde 1991 Heinz Moseler.

1997 wurde die öffentliche Sportverwaltung von „Sport- und Bäderamt“ in „Mülheimer SportService“ umbenannt. Dabei handelt es sich um den sportlichen Eigenbetrieb innerhalb der Stadtverwaltung. Mit dem neuen Namen gingen auch organisatorische und wirtschaftliche Effizienz einher: Kräfte wurden gebündelt und Aufgaben zwischen dem Mülheimer Sportbund und dem Mülheimer SportService neu verteilt. Wie der damals neue Werkleiter Heinz Moseler erläuterte, sollten fortan gemeinsam die rund 130 Sport- und Schulsportstätten verwaltet werden. Während sich der Mülheimer SportService um die Bewirtschaftung und die Vermarktung der kommunalen Sportstätten kümmern würde, „fülle“ der Mülheimer Sportbund das Ganze „mit Leben“. Räumlich gab es Anfang 1997 noch keine Veränderungen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mülheimer SportService blieben im Rathaus. Erst 1999, als das „Haus des Sports“ eine Erweiterung erfahren hatte (vgl. Kap. „Das ‚Haus des Sports‘“), fand der Mülheimer SportService an der Südstraße seine Heimat.

Nachdem es seit 1998 bereits einen Kooperationsvertrag zwischen dem Mülheimer Sportbund und dem Mülheimer SportService gab, unterzeichneten die Partner im Jahr

2005 erstmalig einen „Pakt für den Sport“. Während der „Pakt für den Sport“ die politische Grundlage für die kommunale Sportförderung bildet, erfolgt die Umsetzung über den Kooperationsvertrag, welcher die Zuständigkeiten (Aufgabenverteilung zwischen MSB und MSS) und die finanziellen Grundlagen regelt. Die Zusammenarbeit gibt dem Mülheimer Sportbund Planungssicherheit für einen Zeitraum von mehreren Jahren und zeigt sich u. a. in der gemeinsamen Sportentwicklungsplanung. Schon vorher arbeiteten die Sportselbstverwaltung und die öffentliche Sportverwaltung gut zusammen, jedoch war diese Zusammenarbeit bis dato nicht schriftlich fixiert. Die Vereinbarung wurde zunächst für fünf Jahre getroffen. Der Kooperationsvertrag erwies sich von Beginn an als Erfolgsmodell – um die hervorragende Zusammenarbeit von Sportselbstverwaltung und öffentlicher Sportverwaltung wird Mülheim an der Ruhr von vielen Städten beneidet. So erstaunt es nicht, dass der „Pakt für den Sport“ und der Kooperationsvertrag bis heute immer wieder verlängert wurden.

Für seine Politikfähigkeit – und dabei insbesondere wegen der engen Zusammenarbeit mit dem Mülheimer SportService – wurde der Mülheimer Sportbund im Jahr 2018 vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet: Der MSB erhielt seinerzeit als einziger Stadtsportbund unter den 54 Stadt- und Kreissportbünden diese Anerkennung.



2018 wurde der „Pakt für den Sport“ um weitere fünf Jahre verlängert. V. l.: Nicole Nussbicker (Geschäftsführerin MSB), Wilfried Cleven (Vorsitzender MSB), Ulrich Ernst (Sportdezernent), Martina Ellerwald (Leiterin MSS).

MSB und MSS wiederum arbeiten seit vielen Jahren vertrauensvoll „Hand in Hand“ u. a. mit dem Deutschen Badminton-Verband, dem Badminton-Landesverband Nordrhein-Westfalen und der Außenstelle Mülheim des Sportbildungswerks des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen zusammen (vgl. Kap. „Das ‚Haus des Sports‘“).

2010 beschloss der Rat der Stadt, den Eigenbetrieb Mülheimer SportService aufzugeben und in die Ämterstruktur zurück zu führen. Die Amtsleitung übernahm Martina Ellerwald, zuvor Stellvertreterin des langjährigen MSS-Leiters Heinz Moseler.

Seit April 2019 fungiert Marc Buchholz als Sportdezernent der Stadt Mülheim an der Ruhr. Er folgte Ulrich Ernst, der in den Ruhestand ging.

AKTUELLE AKTIVITÄTEN

Angebote für Kinder und Jugendliche

Programm „NRW bewegt seine KINDER!“

Im Programm „NRW bewegt seine KINDER!“ des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, der Sportjugend NRW und des Mülheimer Sportbundes bauen die Verantwortlichen im Mülheimer Sportbund die Sport-, Spiel- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche weiter aus und leisten damit einen umfassenden Beitrag zur Bildung von Kindern.

Kibaz

Das Kinderbewegungsabzeichen („Kibaz“) ist ein innovatives Bewegungsangebot in Sportvereinen und Kindertagesstätten, das drei- bis sechsjährige Kinder spielerisch und ihrem Alter entsprechend für Bewegung, Spiel und Sport begeistern soll. Laufen, Springen, Rollen, Werfen, Balancieren und kreativ sein: Mindestens zehn Bewegungsstationen in Form eines Parcours durchlaufen die Kids ohne Zeitbegrenzung.

Das „Kibaz“ soll dabei vor allem Spaß machen und die sportmotorischen Fähigkeiten fördern, nicht aber die Leistung der Kinder messen. Manche Fachverbände haben ihr eigenes, sportartspezifisches „Kibaz“ entwickelt.

Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der engen Verzahnung zwischen Kindertagesstätte (Kita) bzw. Ganztagschule und der Jugendarbeit von Sportvereinen. Dadurch sollen Mülheimer Kinder und Jugendliche lernen, Bewegung, Spiel und Sport als festes Element ihres Alltages zu begreifen.

Mit dem Programm „NRW bewegt seine KINDER!“ stellt der Mülheimer Sportbund daher die Kinder in den Mittelpunkt. Gemeinsam mit den Sportvereinen werden spezielle Sport- und Bewegungsangebote für Kinder entwickelt und in Kooperation mit örtlichen Partnern umgesetzt.

Das „Rollende Kibaz“ der Radsportjugend NRW umfasst z. B. Bewegungsstationen, die mit dem Fahrrad, dem Laufrad oder dem Roller durchlaufen werden (s. u.).



Im Programm gibt es vier Handlungsschwerpunkte:

1. Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflege
2. Außerunterrichtlicher Schulsport/Ganztag
3. Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein
4. Lokale Bildungslandschaften/ Netzwerkarbeit

Die auf den S. 138/139 aufgeführten Projekte werden im Rahmen des Programms durch den MSB in Mülheim umgesetzt.

Kinderleicht – vom Laufrad zum Fahrrad

Der Mülheimer Sportbund bietet in Kooperation mit Mülheimer Radsportvereinen Kindern aus Kindertagesstätten die Möglichkeit, in mehreren Einheiten auf kindgerechte Weise einiges rund ums Thema „Fahrrad“ zu lernen. Im Vordergrund steht natürlich das Fahren – ob mit Laufrad oder Fahrrad spielt dabei keine Rolle. Durch verschiedene Übungen und Parcours sollen die Kinder ihre Geschicklichkeit auf dem Laufrad oder Fahrrad trainieren. Das Fahrtraining findet auf einem geeigneten Außengelände der Kita statt und umfasst pro Gruppe 3 x 45 Minuten.

Radsportfest-Kinderleicht

Im Rahmen des Projektes „Kinderleicht – vom Laufrad zum Fahrrad“ wird zum Abschluss des Jahres das „Radsportfest-Kinderleicht“ durchgeführt, bei dem drei- bis sechsjährige Kinder das „Rollende Kibaz“ ablegen können. Um das Kinderbewegungsabzeichen zu erlangen, müssen die Kinder zehn verschiedene Bewegungsstationen durchlaufen und zeigen, was sie schon alles auf ihrem Fahrrad, Laufrad oder Roller können.



Prima Leben Zertifikat

Ernährung, Entspannung und Bewegung sind wichtige Elemente einer gesunden und ganzheitlichen Entwicklung von Kindern. An diesen Punkten setzt das „Prima Leben Zertifikat“ an. Das Zertifikat wird an Kindertageseinrichtungen verliehen, welche Ernährung, Bewegung und Entspannung bei sich leben und vermitteln. Dazu müssen verschiedene Qualitätskriterien erfüllt werden.

Anerkannter Bewegungskindergarten

Der Landessportbund NRW und die Sportjugend NRW möchten mit dem Konzept „Anerkannter Bewegungskindergarten“ Kindertagesstätten und Sportvereine zu Kooperationen ermutigen. Mit einer Kooperation kann die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder unterstützt und der Bewegungsarmut und Bewegungslosigkeit entgegen gewirkt werden. Beide Institutionen haben Vorteile von dieser Kooperation: Das pädagogische Konzept der Kindertagesstätte wird durch vielfältige, qualifizierte Bewegungsangebote bereichert und der Verein hat die Möglichkeit, interessierte neue Mitglieder zu gewinnen. Durch gemeinsames Handeln können personelle und fachliche Ressourcen intensiver genutzt und so ergänzende Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote geschaffen werden.

Sport vor Ort

Das Programm „Sport vor Ort“ ist ein außerschulisches Sportangebot für Grundschulkin- der in bekannter Umgebung. In Kooperation mit Sportvereinen und Grundschulen wird für Schülerinnen und Schüler ein zusätzliches Sportangebot unter der Woche ab 16.00 Uhr oder samstags – möglichst in der schuleigenen Turn- bzw. Sporthalle – angeboten.

Im Rahmen des Programms wird zudem einmal im Jahr ein „Sport vor Ort“-Cup durchgeführt, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den „Sport vor Ort“-Angeboten ihre Team- und Kooperationsfähigkeit beim „Fußball-Cup“ und beim „Team gewinnt!-Cup“ beweisen müssen.

Kita-Bewegungsstunden

Durch eine qualifizierte Übungsleiterin bzw. einen qualifizierten Übungsleiter aus Mülheimer Vereinen wird eine regelmäßige Bewegungsstunde mit Kindern aus teilnehmenden Kitas durchgeführt. Auf spielerische Weise soll den Mädchen und Jungen eine bestimmte Sportart nähergebracht werden. Im Vordergrund steht aber der Spaß an der Bewegung im Allgemeinen. Verschiedene Übungen und Bewegungsspiele trainieren unterschiedlichste Fähigkeiten der Kinder. Die Kita-Bewegungsstunde findet entweder auf der Platzanlage bzw. in der Turn-/Sporthalle des betreffenden Vereins oder in der Kita statt.

Angebote für Erwachsene bzw. Seniorinnen und Senioren

Programm „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“

Das Programm „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“ wurde vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen. Mit dem Programm verfolgt der Landessportbund NRW das Ziel, mehr Bewegung und Sport für alle Erwachsenen zu fördern und speziell auf die ältere Generation zugeschnittene Bewegungsangebote zu entwickeln.

Gemeinsam mit den Sportverbänden, den Stadt- und Kreissportbünden und den Sportvereinen entwickelt der Landessportbund NRW spezielle Sport- und Bewegungsangebote, die zu einem aktiven und gesunden Leben bis ins hohe Alter beitragen können.

Auch der Mülheimer Sportbund setzt zahlreiche Angebote, die diesem Programm zuzurechnen sind, um – und stößt damit auf großes Interesse: Zahlreiche Sportangebote werden von den älteren Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen und helfen dabei, Gesundheit und Lebensfreude zu erhalten. Es gibt viele Aktionstage und Angebotseinführungen für Seniorinnen und Senioren in Mülheim an der Ruhr.

Quartiersbüro

Um Sportinteressierte ab einem Alter von 50 Jahren gezielt über Sportangebote für Seniorinnen und Senioren, die von Mülheimer Sportvereinen gemacht werden, informieren und sie direkt mit den entsprechenden Vereinen zusammenbringen zu können, bietet der Mülheimer Sportbund seit 2018 im Quartierspunkt Heißen-Süd regelmäßig eine Beratungsstunde zum Thema „Sportangebote für Senioren“ an.

Eingebettet in das Programm „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“ des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen und unter dem Motto „mobil/aktiv sein“ werden dabei gemeinsam mit Netzwerkpartnern des Mülheimer Sportbundes und verschiedenen Sportvereinen quartiersbezogene Sportangebote vorgestellt. So sind für die Seniorinnen und Senioren in verschiedener Hinsicht „kurze Wege zur Bewegung“ gewährleistet.

Tanz im Schloß

So findet etwa seit 2018 in unregelmäßigen Abständen jeweils samstagsnachmittags im Schloß Styrum „Tanzen für Körper und Seele“ statt. Das Angebot wird vom Mülheimer Sportbund in Kooperation mit dem Nachbartschaftsverein Styrum, dem Demenz-Servicezentrum Region Westliches Ruhrgebiet, der Alzheimer-Gesellschaft Mülheim an der Ruhr, der Stadt Mülheim an der Ruhr und dem Tanz-Sport-Club Imperial ausgerichtet.



Mit einem Aktionstag wurde das Angebot „Tanz im Schloß“ im Frühjahr 2018 eingeführt.



Beim Aktionstag können die Teilnehmenden verschiedene Sport- und Bewegungsangebote ausprobieren.

Aktionstag „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“

Regelmäßig werden im Rahmen des Programms „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“ Aktionstage durchgeführt. Ihre Umsetzung erfolgt in Kooperation mit Sportvereinen und Einrichtungen, z. B. Seniorenstiften bzw. Tagesstätten für Seniorinnen und Senioren. Die Aktionstage bieten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, eine neue Sportart oder einen passenden Verein kennenzulernen.

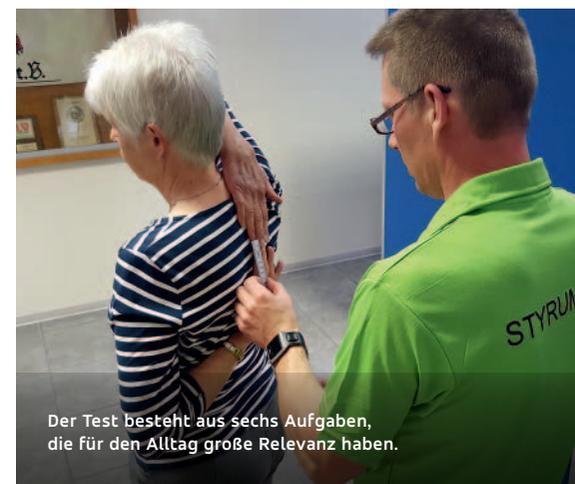
Dabei wird auch die Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Akteuren angestrebt. Außerdem kommen die Seniorinnen und Senioren bei den Aktionstagen schnell in Kontakt mit Gleichaltrigen und können sich auf diesem Wege austauschen. Ziel ist es, viele quartiersbezogene Aktionstage anbieten zu können, um noch mehr Ältere zu erreichen.

Alltags-Fitness-Test

Der „Alltags-Fitness-Test“ (AFT) bietet Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, ihre körperliche Fitness im Alltag zu überprüfen und zu erfahren, wie sie im Vergleich mit anderen Testpersonen gleichen Alters und Geschlechts abschneiden. Der Test besteht aus sechs einfachen Übungen. Dabei werden u. a. die Beinkraft, die Armkraft und die Geschicklichkeit überprüft. Mit dem „Alltags-Fitness-Test“ lassen sich individuelle

Stärken und Schwächen aufzeigen, welche wiederum durch spezielle Übungen gezielt gefördert werden können.

Da die Menschen immer älter werden, ist es wichtig, die eigene körperliche Verfassung im Auge zu behalten. Der Mülheimer Sportbund bietet regelmäßig in Kooperation mit Sportvereinen entsprechende Testungen an.



Der Test besteht aus sechs Aufgaben, die für den Alltag große Relevanz haben.

Programm „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“

Bei der Schaffung eines gesundheitsorientierten Umfeldes für das angebotene Sportprogramm sollten Sportvereine eine aktive Rolle spielen. Wesentliche Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft zur gesundheitsorientierten Weiterentwicklung des Vereins.

Mit einem Workshop und einer Infoveranstaltung sowie einem Aktionstag setzt der Mülheimer Sportbund auf eine Intensivierung der Vernetzung zwischen dem gemeinwohlorientierten Sport und den Akteuren des Gesundheits-, Bildungs-, Ar-

beits- und Sozialssektors. Die Nachhaltigkeit wird durch spezielle Sport- und Bewegungsangebote für ein aktives und gesundes Leben bis ins hohe Alter unterstützt.

Die zahlreichen Sport- und Bewegungsangebote, die der Mülheimer Sportbund im Rahmen des Programms „Bewegt GESUND bleiben in NRW!“ des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vorhält, werden von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen und helfen dabei, Gesundheit und Lebensfreude zu erhalten. Es gilt, Krankheiten vorzubeugen bzw. Genesung und Rehabilitation zu unterstützen.



Im Rahmen von Workshops können die Teilnehmenden u. a. verschiedene Geräte und Übungen ausprobieren.

Projekt „Bewegt JUNG bleiben“

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein gemeinsames Projekt des Mülheimer Sportbundes mit Krankenkassen, Sportvereinen und Senioreneinrichtungen.

Ziel ist, ein möglichst niederschwelliges Sport- und Bewegungsangebot im Seniorenheim zu schaffen. Angesprochen werden hiermit die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch ältere Menschen außerhalb des Heims. Durch die regelmäßige Teilnahme soll die Mobilität gesteigert werden.



Wer sich regelmäßig bewegt, bleibt länger mobil.

Projekt „Bewegende Alteneinrichtungen und Pflegedienste“

Ziel des Projektes „Bewegende Alteneinrichtungen und Pflegedienste“ (BAP) ist die Initiierung von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Senioreneinrichtungen. Mit einer regelmäßig stattfindenden, altersgerechten Bewegungseinheit, z. B. in Form einer Sitzgymnastik mit Training von Konzentration, Merkfähigkeit und Koordination, sollen konkret ältere und hochaltrige Menschen angesprochen werden. Dabei können auch Menschen, die auf Hilfsmittel, wie Rollstühle oder Rollatoren, angewiesen sind, teilnehmen.

Die Gymnastik wird einmal wöchentlich von einer qualifizierten Übungsleiterin bzw. von einem qualifizierten Übungsleiter in der betreffenden Senioreneinrichtung angeleitet. Dadurch, dass das Projekt im Seniorenheim stattfindet, ergibt sich ein niederschwelliges und nachhaltiges Sport- und Bewegungsangebot.

Durch die regelmäßige Teilnahme an der Übungsstunde sollen bei den Seniorinnen und Senioren die Mobilität gesteigert, Stürze verhindert und die Gemeinschaft gefördert werden. Indem sich die Senioreneinrichtung anlässlich der Bewegungseinheit auch älteren Menschen öffnet, die Nicht-Heimbewohner sind, wird zugleich einer Isolation der Heim-Bewohnerinnen und -Bewohner entgegengewirkt.



Projekt „Leben mit Krebs“

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Körperliche Aktivität und Sport ist im Zusammenhang mit der Erkrankung eine wichtige therapeutische Säule und fördert die Rehabilitation. Denn: Bewegung hat viele positive Auswirkungen und kann außerdem dazu beitragen, Erkrankungs- oder Behandlungsfolgen zu mindern oder zu verhindern. Das Bewegen in einer Gruppe kann zugleich dabei helfen, die seelische Verfassung der Patientinnen zu stärken.

Unter dem Motto „Mut zur Bewegung“ bietet der Mülheimer Sportbund daher seit 2016 in Kooperation mit dem BrustZentrum MülheimOberhausen und dem Sauerländischen Gebirgsverein ein Nordic Walking-Projekt für Brustkrebspatientinnen an. 2019 wurde das Projekt erweitert: Zielgruppe sind nun alle Onkologie-Patientinnen – unabhängig von der Art ihrer Krebserkrankung. Es richtet sich gleichermaßen an Anfängerinnen wie an Frauen, die bereits Erfahrungen im Nordic Walking gesammelt haben.



Integration durch Sport

Sport verbindet!

Integration zu verwirklichen, ist und bleibt eine zentrale Aufgabe in unserer Gesellschaft – auch in Mülheim an der Ruhr. Der Sport kann dabei zwischen verschiedenen Kulturen und sozialen Gruppen eine verbindende Kraft entfalten.



Sport ist ein bedeutsamer Integrationsmotor.

Der Mülheimer Sportbund möchte dieses Potenzial gemeinsam mit seinen Mitgliedsvereinen und Verbundpartnern nutzen: Menschen mit Migrationshintergrund und sozial Benachteiligte sind im organisierten Sport herzlich willkommen und erwünscht.

Der Vereinssport ist für die Integrations- und Sozialpolitik von großer Bedeutung. Sport vermittelt Werte, bringt Menschen zusammen und bietet auch Gelegenheit zur wechselseitigen Anerkennung Einheimischer und Zugewanderter.

Aktuell stellt die Flüchtlingssituation Deutschland und damit auch Mülheim an der Ruhr verstärkt vor Herausforderungen. Hier spielt der Sport eine große Rolle. Viele Vereine Mülheims engagieren sich bereits vorbildlich und öffnen ihre Angebote innerhalb der Vereine oder installieren Angebote für Geflüchtete vor Ort an den Flüchtlingsunterkünften.

Der Mülheimer Sportbund unterstützt interessierte Vereine bei der Organisation von Integrationsprojekten und hilft bei der Koordinierung. Außerdem werden Qualifizierungen zum Thema „Integration durch Sport“ angeboten und wird Netzwerkarbeit geleistet.

Die vier Handlungsschwerpunkte des Programms sind die folgenden:

1. Nachhaltige Strukturen in der Fläche schaffen
2. Vereinsmaßnahmen in der Willkommenskultur fördern
3. Information und Kommunikation zum Thema „Flüchtlinge und Integration“ fördern
4. Schulung und Beratung für Mitarbeiter/innen in der Flüchtlings- bzw. Integrationsarbeit fördern.

Die auf den S. 144/145 aufgeführten Projekte werden im Rahmen des Programms durch den MSB in Mülheim umgesetzt.

Qualifizierung und Netzwerke

Im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ (IdS) werden Fortbildungen, wie die „Fit für die Vielfalt“-Schulung, und das KURZ UND GUT-Seminar „Partner in den kommunalen Integrationsnetzwerken qualifizieren und stärken“, für Vereinsmitarbeiter/innen und weitere Interessierte organisiert. Außerdem findet zweimal im Jahr ein Erfahrungsaustausch zum Thema „Integration durch Sport“ statt.

Sportgutscheine

Das Projekt „Sportgutscheine“ ermöglicht Grund- und Vorschulkindern sowie Geflüchteten bis 18 Jahre eine kostenlose, einjährige Mitgliedschaft in einem der am Projekt teilnehmenden Sportvereine. Einzige Voraussetzung ist, dass das Kind bzw. der/die Jugendliche aktuell noch kein Mitglied in einem Mülheimer Sportverein ist.

Im Rahmen des Projektes werden jährlich stadtteilbezogene „Kita-Sporttage“ durchgeführt, bei denen Vorschul Kinder Sportarten und Vereine aus der Umgebung ihrer Kindertagesstätte (Kita) kennenlernen können und im Anschluss einen Sportgutschein erhalten, sofern sie kein Mitglied in einem Mülheimer Sportverein sind.



Impression von einem „Kita-Sporttag“

Mikroprojekte

Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ fördert auch Mikroprojekte, bei denen der Mülheimer Sportbund mit Mülheimer Sportvereinen kooperiert. Im Jahr 2019 etwa führte der Mülheimer Sportbund zusammen mit der SWB-Service- Wohnungsvermietungs- und -bau GmbH (SWB), der Kita Fiedelbär und dem ASC Mülheim eine Wassergewöhnung für Vorschul Kinder durch. Bedingt durch das Einzugsgebiet der Kita, nehmen viele Migrantinnen und Migranten, Geflüchtete und sozial Benachteiligte am Mikroprojekt teil.



Wassergewöhnung für Vorschul Kinder

Stützpunktvereine

Sportvereine, die sich im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ für die Integrationsarbeit im und durch Sport engagieren und dabei regelmäßig, langfristig und kontinuierlich tätig sind, können zu „Anerkannten Stützpunktvereinen im Programm Integration durch Sport“ ernannt werden.

In Mülheim an der Ruhr gibt es aktuell fünf solcher Stützpunktvereine: den Deutschen Alpenverein, Sektion Mülheim, den VfB Grün-Weiß Mülheim, den Primero Club de Futsal Mülheim, den Verein für Bewegungsförderung und Gesundheitssport Mülheim und den Verein Marathon Mülheim. Sie fördern in besonderer Weise Integrationsstrukturen, wobei sich die Umsetzung individuell sehr unterschiedlich gestaltet.



Auszeichnung von „Anerkannten Stützpunktvereinen“

Schulsport

Sport im offenen Ganztage

Die Koordinierungsstelle des Mülheimer Sportbundes ist seit vielen Jahren Schnittstelle zwischen den Trägern, Schulen und Sportvereinen und unterstützt die sportliche Betreuung der Kinder im offenen Ganztage (OGS).

Nach der Formel 3+2+x sollen im offenen Ganztage der Mülheimer Schulen mindestens zwei Stunden Sport umgesetzt werden. In Kooperation mit Mülheimer Vereinen und weiteren Übungsleiterinnen und Übungsleitern werden an knapp 20 Mülheimer Schulen Sportangebote im offenen Ganztage zwischen 14.00 und 16.00 Uhr gemacht.

Die Auswahl an Sportarten und Bewegungsangeboten ist vielfältig und reicht von klassischen Sportarten bis zu aktuellen Trendsportarten.

So werden den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Bewegungsangebote ermöglicht und neue Sportarten nahegebracht. Der Sport in der OGS macht Kinder und Jugendliche auf Sportarten und Vereine aufmerksam.

Kooperationspartner neben den Vereinen sind der Mülheimer SportService, die Mülheimer Schulen und die jeweiligen Träger der OGS.

Schulschachprojekt

Im Dezember 2017 lief das beliebte Schulschachprojekt des Mülheimer Sportbundes aus. Der Mülheimer Sportbund bot in Kooperation mit dem Schachverein Mülheim Nord seit 2009 in den Grundschulen Mülheims Schach für Kinder an. Das von der Leonhard-Stinnes-Stiftung geförderte Projekt zielte zunächst auf das Erlernen von einfachen Spielregeln ab und förderte beim Schachspielen das vorausschauende Denken.

Das Schachspiel und der Unterricht ergänzen und unterstützen sich hervorragend: Beim Schach müssen Probleme erkannt, Lösungen entwickelt und Entscheidungen gefällt werden. Diese Fähigkeiten sind auch wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen.

Zwischenzeitlich fand an sieben Grundschulen mit insgesamt 15 Wochenstunden Schachunterricht in eingerichteten Arbeitsgemeinschaften und im Rahmen des offenen Ganztages statt.

Darüber hinaus gab es für die Kinder die Möglichkeit, an Aktionen und Veranstaltungen teilzunehmen. Beispiele sind der von der Schachjugend Nordrhein-Westfalen veranstaltete „Schulschach-Cup“, der auch mehrmals in Mülheim durchgeführt wurde, und das Adventsschachturnier für Grundschulen.

Der Mülheimer Sportbund bemüht sich, Schach weiterhin an interessierten Schulen im Bereich des offenen Ganztages stattfinden lassen zu können.



Wettkampfszene vom NRW Schulschach-Cup 2015

Sportmotorische Testungen



gkgk

2013 erfolgte der Projektstart von „Gesunde Kinder in gesunden Kommunen“ (gkgk). Im Rahmen dieses ersten Durchgangs wurden an drei Mülheimer Schulen insgesamt sechs Klassen mit zusammen 177 Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse getestet

Das „gkgk“-Projekt gibt es seit 2008. 2010 wurde es vom damaligen Gesundheitsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet und als „Beispielhaftes Projekt“ in die Landesliste aufgenommen. Mit der Formulierung „gesunde Kinder“ ist die Entwicklung eines gesunden Lebensstils gemeint, der eine gelingende, altersgemäße und ausgewogene Gesamtentwicklung für Kinder und Jugendliche anstrebt.

Der Begriff „gesunde Kommune“ bezieht sich auf die Vernetzung aller erwachsenen Bezugspersonen (Familie, Schule, Sportverein, Kommunalverwaltung), die für das gesunde Aufwachsen der Kinder zuständig sind und dafür gemeinsam Verantwortung tragen.

Der letzte Durchgang des Projektes erfolgte im Herbst 2016. Anschließend gingen die am Projekt „gkgk“ beteiligten Schulen in das Projekt „KommSport“ über, das in anderen Mülheimer Schulen zu jenem Zeitpunkt schon umgesetzt wurde. Eine der drei „gkgk“-Schulen“ kannte „KommSport“ sogar schon, da sie sowohl bei „gkgk“ als auch bei „KommSport“ mitmachte.

KommSport

Das kommunale Interventionsprojekt der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und des Landessportbundes NRW startete bereits 2015. Ziel von „KommSport“ ist es (aktuell unter einem anderen Namen; s. S. 148), allen Kindern und Jugendlichen einer Kommune ein passgenaues, auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Sportangebot – möglichst in einem Sportverein – anzubieten. Im Mittelpunkt steht die individuelle und ganzheitliche Förderung, sodass sowohl talentierte Mädchen und Jungen als auch Kinder mit Förderbedarf erreicht werden.

Um eine individuelle Förderung zu ermöglichen, durchlaufen die Kinder zunächst den objektiven Sportmotoriktest. Dieser überprüft mittels acht altersgerechter Übungen die fünf sportmotorischen Grundfähigkeiten Schnelligkeit, Koordination, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Die Testungen finden jährlich in den 2. Schulklassen statt. Im 4. Schuljahr findet ein ReCheck statt, der die motorische Entwicklung aufzeigen soll.

Im Mai 2015 startete die erste Testphase an zwölf Mülheimer Grundschulen. Über 613

Zweitklässlerinnen und Zweitklässler absolvierten die acht Stationen, um ihre sportmotorischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. An der vierten Testphase, von September bis Dezember 2017, nahmen insgesamt 19 Grundschulen und über 1.340 Zweitklässlerinnen und Zweitklässler teil.

Dazu erfolgte der zweite ReCheck an 14 Grundschulen. 842 Kinder waren daran beteiligt, wobei von 542 Mädchen und Jungen bereits Daten aus dem 2. Schuljahr vorlagen, sie also im Längsschnitt getestet wurden.



Der sportliche Nachwuchs beim „Tag der Talente“

Tag der Talente

Die 150 sportlichsten Kinder erhielten eine Einladung zum 1. „Tag der Talente“, der im Dezember 2015 durchgeführt wurde. Jedes Mädchen und jeder Junge hatte dabei die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Stationsbetriebes in sechs verschiedenen Sportarten auszuprobieren. Unter den Augen der jeweiligen Trainerinnen und Trainer bzw. Übungsleiterinnen und Übungsleiter konnten die Heranwachsenden u. a. ihr Können in den Sportarten Badminton, Floorball, Hockey und Tennis unter Beweis stellen. Im Jubiläumsjahr des Mülheimer Sportbundes fand der „Tag der Talente“ bereits zum vierten Mal statt.

Check

„KommSport 1.0“ wurde zum 31. Juli 2017 beendet und mit dem Namen „Check“ weitergeführt. Im Herbst 2018 startete der neue Durchgang an 19 Mülheimer Grundschulen. Bis zu den Weihnachtsferien erfolgte dort die Testung der Zweit- und der Viertklässlerinnen und -klässler. 2019 erfuhr „Check“ eine Fortsetzung.

Sportförderunterricht

In Form eines Pilotprojektes wurde von Oktober bis Dezember 2016 eine Motopädin mit der Durchführung von Sportförderunterricht beauftragt. Die Gruppen bestanden aus sechs bis zwölf Kindern, deren Ergebnisse im Rahmen der sportmotorischen Testung weit unterdurchschnittlich ausfielen. Der Unterricht wurde an drei Mülheimer Grundschulen, jeweils einmal wöchentlich, angeboten.

Resultat der Pilotphase ist eine Handreichung, die allen Grundschulen und dort im Speziellen den Sportlehrkräften zur Verfügung steht.

Der Sportförderunterricht kam an den beteiligten Schulen so gut an, dass er nach Beendigung der Pilotphase an einer der drei Institutionen bis Dezember 2017 fortgeführt wurde. An einer anderen Schule läuft er sogar nach wie vor. Dabei setzen sich die Gruppen immer wieder neu zusammen: Auf der Grundlage der Testergebnisse dürfen nach einem Jahr jeweils neue Kinder am Sportförderunterricht teilnehmen.



Eine Station beim „Move it! DAY“ bzw. „SportfinderTag“

Move it! DAY/SportfinderTag

Im Frühjahr 2017 erlebte der „Move it! DAY“ seine Premiere. Das Ziel der Veranstaltung besteht darin, Zweitklässlerinnen und Zweitklässler für Sport und Bewegung zu begeistern. Fünf Mülheimer Sportvereine sowie das städtische Programm TrendSport beteiligten sich daran und boten den Mädchen und Jungen zahlreiche Möglichkeiten, Sportarten kennen zu lernen und sich „auszupowern“. Der „Move it! DAY“ wurde inzwischen unbenannt und wird unter dem Namen „SportfinderTag“ am jeweils alle zwei Jahre stattfindenden „Tag des Sports“ (vgl. Kap. „Breitensportliche Aktivitäten“) durchgeführt.



U. a. wurde im Jahr 2018 ein Lauftraining angeboten.

Weitere kompensatorische Maßnahmen

Um speziell jenen Mädchen und Jungen Spaß an Sport und Bewegung zu vermitteln, deren Ergebnisse bei den sportmotorischen Testungen nicht im oberen Bereich lagen, hält der Mülheimer Sportbund verschiedene weitere kompensatorische Maßnahmen bereit. 2018 zählten dazu u. a. der „Local Hero-Tag“ mit Boxerin Michelle Hatari, der Tag „Big Day For Big Kids“ mit dem 1. AFC Mülheim Shamrocks, das Lauftraining in Kooperation mit der Laufschule Bunert sowie die „Slackline Challenge“. Um in den Genuss der genannten Maßnahmen kommen zu können, mussten sich die Schulen beim Mülheimer Sportbund bewerben.

Weitere aktuelle Projekte

Sport im Park



U. a. die Yoga-Angebote werden jeweils hervorragend angenommen.

Auch die fünfte Auflage von „Sport im Park“ erwies sich als ein Erfolg. Frei nach dem Motto „Mülheim macht Sport“ konnten die Mülheimerinnen und Mülheimer von Anfang Juni bis Anfang September 2019 an vielen verschiedenen Veranstaltungsorten zahlreiche Sportangebote kostenlos und unverbindlich nutzen.

Das 2014 gestartete Kooperationsprojekt von Mülheimer SportService und Mülheimer Sportbund erfährt einen immer größer wer-

denden Zuspruch. Dies zeigt sich nicht allein an den mehr als 3.000 sportbegeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die z. B. im Jahr 2017 die Angebote wahrnahmen, sondern auch am durchweg positiven Feedback der mehr als 30 Übungsleiterinnen und Übungsleiter. Im Jubiläumsjahr des Mülheimer Sportbundes zählten u. a. Bogensport, Drachenboot-Paddeln, Drums Alive, Klettern, Laufen, Pétanque, Pilates und Yoga zu den Angeboten im Rahmen von „Sport im Park“.

Freiwilligendienste im Sport

Im September 2015 ging der Mülheimer Sportbund mit dem neuen FSJ-Jahrgang¹ als Koordinierungsstelle der Sportjugend Nordrhein-Westfalen für die pädagogische Betreuung von jungen Freiwilligendienstlern in der Umgebung an den Start. Dabei werden die FSJlerinnen und FSJler regional betreut, d. h., sie haben eine direkte Ansprechpartnerin bzw. einen direkten Ansprechpartner

in der Nähe. Neben den verpflichtenden Seminaren, die alle FSJlerinnen und FSJler absolvieren müssen, bietet der Mülheimer Sportbund die Möglichkeit, z. B. an Qualifizierungen (Übungsleiter C-Ausbildung; kompakt in den Herbstferien) teilzunehmen oder sich vor Ort zu treffen. Dadurch hat die dezentrale Betreuung der Freiwilligen einen großen Mehrwert für alle Beteiligten.



Gruppenfoto eines FSJ-Jahrgangs

Bezuschussung von Ausbildungen

Sportvereine, in denen Personen eine Ausbildung zur Übungsleiterin bzw. zum Übungsleiter absolvieren möchten, haben die Möglichkeit, für diese aus einem speziellen Fond – per Antrag – eine finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Auch eine höherklassige Ausbildung sowie eine Fortbildung des Vorstandes können bezuschusst werden. Die Ausbildung bzw. Fortbildung kann aus dem Fond zur Hälfte, jedoch maximal mit 150,- Euro pro Person, bezuschusst werden.

¹ Die Abkürzung „FSJ“ steht für „Freiwilliges Soziales Jahr“.

Club Support

Im Jahr 2013 ist das Projekt „Club Support“ gestartet. Mittlerweile wurden zahlreiche Vereine mit Personen, die bei ihnen ein Freiwilliges Soziales Jahr bzw. Bundesfreiwilligendienst (BFD) leisteten, durch das Förderprogramm unterstützt. Jede Einsatzstelle wird mit 150,- Euro monatlich gefördert, wenn der Verein noch nicht am Förderprogramm teilgenommen hat. Hat der

Verein bereits teilgenommen, so verringert sich die Förderung auf 100,- Euro monatlich. Die Vergabe der Förderung an die Vereine erfolgt nach dem „Windhundprinzip“, d. h., die zeitliche Reihenfolge der Bedarfsanmeldungen ist entscheidend. Möglich ist, dass sich zwei Vereine oder ein Verein und eine Schule einen Freiwilligendienstleistenden teilen. Das Projekt ist ein Gemeinschaftsproj-

jekt im Rahmen von „Mülheim macht Sport“ (vgl. Kap. „Von der Neugründung 1945 bis ins Jubiläumsjahr 2019“) und wird somit vom Mülheimer Sportbund zusammen mit dem Mülheimer SportService umgesetzt. Sofern gewünscht, helfen der Mülheimer Sportbund und der Mülheimer SportService bei der Suche und Auswahl der Freiwilligendienstleistenden.

Local hero

Bei dem Projekt „Local hero“ handelt es sich um eine vom Mülheimer SportService und vom Mülheimer Sportbund ins Leben gerufene Serie zur Vorstellung talentierter Mülheimer Sportlerinnen und Sportler. Über das Projekt sollen lokale sportliche Vorbilder geschaffen werden. Jungen Sporttalenten kommt damit eine große Aufmerksamkeit zugute. Vorrangig sollen weniger populäre

Sportarten wertgeschätzt, gesellschaftliches Bewusstsein und die Anerkennung im Sport gesteigert werden. Von den Athletinnen und Athleten wird ein Porträt erstellt (Videointerview und Foto), welches großflächig vermarktet wird. Die Serie startete Anfang 2017 mit der Boxerin Michelle Hatari. Es folgten der Skater Cédric Lindenberg, der Schwimmer Damian Wierling und die Leichtathletin Verena Meisl.



Mobiler Soccercourt



Dank der Bürgerstiftung Mülheim an der Ruhr und der Stiftung Mülheimer Wohnungsbau konnte der Mülheimer Sportbund 2018 einen mobilen Soccercourt anschaffen und stellt diesen seitdem Vereinen, Schulen und Kindertagesstätten kostenlos zum Ausleihen zur Verfügung. Mit dem Court kann in kurzer Zeit ein Sportfeld – zum Fußballspielen, Skaten oder vielem mehr – eingerichtet

werden. So animiert der Court nicht allein Kinder, sondern auch Erwachsene zum Sporttreiben. Der Court kann bei Veranstaltungen oder anlässlich von Projekten aufgebaut und genutzt werden. Auch mehrtägige Aktionen sind möglich. Im Rahmen des großen Stadtfestes „Mülheim mit-tendrin“ im Mai 2019 erfreute sich der Soccercourt ebenfalls großer Beliebtheit.



MITGLIEDERENTWICKLUNG

Mitgliederentwicklung

Seit seiner Gründung veränderte sich die Anzahl der dem Dachverband angeschlossenen Mülheimer Sportvereine – und damit verbunden auch die Zahl der organisiert Sport treibenden Mädchen und Jungen, Frauen und Männer in Mülheim – enorm.

So gehörten dem Stadtverband für Leibesübungen etwa 1928 in 61 Vereinen 7480 Mitglieder an (vgl. Tab. 35). 91 Jahre später, im Jubiläumsjahr 2019, sind es in 144 Vereinen mehr als 37.000 Personen. Allerdings zählte der Stadtverband für Leibesübungen bereits zu Beginn des Jahres 1930 immerhin schon mehr als 10.000 Mitglieder, womit er bereits damals die größte Verbandsorganisation Mülheims darstellte. Im Jahr seines 100-jährigen Bestehens ist der Dachverband der Mülheimer Sportvereine die größte Personenvereinigung in Mülheim an der Ruhr.



Impression von den „Mülheimer Jugendfestspielen“ 1956

Ende der 1950er-Jahre stagnierte die Zahl der Mitglieder in den Turn- und Sportvereinen. Die Gründe dafür lagen u. a. darin, dass die Vereine keine ausreichenden Übungsmöglichkeiten zur Verfügung hatten, es an qualifizierten Helferinnen und Helfern mangelte und die finanziellen Belastungen, hervorgerufen durch stetige Preissteigerungen, hoch waren. Im Vergleich mit den Nachbarstädten konnte sich die Mitgliederzahl in den Sportvereinen, die einen Anteil von rund neun Prozent an der Gesamtbevölkerung (damals rund 176.000 Menschen) ausmachte, allerdings sehen lassen. Zum Vergleich: Aktuell liegt der Organisationsgrad bei 21 Prozent (172.800 Einwohnerinnen und Einwohner zum 30. Juni 2019).

Die leichten Schwankungen, die in der Tab. 35 erkennbar sind, lassen sich damit erklären, dass es sich bei den Mitgliederzahlen um die beim Landessportbund Nordrhein-Westfalen über die Bestandsdatenerhebung der Vereine gemeldeten Zahlen handelt. Sofern ein Verein in einem Jahr keine Mitgliederzahlen meldet, werden diese auch nicht in der Statistik des Mülheimer Sportbundes erhoben.

Jahr	Vereine	Personen
1919	keine Angabe	5.321
...		
1921	keine Angabe	4.994
...		
1925	keine Angabe	7.592
...		
1928	61	7.480
1929	75	8.893
...		
1932	86	13.150
...		
1945	52	13.732
...		
1953	59	15.073
1954	62	15.554
1955	64	15.403
1956	66	15.272
...		
1958	70	15.791
1959	71	16.222
...		
1965	79	16.600
1966	85	19.208
...		
1968	93	21.058
1969	91	23.098
...		
1973	97	28.453
...		
1975	95	32.000
...		

Jahr	Vereine	Personen
1982	117	36.000
...		
1984	118	34.831
...		
1989	125	38.000
...		
1994	143	39.000
...		
1998	128	34.000
1999	131	33.951
2000	132	31.100
2001	136	25.265
2002	137	33.555
2003	137	35.107
2004	137	34.877
2005	139	35.244
2006	140	35.494
2007	140	35.724
2008	142	36.186
2009	145	35.213
2010	147	34.567
2011	146	35.797
2012	146	37.727
2013	148	38.547
2014	150	38.913
2015	151	37.973
2016	150	37.618
2017	148	36.856
2018	146	36.510
2019	144	37.127

Tab. 35: Mitgliedsvereine im Mülheimer Sportbund und in seinen Vorgänger-Organisationen

Stark gewandelt hat sich neben der Gesamtzahl der Mitgliedsvereine und der damit verbundenen Personenzahl vor allem das Sportartenangebot der Vereine.

So gab es etwa im Jahr 1919 in den Turn- und Sportvereinen nur die (elf) Sportarten Faustball, Fechten, Fußball, Leichtathletik, Radfahren, Rudern, Schlagball, Schwerathletik, Schwimmen, Tennis und Turnen. Bis 1933 kamen u. a. Boxen, Handball, Hockey, Kegeln und Wandern hinzu, bis 1959 zudem u. a. Badminton, Basketball, Judo, Reiten, Tischtennis und Volleyball.



Zu den noch recht „jungen“ Sportarten in Mülheim zählen Golf (o.) und Floorball.

Die Mitgliedsvereine des Mülheimer Sportbundes im Jubiläumsjahr 2019¹



- 1. American-Football Club Mülheim an der Ruhr Shamrocks e. V.
- 1. Badminton-Verein Mülheim a. d. Ruhr e. V.
- 1. Bowling Club Mülheim e. V.
- 1. Dart-Club Mülheim 1981 e. V.
- 1. FC Mülheim-Styrum e. V.
- 1. Große Mülheimer Karnevalsgesellschaft e. V.
- Aero-Club Mülheim a. d. Ruhr e. V.
- Amateur-Sport-Club e. V.
- Angelverein Fischwaid Duisburg-Mülheim und Umgebung e. V.
- Automobilclub Mülheim a. d. Ruhr e. V. im ADAC
- Badminton just for fun e. V.
- Ballon-Club Mülheim 1979 e. V.
- Boxclub Mülheim Dümpten e. V.
- Behinderten-Sportgemeinschaft e. V.
- Billardfreunde Mülheim 74 e. V.
- Boule Club Mülheim an der Ruhr e. V.
- Betriebssport-Kreisverband Mülheim an der Ruhr e. V.
- Budokan Mülheim e. V.
- Bujindo Mülheim e. V.
- Bushido Mülheim e. V.
- Chan Shaolim-Si – Verein für Zen-Kampfkunst – e. V.
- CVJM Mülheim-Heißen e. V.
- CVJM Mülheim a. d. Ruhr e. V.
- CVJM Mülheim-Saarn e. V.
- CVJM Mülheim-Styrum e. V.
- Dartclub Mühlenkrug 1984 e. V.
- Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft e. V. – Ortsvereinigung Mülheim an der Ruhr
- Deutscher Alpenverein Mülheim an der Ruhr e. V.
- DJK 09 Mülheim-Ruhr e. V.
- DJK Blau-Weiß Mintard e. V.
- DJK Ruhrwacht e. V.
- DJK Styrum 06 e. V.
- DJK TuRa 05 Dümpten e. V.
- DJK Unitas Speldorf e. V.
- DJK VfR Mülheim-Saarn e. V.
- Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft Bezirk Mülheim an der Ruhr e. V.
- Dümptener Füchse 1996 e. V.
- Dümptener Turnverein 1885 e. V.
- ESV Schwarz-Weiß Mülheim-Ruhr e. V.
- Fatihspor Mülheim e. V.
- Fechtsportverein 1999 Mülheim an der Ruhr e. V.
- Fußball-Schiedsrichter-Vereinigung
- Förderverein für Turnier- und Reitsport Mülheim e. V.
- Förderverein TG Schwimmen 2004 Mülheim an der Ruhr e. V.
- GESUNDHEITSSPORT.RUHR e. V.
- Gesundheitssportverein Mülheim an der Ruhr e. V.
- Golfclub Mülheim an der Ruhr e. V.
- Handballsportverein Dümpten e. V.
- Hockey- und Tennis-Club Uhlenhorst e. V.
- Kahlenberger Hockey- und Tennis-Club e. V.
- Kakadu Darts Mülheim e. V.
- Kanu-Gesellschaft „Haus Kron“ e. V.
- Kanu-Gilde Mülheim e. V.
- Kraftsportverein Mülheim-Styrum 1911 e. V.
- Kunst-Turn-Vereinigung Ruhr-West e. V.
- Ländlicher Reiterverein e. V.
- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.
- Marathon Mülheim e. V.
- Marokkanischer Kultur- und Sportverein e. V.
- MASA Bogensport-Club e. V.
- Mellinghofer Turnverein 1893 e. V.

- Modellflugclub Phönix Essen/Mülheim e. V.
- Motor- und Segel-Yacht-Club e. V.
- Mülheimer Bullsports e. V.
- Mülheimer Cricket Club e. V.
- Mülheimer Fußball Club 1997 e. V.
- Mülheimer Kanu- und Ski-Freunde e. V.
- Mülheimer Kanusport-Verein e. V.
- Mülheimer Ruder-Gesellschaft e. V.
- Mülheimer Spielverein 07 e. V.
- Mülheimer Schützenverein 1837 e. V.
- Mülheimer Tanzsportfreunde e. V.
- Mülheimer Tennisverein am Kahlenberg e. V.
- Mülheimer Turngemeinde 1856 e. V.
- PBC Pool-Sharks Mülheim/Essen e. V.
- Polizeisportverein Mülheim an der Ruhr e. V.
- Postsportverein Telekom Mülheim an der Ruhr e. V.
- Primero Club de Futsal Mülheim an der Ruhr 2008 e. V.
- Rad-Club Sturmvogel 1898 e. V.
- Raffelberger Pétanque Verein e. V.
- Reha-Mobilis e. V.
- Reha Parc Vitale e. V.
- Reit- und Fahrverein Hexbachtal e. V.
- Reitclub Mülheim Ruhr e. V.
- Reitergemeinschaft Böllertshöfe e. V.
- Reiterverein St. Georg e. V.
- Reitverein Mülheim-Mintard e. V.
- Renn-Rudergemeinschaft Mülheim-Ruhr e. V.
- Rad-Touren-Club e. V.
- Ruderclub Mülheim von 1977 e. V.
- Ruderriege der Otto-Pankok-Schule e. V.
- Ruhrfire Drachenboot e. V.
- Sahara Sport-Club e. V.
- Sauerländischer Gebirgsverein e. V.
- Sportclub Croatia Mülheim e. V.
- Sportclub Eintracht 1943 e. V.
- Schachclub Mülheim 08/25 e. V.
- Schachverein Mülheim-Nord von 1931 e. V.
- Schachverein Turm 1931 e. V.
- Schüler-Ruderverein Karl-Ziegler-Schule e. V.
- Schulsportverein am Gymnasium Broich e. V.
- Schützenverein „Hubertus“ 1955 e. V.
- Schützenverein Mülheim a. d. Ruhr 1837 e. V.
- Skatsportgemeinschaft Mülheim an der Ruhr e. V.
- SKC Sport- und Kultur-Club e. V.
- Skiclub Mülheim e. V.
- Spielverein Raadt e. V.
- Sport für Senioren Mülheim e. V.
- Sport- und Kulturverein Mülheim an der Ruhr e. V.
- Sportgemeinschaft 1962 e. V.
- Sportgemeinschaft der Sparkasse Mülheim an der Ruhr e. V.
- Sportkegler-Gemeinschaft Mülheim a. d. Ruhr e. V.
- Sportverein Heißen e. V.
- Sportvereinigung Siemens Mülheim-Ruhr e. V.
- Squash Club Hotsocks Mülheim e. V.
- Styrumer Turnverein von 1880 e. V.
- Sportverein Jedermann Mülheim an der Ruhr e. V.
- Sportverein Rot-Weiß Mülheim (Ruhr) e. V.
- Takeda Mülheim an der Ruhr e. V.
- Taekwondoteam Mülheim-Dümpten e. V.
- Tanzclub Mülheim an der Ruhr Gelb-Rot e. V.
- Tanz-Sport-Club „Imperial“ e. V.
- Tanz-Turnier-Club Mülheim e. V.
- Tauch-Sport-Club Mülheim e. V.
- Tennisclub Mülheim-Dümpten e. V.
- Tennis-Club Raadt e. V.
- Tennisclub Raffelberg Mülheim e. V.

- Tennis-Club Selbeck e. V.
- Tennisfreunde Mülheim e. V.
- Tennis-Klub Mülheim-Heißen e. V.
- TTSC Mülheim 1971 e. V.
- Tong-Il Mülheim an der Ruhr e. V.
- TSR Dance Academy Mülheim e. V.
- TSV Broich 1885/09 e. V.
- TSV Viktoria 1898 Mülheim an der Ruhr e. V.
- TTC Olympia Mülheim 1955 e. V.
- TTC Union 1969 Mülheim e. V.
- TSV Heimateerde 1925 Mülheim e. V.
- Turnerbund Speldorf 1895 e. V.
- Turnerschaft 1912 Mülheim-Saarn e. V.
- Turnverein Einigkeit 06 e. V.
- Turnverein Eppinghofen 1900 e. V.
- Turn- und Sportverein Union 09 e. V.
- Tuspo Saarn 1908 e. V.
- Verein für Bewegungsförderung und Gesundheitssport e. V.
- VfB Grün-Weiß Mülheim 1980 e. V.
- VfB Speldorf e. V.
- Wassersportfreunde 1912 Mülheim an der Ruhr e. V.
- Wassersportverein Mülheim e. V.
- Yacht-Club Mülheim an der Ruhr e. V.

DAS SPORTBILDUNGSWERK

Das SportBildungswerk

Das SportBildungswerk im Mülheimer Sportbund ist als eine von insgesamt 37 Außenstellen des SportBildungswerks des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen der Spezialist für Bildung und Qualifizierung im Bereich Sport, Bewegung und Gesundheit in Mülheim an der Ruhr. Es ist in die Weiterbildungslandschaft in Nordrhein-Westfalen und in Mülheim an der Ruhr eingebunden und wird nach dem Weiterbildungsgesetz anerkannt. Als marktorientierte Organisation versteht sich das SportBildungswerk als Dienstleister, der seine Arbeit gezielt auf seine Kunden ausrichtet.

Ziel des SportBildungswerks ist es, allen Bürgerinnen und Bürgern in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit zu bieten, den Sport in all seiner Vielfalt (wieder) zu entdecken. Abwechslungsreiche, wohnortnahe und unter pädagogischen Gesichtspunkten organisierte Sport-Lernangebote bilden den Schwerpunkt der Arbeit des SportBildungswerks. Zum Programm zählen u. a. Sportkurse, Sportreisen, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen (Theorie und Praxis) und Projekte.



Für jede bzw. jeden ist ein passendes Angebot dabei.

Dabei agiert es – unter dem Motto „Über das Bildungswerk in den Sportverein“ – als Partner der Sportvereine: Einige Angebote werden bereits in Kooperation mit Mülheimer Sportvereinen durchgeführt, es wird generell immer wieder nach Anknüpfungspunkten in dieser Hinsicht gesucht und das Bildungswerk veröffentlicht in seinem Programmheft auch Kurse, die von Mülheimer Sportvereinen angeboten werden. Das SportBildungswerk ist bestrebt, diejenigen, die dies möchten, einem Sportverein zuzuführen. Andererseits bietet es denjenigen die Möglichkeit ein vielfältiges Sportangebot wahrzunehmen, die sich nicht einem Sportverein anschließen, aber auch keinen kommerziellen Anbieter in Anspruch nehmen möchten. Schließlich steht auch beim SportBildungswerk die Gemeinnützigkeit im Vordergrund. Mitglieder in dem eingetragenen Verein sind die Stadt- und Kreissportbünde sowie die Fachverbände.

Die Anfänge des heutigen SportBildungswerks reichen mehr als 40 Jahre zurück: Das Bildungswerk des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen wurde im Jahr 1975 als eine der ersten staatlich anerkannten Weiterbildungseinrichtungen des Sports gegründet. 1975 stellte der Vorstand des Stadtsportbundes Mülheim an der Ruhr einen Antrag auf Mitgliedschaft. Diesem Antrag wurde 1976 stattgegeben, d. h., der Stadtsportbund wurde unter der Bezeichnung „Außenstelle Stadtsportbund Mülheim“ Mitglied im Bildungswerk des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen. Der offizielle Start erfolgte am 1. Januar 1977.



Feriencamp



Angebot im Bereich Fitness



Kurs im Bereich Gesundheit

Erster Außenstellenleiter wurde Heinz Berninghaus, unter dessen Ägide im Jahr 1978 der erste sogenannte „Bildungsplan“ erstellt wurde. Später trug die Broschüre den Titel „Sport lernen“. Heute hat sie keinen speziellen Namen, sondern zeichnet sich durch immer wechselnde (Foto-)motive auf dem Cover und Mottos aus. Von Beginn an erschien die Publikation des Bildungswerks zweimal im Jahr, d. h., die Angebote werden seit jeher üblicherweise in Halbjahreszyklen geplant: Enthalten sind jeweils Angebote für das 1. Halbjahr des betreffenden Jahres und für das 2. Halbjahr.

Als Heinz Berninghaus 1984, nach siebenjähriger Tätigkeit, die ehrenamtliche Außenstellenleitung Mülheim an der Ruhr abgab, umfasste der Bildungsplan 15 Kurse. Seine Nachfolgerin, Maria Stegemann, die inzwischen seit mehr als 30 Jahren im Vorstand des Mülheimer Sportbundes als Protokoll- bzw. Schriftführerin fungiert, erweiterte das Programm auf 75 Kurse und drei Lehrgänge. Auch Maria Stegemann führte das Bildungswerk ehrenamtlich.

1987 wurde die Außenstelle durch zwei hauptberufliche Kräfte verstärkt: Jörg Aling stieß als Pädagogischer Leiter hinzu, was er nach wie vor ist, und Marlies Hülsermann als Verwaltungsmitarbeiterin. Durch die personelle Aufstockung war es möglich, das Angebot sukzessive auf 450 Veranstaltungen pro Jahr zu erhöhen. Großen Raum

nahmen dabei insbesondere die gesundheitsorientierten Sportkurse ein, bei denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ggf. einen Teil der Gebühr von ihrer Krankenkasse erstatten lassen konnten.

Bis 1987 arbeitete Maria Stegemann, seinerzeit städtische Angestellte, von ihren Büroräumen im damaligen Sport- und Bäderamt auf der Schloßstraße aus für das Bildungswerk. 1988 zog dieses dann ins „Haus des Sports“.

Zum 1. Januar 2003 schlossen das Bildungswerk des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen und das Bildungswerk Mülheim an der Ruhr eine Kooperationsvereinbarung. Damit verbunden war das Ziel, gemeinsame Angebote zu planen und durchzuführen sowie neue Zielgruppen zu erschließen.

Außerdem kooperiert das Bildungswerk Mülheim an der Ruhr – insbesondere im Qualifizierungsbereich – mit Bildungswerken anderer Stadtsportbünde. So bündelten Anfang 2005 der Bottroper Sportbund, der Essener Sportbund und der Mülheimer Sportbund erfolgreich ihre Qualifizierungsarbeit in einem gemeinsamen Qualifizierungszentrum (QZ). 2012 wurde aus dem Trio ein Quartett, aus „BEM“ wurde „BEMO“: Die Zusammenarbeit wurde um den Stadtsportbund Oberhausen erweitert. Seitdem erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sportvereinen der beteiligten Kommunen damit noch bessere Möglichkeiten hinsichtlich Aus-, Fort- und Weiterbildung.



Innovativ: Pole Dance

Seit 2015 tritt das Bildungswerk nach außen als „SportBildungswerk NRW“ auf und präsentiert sich in seinen Außenstellen mit dem Zusatz des jeweiligen Standortes oder des Fachverbandes. Diese neue Außer-darstellung wurde eingefügt, um schneller und deutlicher sichtbar zu machen, was das Bildungswerk ist und wofür es steht.

Von Beginn an orientiert sich das Bildungswerk mit seinem Programm an den aktuellen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger und greift Trends auf. So zählte etwa im 1. Halbjahr 2019 erstmalig ein Kurs im „Pole Dance“ zu den Angeboten des SportBildungswerks im Mülheimer Sportbund. Unter Überschriften wie „Sportreisen“, „Sportkurse“, „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ und „Qualifizierung“ finden Mädchen und Jungen, Frauen und Männer jeden Alters für sie interessante Angebote. Im Jubiläumsjahr 2019 des Mülheimer Sportbundes existieren etwa 350 Angebote, die allesamt von hoher Qualität zeugen. Die Zahl variiert von Jahr zu Jahr – abhängig u. a. davon, wie viele „kleine“ Angebote gemacht werden.

Aktuell gehören dem Team des SportBildungswerks im Mülheimer Sportbund fünf Personen an: Die (ehrenamtliche) Leitung übernahm 2018 Dr. Eva Selic, zugleich stellvertretende Vorsitzende im Vorstand des Mülheimer Sportbundes. Für das operative Geschäft zeichnen die hauptberuflichen Kräfte Jörg Aling, Claudia Stemmer, Cornelia Josten und Mirja Zöllner verantwortlich.



V. l.: Mirja Zöllner, Jörg Aling, Claudia Stemmer, Cornelia Josten.

PARTNER

100

Partner

Mülheimer Sport Förderkreis

Der Mülheimer Sportbund arbeitet mit zahlreichen Vereinen, Verbänden, Institutionen, Organisationen, Stiftungen und Unternehmen eng zusammen.

Eine besonders intensive Kooperation besteht dabei mit dem Mülheimer SportService (ehemals Sport- und Bäderamt der Stadt Mülheim an der Ruhr), d. h., der öffentlichen Sportverwaltung. Die Zusammenarbeit ist durch den „Pakt für den Sport“ mit Kooperationsvertrag auch schriftlich fixiert (vgl. Kap. „Ämter und Ausschüsse“).

Gemeinsam mit dem Mülheimer SportService hat der Mülheimer Sportbund u. a. die Dachmarke „Mülheim macht Sport“ ins Leben gerufen (vgl. Kap. „Von der Neugründung 1945 bis ins Jubiläumsjahr 2019“). Diese soll das gemeinsame Ziel von Mülheimer Sportbund und Mülheimer SportService veranschaulichen, noch mehr Mülheimerinnen und Mülheimer in Bewegung zu bringen, den Athletinnen und Athleten noch bessere Bedingungen für die Ausübung ihrer Sportart zu bieten sowie die Begeisterung für den Sport symbolisieren.

Der Mülheimer Sport Förderkreis, der bis 2016 unter dem Namen „Förderkreis Mülheimer Sport“ firmierte, wurde im Februar 1980 von Vertreterinnen und Vertretern der Industrie, der Geschäftswelt, des Sports und der Politik gegründet. Die Idee zur Gründung dieses eingetragenen Vereins hatte der heutige Vorsitzende des Mülheimer Sportbundes, Wilfried Cleven. „Sie ist bei dem damaligen Mülheimer Oberbürgermeister Dieter aus dem Siepen sofort auf fruchtbaren Boden gefallen und er hat sich daraufhin intensiv für die Ausgestaltung eingesetzt“, blickt Wilfried Cleven – seinerzeit Leiter des Sport- und Bäderamtes der Stadt Mülheim an der Ruhr – zurück.

Der Mülheimer Sport Förderkreis unterstützt Talente auf ihrem Weg zur Spitzensportlerin bzw. zum Spitzensportler, fördert entsprechende Strukturen in der Mülheimer Sportszene, verschafft den Athletinnen und Athleten berufliche Perspektiven und bringt sich in die lokale Sportpolitik ein. Mitglieder des Mülheimer Sport Förderkreises sind sportbegeisterte Privatleute genauso wie Firmen, die den Spitzensport in Mülheim an der Ruhr fördern möchten.



V. l.: Lars Lürig, Frank Werner, Irene Pepinghege, Manfred Rixecker, Tina Bachmann, Dr. Helmut Nonn, Dr. Carsten Fischer, Thilo Stralkowski, Selin Hübsch, Werner Schäfer, Wilfried Cleven.

Bis dato hat der Mülheimer Sport Förderkreis insgesamt fast zwei Millionen Euro gemäß seines Vereinszwecks ausgeschüttet. Der Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr (heute Mülheimer Sportbund) ist von Beginn an Mitglied im Mülheimer Sport Förderkreis. Insgesamt zählt der Mülheimer Sport Förderkreis mehr als 500 Mitglieder.

Dass der Leistungs- und Spitzensport in Mülheim an der Ruhr einen hohen Stellenwert hat, belegt nicht zuletzt die Tatsache, dass in Mülheim an der Ruhr im Jahr des 100-jährigen Bestehens des Mülheimer Sportbundes fünf Landesleistungsstützpunkte (LLStP) existieren. Bei Landesleistungsstützpunkten handelt es sich um Trainingseinrichtungen der Landesfachverbände, in denen ein qualitativ hochwertiges vereinsübergreifendes Training für Landeskader im Einzugsgebiet eines leistungsstarken Vereins regelmäßig und dauerhaft stattfindet und die vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen und von der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam anerkannt sind. Die in Mülheim an der Ruhr vorhandenen Landesleistungsstützpunkte beziehen sich auf die Sportarten Badminton, Hockey, Schach, Tauchen und Turnen.

Zu den Mitgliederversammlungen des Mülheimer Sport Förderkreises werden jeweils illustre Ehrengäste eingeladen, die Impulsvorträge halten, interviewt werden oder besondere Erlebnisse schildern. So gaben sich



Mitgliederversammlung des Förderkreises Mülheimer Sport im Jahr 1988 mit Willi Daume (3. v. r.)

z.B. bereits der Fußball-Weltmeister von 1974, Paul Breitner, der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Alfons Hörmann, der damalige Ressortleiter des Geschäftsbereiches Leistungssport beim DOSB, Michael John, der damalige Generaldirektor des DOSB, Dr. Michael Vesper, der Präsident des damaligen Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland (NOK), Willi Daume, Hockey-Weltmeister-Trainer Bernhard Peters, die zweimalige Olympiasiegerin in der Leichtathletik, Heide Ecker-Rosendahl, der dreimalige Olympiasieger im Schwimmen, Dr. Michael Groß, der Weltmeister von 1974 am Reck, Eberhard Gienger, die viermalige Fußball-Europameisterin Martina Voss-Tecklenburg, der aus Mülheim stammende Showmaster und langjährige Moderator des „aktuellen sportstudios“ im ZDF, Wim Thoelke, „Tagesthemen“-Moderator Hanns Joachim Friedrichs

sowie die Sportmoderatoren Alexander Bommers, Manni Breuckmann, Werner Hansch und Wolf-Dieter Poschmann die Ehre. Mitunter begeistern auch Kabarettisten die Mitglieder des Mülheimer Sport Förderkreises – wie vor einigen Jahren etwa René Steinberg bzw. Kai Magnus Sting.

Anlässlich der Mitgliederversammlung 2019 des eingetragenen Vereins und im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums des MSB präsentierte der Mülheimer Sport Förderkreis eine „Zeitreise durch die olympische Geschichte Mülheims“. Sieben Mülheimer Olympia- bzw. Paralympicsteilnehmerinnen und -teilnehmer (s. Foto S. 164) schilderten u. a. persönliche Erlebnisse bei Olympischen bzw. Paralympischen Spielen, blickten auf weitere sportliche Erfolge zurück und sprachen über die Herausforderung, Spitzensport und Berufsausbildung zu vereinbaren.

NRW-Sportschule

2014 ernannte das damalige Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) das städtische Gymnasium Luisenschule mit Wirkung zum Schuljahr 2016/2017 zur NRW-Sportschule. Dieses Prädikat bedeutet eine besondere Auszeichnung für die Stadt Mülheim an der Ruhr – schließlich existieren in Nordrhein-Westfalen (NRW) insgesamt nur 18 Schulen dieser Art. Die NRW-Sportschulen bieten sportlichen Nachwuchstalente optimale Möglichkeiten der Vereinbarung von individuellem Bildungsweg und Leistungssport.

Mit dem Titel verbunden ist ein vermehrter Sportunterricht – in Höhe von fünf Stunden pro Woche – für die Schülerinnen und Schüler der Luisenschule. Entsprechend besteht ein erhöhter Bedarf an Sportstätten. Um diesen decken zu können, ist seitens der Stadt Mülheim an der Ruhr der Bau einer weiteren Sporthalle erforderlich. Bei der Errichtung der (Dreifach-)Sporthalle erhält die Stadt Mülheim an der Ruhr große Unterstützung durch das Land: Es trägt bis zu 90 % der Baukosten.

Als „Glücksfall“ bezeichnete der damalige Vorsitzende des Mülheimer Sportbundes, Prof. Dr. Werner Giesen, Anfang 2015 die Tatsache, „dass die Stadt Mülheim an der Ruhr die Chance erhalten hat, eine neue Dreifach-Sporthalle, im Wesentlichen finanziert durch das Land, zu errichten.“ Denn die neue Sportstätte wird nicht allein dem Schulsport zur Verfügung stehen, sondern sie kann – beispielsweise im Nachmittags- und im Abendbereich – auch von den Mülheimer Sportvereinen genutzt werden.

Die Luisenschule trug bereits seit dem Schuljahr 2004/2005 den Titel „Partnerschule des Leistungssports“. U. a. unterstützt das Gymnasium Talente in den Sportarten Badminton, Hockey, Rudern und Turnen im Hinblick auf die Vereinbarkeit von schulischer Ausbildung und Ausübung von Leistungssport.

„Lauf für die Liebe“

Seit mehreren Jahren fungiert der Mülheimer Sportbund – neben der Werbegemeinschaft Saarn, dem Verein Marathon Mülheim und Roland Donner mit dem Verein Kids Vision – als Organisator des „Lauf für die Liebe“. Dabei handelt es sich um einen Charity-Lauf, bei dem es in erster Linie darum geht, möglichst viel Geld für eine Familie mit einem schwer erkrankten Kind zu sammeln. Die Veranstaltung findet alljährlich im Frühjahr auf der Sportanlage an der Mintarder Straße statt. Bei der vierten Auflage, durchgeführt im Jahr 2019, gingen 563 Laufsportbegeisterte an den Start. Durch die Startgebühren sowie aus dem Verkauf von Speisen und Getränken kamen 10.000 Euro zusammen. Die eingenommene Summe kommt jeweils komplett den betreffenden Kindern zugute und kann z. B. für Therapien und behindertengerechte Umbauten eingesetzt werden.



Beim „Lauf für die Liebe“ gehen auch stets viele Kinder an den Start.

Ein großer Dank für die Unterstützung!

Umgekehrt sind die Verantwortlichen im Mülheimer Sportbund überaus dankbar für die Unterstützung, die dem Dachverband der Mülheimer Sportvereine von verschiedener Seite und zum Teil schon über viele Jahre zuteil wird. Ohne diese wären die meisten Projekte nicht umsetzbar und viele Aufgaben könnten nicht erfüllt werden.

Als Partner des Mülheimer Sportbundes fungieren im Jubiläumsjahr 2019

- das Amt für Kinder, Jugend und Schule der Stadt Mülheim an der Ruhr,
- die Becker Stiftung,
- das Bildungsnetzwerk Innenstadt,
- das Bildungsnetzwerk Styrum,
- das Evangelische Krankenhaus Mülheim,
- das Familiennetzwerk Heißen,
- das Gesundheitsamt der Stadt Mülheim an der Ruhr,
- das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr,
- der Landessportbund Nordrhein-Westfalen,
- die Leonhard-Stinnes-Stiftung,
- die medl GmbH,
- zahlreiche Mülheimer Grundschulen,
- zahlreiche Mülheimer Kindertagesstätten,
- zahlreiche weiterführende Mülheimer Schulen,
- mehrere Mülheimer Seniorenheime,
- der Mülheimer SportService,
- die Mülheimer Sportvereine,
- der Nachbarschaftsverein Styrum,
- das Sozialamt der Stadt Mülheim an der Ruhr,
- das SportBildungswerk Mülheim,
- die Sportjugend Nordrhein-Westfalen,
- die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen,
- das Stadtteilmanagement Eppinghofen,
- die Stiftung Leben mit Krebs,
- die Stiftung Mülheimer Wohnungsbau,
- die SWB-Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH,
- die SWIM gGmbH Schwimm- und Wassersport in Mülheim an der Ruhr,
- die Theodor Fliedner Stiftung,
- die verschiedenen Träger des Ganztages und
- die Werbegemeinschaft Saarn.

IMPRESSUM

100

Impressum

Herausgeber

Mülheimer Sportbund e. V. (MSB)
„Haus des Sports“
Südstraße 25
45470 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 0208 / 3 08 50 30
Fax: 0208 / 3 08 50 50
E-Mail: info@msb-mh.de
Web: www.muelheimer-sportbund.de

Chefredaktion

Dr. Claudia Pauli, Pressesprecherin des
Mülheimer Sportbundes
(www.cp-presse.de)

Redaktionelle Mitarbeit

- Wilfried Cleven, Patricia Geck, Jana Hartwich, Monika Heinrichsmeyer, Silvia Holtei, Karoline Kügler, Thomas Libera, Annette Michels, Nicole Nussbicker, Annika Schaffers, Alina Twelker (alle Mülheimer Sportbund)
- Martina Ellerwald, David Lohmann, Ralf Wind (alle Mülheimer SportService)
- Manfred Rixecker

Quellenangaben

- **Quelle 1:** Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr (Hrsg./1969): 50 Jahre Stadtverband für Leibesübungen Mülheim an der Ruhr e.V. (1919–1969). Mülheim an der Ruhr: Werner Klapheck.
- **Quelle 2:** Aufzeichnungen von Karl Könen (u.a. ehemals zuständig für Pressearbeit im Deutschen Turnerbund und im Rheinischen Turnerbund).
- **Quelle 3:** Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr (Hrsg./1994): 75 Jahre Stadtsportbund Mülheim an der Ruhr. Mülheim an der Ruhr: sprenger medien service.
- **Quelle 4:** Aufzeichnungen von Karl Könen; zusammengestellt nach Aufzeichnungen von Martin Gerste.

Weitere Literatur

- Archiv Martin Gerste
- Archiv Karl Könen
- Archiv Manfred Rixecker
- Archiv Mülheimer Sportbund
- Archiv Mülheimer SportService
- Archiv Regionalverband Ruhr
- Archiv sprenger medien service
- Archiv Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Lokalsportredaktion Mülheim an der Ruhr
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen: online unter <https://www.lsb.nrw>
- Sparkasse Mülheim an der Ruhr (Hrsg./1992): Die Mülheimer Sportgeschichte. Mülheim an der Ruhr: Richard Thierbach.

Bildmaterial

- Deutscher Olympischer Sportbund/
Jörg Carstensen: S. 11
- Frauenausschuss im Mülheimer
Sportbund: S. 78, 79 (rechts)
- Archiv Karl Könen: S. 48 (links)
- Landesportbund NRW: S. 13
- Landesportbund NRW/Mark Hermenau:
S. 57 (Lisa Druba)
- Mülheimer Sportbund: S. 6, 9, 30, 32,
36 (beide), 41 (alle bis auf Prof. Dr.
Werner Giesen), 43 (alle), 48 (Mitte und
rechts), 49 (beide), 50 (alle), 51 (beide),
52 (unten), 54, 57 (alle bis auf Lisa
Druba), 77 (beide), 85 (beide), 86
(links), 90 (unten links und rechts),
103, 105, 107, 142 (oben), 145 (rechts),
150 (unten), 162 (unten), 167
- Mülheimer Sportbund/Mülheimer
SportService: S. 151 (oben)
- Mülheimer SportService: S. 151 (unten)
- Dr. Claudia Pauli: S. 30, 33 (unten), 35,
38, 41 (Prof. Dr. Werner Giesen), 44, 53
(beide), 65, 67, 76, 79 (links), 80 (beide),
81, 84, 86 (rechts), 88 (beide), 89, 90
(oben), 96 (alle), 97 (beide), 98, 110,
116, 121, 131 (beide), 136, 138, 139, 140,
141 (oben), 142 (unten), 143 (beide), 144,
145 (links und Mitte), 146, 147, 148, 149
(beide), 150 (oben), 152, 155 (beide), 164
- Privat: S. 21
- Archiv Manfred Rixecker: S. 92 (oben
Mitte und rechts), 93 (oben links)
- Dirk Schröter: S. 141 (unten)
- SportBildungswerk im Mülheimer
Sportbund: S. 160, 161 (alle), 162 (oben)
- Sportjugend im Mülheimer Sportbund:
S. 58, 59, 64
- Staatskanzlei des Landes Nordrhein-
Westfalen: S. 12
- Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr: S. 14,
16, 24, 27, 28, 70, 73 (links und rechts),
74 (links), 92 (oben links), 93 (unten),
109, 113 (alle), 122, 124 (beide), 125 (oben),
126 (rechts), 127 (Mitte und rechts),
129 (beide), 154
- Stadt Mülheim an der Ruhr: S. 23, 72,
73 (Mitte), 74 (rechts), 92 (unten),
93 (oben rechts), 100, 125 (unten),
126 (links), 127 (links), 128 (beide)
- Walter Schernstein: S. 10, 33 (oben),
52 (oben), 60, 63 (beide), 94 (beide),
115 (beide), 117, 130, 132, 165
- Abbildung S. 54: Claudia Schlicht

Layout und Satz

Manuel Simon,
www.illustrationsstudio.de

Claudia Schlicht,
www.schlicht.de

Druck

BLUEPRINT AG,
www.blueprint.de

Wichtige Hinweise

Die sportgeschichtlichen Ereignisse, Daten und Namen, die in dieser Chronik veröffentlicht wurden, sind von der Redaktion nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und zusammengestellt worden. Da zu manchen Themen nur vergleichsweise wenige Quellen vorlagen bzw. diese lückenhaft sind, wird im Zusammenhang mit dieser Chronik kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Alle Angaben sind zudem ohne Gewähr.

Diese Chronik steht als pdf-Dokument zum kostenfreien Herunterladen auf der Homepage des Mülheimer Sportbundes zur Verfügung. Der Direktlink lautet wie folgt:

<http://www.muelheimer-sportbund.de/msb/100-jahre-msb>.

Nachdruck oder anderweitige Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur nach vorheriger Rücksprache mit der Redaktion.

Danksagung

Die Verantwortlichen im Mülheimer Sportbund danken allen, die an dieser Chronik mitgewirkt haben.

Sämtliches Bildmaterial wurde kostenlos zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem Stadtarchiv Mülheim an der Ruhr mit seinem langjährigen Leiter Dr. Kai Rawe, der Stadt Mülheim an der Ruhr, Walter Schernstein von der Stadt Mülheim an der Ruhr sowie Manfred Rixecker, die im Zusammenhang mit der Chronik zum 100-jährigen Bestehen als Kooperationspartner fungierten.

© 2019 Mülheimer Sportbund

